

Wunder des Göttlichen Willens in der Seele

Inhalt

| | |
|--|----|
| Der Platz des Geschöpfes in der Schöpfung..... | 1 |
| Band 34: 4. Juli 1937 | 1 |
| Wie Gott so viele Seiner Göttlichen Leben in jedem einzelnen Geschöpf bilden will. | 1 |
| Wer im Göttlichen Wollen lebt, macht sich zum Träger aller Menschen und aller Dinge zu seinem Schöpfer..... | 2 |
| Band 35: 23. August 1937 | 3 |
| Der Göttliche Wille will im Geschöpf wachsen und Seine Fülle bilden. | 3 |
| Jemand, der in Ihm lebt, wird von allen Werken seines Schöpfers erleuchtet, was ihn zum Besitzer aller Göttlichen Werke macht. | 4 |
| Band 35: 6. September 1937..... | 6 |
| Der Zweck der Schöpfung. | 6 |
| Sprechendes und wirkendes Leben Gottes im Geschöpf. | 6 |
| Wer Sein Wort ist: der Göttliche Wille. | 7 |
| Wie jemand, der seinen eigenen Willen tut, den Göttlichen verliert..... | 8 |
| Band 35: 18. Dezember 1937..... | 9 |
| All das, was jemand im Göttlichen Willen tut, erwirbt Leben, und diese Leben schwimmen und treiben in den Meeren der Liebe des Göttlichen Wollens..... | 9 |
| Band 35: 21. Dezember 1937..... | 13 |
| Das Reich des Göttlichen Willens auf Erden ist im Rat der anbetungswürdigen Dreifaltigkeit beschlossen. Der neue Hauch Gottes, mit dem das Geschöpf erneuert werden wird. | 13 |

| | |
|---|----|
| Nun fahre ich mit demselben Thema vom 18. Dezember fort, wie sich Unsere Akte im Göttlichen Willen in Leben verwandeln..... | 15 |
| Band 36: 11. September 1938..... | 16 |
| Ein Akt, der mit dem Göttlichen Willen vollbracht wird, ist alles. Jesus lässt Sein Leben in jemand wachsen, der in Ihm lebt. | 16 |
| Schrecklicher Zustand Gottes in jemand, der mit dem menschlichen Willen lebt. | 17 |
| „Jedes Mal, wenn jemand in Unser Willen eintritt, erneuern Wir Unsere Werke.“ | 18 |
| Das Wirken des Göttlichen Willens im menschlichen Akt..... | 19 |
| Band 34: 14. März 1937 | 19 |
| Der Göttliche Wille ist Leben und bildet als Leben die Zeugung Seines Lebens in den Akten des Geschöpfes, das in Ihm leben wird..... | 19 |
| Er bildet die lange Generation der Kinder Seines Göttlichen Fiat. | 20 |
| Band 34: 25. April 1937 | 22 |
| Wunder des wirkenden Aktes des Göttlichen Willens im Geschöpf..... | 22 |
| Jemand, der Ihn in sich wirken lässt, ist der Ersehnte, der Willkommene, der Liebling des ganzen Himmlischen Hofes. | 23 |
| All das, was in Ihm getan wird, erwirbt die Kraft, göttliches Leben hervorzubringen. | 23 |
| Band 34: 18. Juni 1937 | 24 |
| Was jemand erlangt und was es bedeutet, sich dem Göttlichen Willen zu unterwerfen..... | 24 |
| Austausch der Hingabe zwischen dem Göttlichen Willen und der Seele. | 25 |
| Verdienst, den man erwirbt. | 26 |
| Wunder des Göttlichen Willens | 27 |
| Band 35: 30. Januar 1938 | 27 |

| | |
|---|----|
| All das, was jemand tut, der im Göttlichen Willen lebt, erwirbt die göttliche Natur. | 27 |
| Seine Wunder bei der Erschaffung des Göttlichen Lebens im menschlichen Akt. | 28 |
| Fest aller im Himmel. Der wahre Austausch der Schöpfung. | 29 |
| Band 35: 12. September 1937..... | 30 |
| Das große Gut eines Aktes, der in Seinem Göttlichen Willen getan wird. | 30 |
| Band 35: 31. Oktober 1937..... | 31 |
| Ein Akt des Göttlichen Willens enthält solche Macht und Liebe, dass das Geschöpf, wenn Gott nicht ein Wunder wirkte, diesen unendlichen Akt nicht fassen könnte. | 31 |
| Der Reisepass. | 32 |
| Band 36: 30. Oktober 1938..... | 34 |
| Wenn jemand im Göttlichen Wollen lebt, verdoppelt Gott neue Liebe für das Geschöpf. Staunen des Himmels. | 34 |
| Das Geschöpf erwirbt das Recht, zu richten. | 35 |
| Band 36: 6. November 1938..... | 37 |
| Ein Akt im Göttlichen Wollen schließt alles ein und umfasst alles. | 37 |
| All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott. | 38 |
| Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden..... | 38 |
| In den Göttlichen Willen eintreten | 40 |
| Band 33: 19. März 1935 | 40 |
| Der Göttliche Wille und das menschliche Wollen, zwei geistliche Kräfte, Fähigkeit von jemand, der Ihn als Leben besitzen will. | 40 |
| Wie Jesus weder unmögliche Dinge lehrt und will. | 41 |
| Band 34: 4. April 1937 | 42 |

| | |
|---|----|
| Wenn das Geschöpf Gott seinen Willen gibt, so erwirbt Gott Seine Göttlichen Rechte über es. | 42 |
| Wie drei Mauern der Stärke gebildet werden, um es nicht aus dem Fiat herausgehen zu lassen. | 43 |
| Band 34: 28. Juni 1937 | 44 |
| Was Gott am Geschöpf tut, wenn es in Seinen Willen eintritt. | 44 |
| Wenn jemand beschließt, im Göttlichen Wollen zu leben, ist sein Name im Himmel eingeschrieben und er bleibt im Guten befestigt, in der Liebe und in der Göttlichen Heiligkeit. | 46 |
| Er wird in das Himmlische Heer eingeschrieben. Beispiel aus der Welt. | 46 |
| Band 35: 2. Januar 1938 | 47 |
| Im Göttlichen Wollen verwandeln sich die Armseligkeiten, die Schwächen in die schönsten Eroberungen. | 47 |
| All das, was im Göttlichen Wollen getan wird, wird zuerst im Himmel gebildet. | 49 |
| Der ganze Himmlische Hof nimmt daran teil, und es steigt zum Wohle der Erde herab. | 49 |
| Band 36: 6. Mai 1938 | 50 |
| Um im Göttlichen Wollen zu leben, genügt es, das zu wollen und die ersten Schritte zu tun. | 50 |
| Der Göttliche Wille besitzt die zeugende Kraft und wo Er regiert, zeugt Er, ohne je aufzuhören. | 51 |
| Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar. | 52 |
| Das Leben des Göttlichen Willens in der Seele | 53 |
| Band 34: 6. Juni 1937 | 53 |
| Gottes Interesse, dass das Geschöpf in Seinem Willen lebt. | 53 |
| Ausstattung, die Er geben will. | 54 |

| | |
|---|----|
| Wache Jesu, um für das Ersatz zu leisten, was ihm fehlt, und wenn nötig, wird Er auch Wunder tun. | 55 |
| Beispiel eines Königs. | 56 |
| Band 36: 5. September 1938..... | 57 |
| Im Göttlichen Willen ändern sich die Dinge. Unähnlichkeiten gibt es nicht. | 57 |
| Jesus kommt für alles auf, was jemandem fehlen könnte, der in Seinem Wollen lebt. | 57 |
| Band 36: 13. Mai 1938..... | 59 |
| Der Göttliche Wille lähmt alle Übel und das menschliche Wollen lähmt die Güter. | 59 |
| Lieben bedeutet, zu besitzen. Wie Gott im Geschöpf gebildet wird und das Geschöpf in Gott. | 59 |
| Band 36: 13. November 1938..... | 60 |
| Zeichen, um zu wissen, ob wir im Göttlichen Willen leben. | 60 |
| Austausch der Liebe | 62 |
| Band 34: 6. März 1937..... | 62 |
| Die Schöpfung: Hilfsmittel, um das Leben des Göttlichen Willens in uns zu bilden. Zweitens: Gott direkt. Drittens: die Umstände des Lebens. | 62 |
| Band 34: 18. Juni 1937..... | 64 |
| Erguss der Liebe. In jedem geschaffenen Ding ist der Vorrat der Liebe für uns. | 64 |
| Band 35: 16. Januar 1938 | 67 |
| Der Göttliche Wille ruft das Geschöpf in Seine Akte, um ihm das Geschenk Seiner Werke zu machen. | 67 |
| Wenn das Geschöpf entspricht, ruft es Gott und empfängt die Gabe. | 68 |
| Austausch der Willen zwischen den Geschöpfen und Gott..... | 69 |

| | |
|---|----|
| Band 35: 29. November 1937 | 70 |
| Leiden, die mit den Leiden Jesu vereint sind, bilden Sein Leben in uns. Es gibt kein Gut, das nicht aus ihnen hervorgeht..... | 70 |
| Nicht lieben macht die Göttliche Liebe zum Märtyrer. | 71 |
| Band 36: 8. Dezember 1938..... | 73 |
| Wie die Menschheit Unseres Herrn diene, um Seine Gottheit zu verhüllen. Die Wunder des Göttlichen Wollens..... | 73 |
| Alle geschaffenen Dinge und das Geschöpf selbst sind Schleier, die die Gottheit verbergen..... | 74 |
| Die Unbefleckte Empfängnis: Wiedergeburt aller. | 76 |
| Band 36: 18. Dezember 1938..... | 77 |
| Gott gibt nicht, wenn das Geschöpf nicht empfangen will. Leidvolle Umstände, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt. | 77 |
| Die Verwahrerin der ganzen Schöpfung. Göttliche Speise, Liebe | 78 |
| Umstände Gottes, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt, wie jemand von seiner Ähnlichkeit herabsteigt..... | 80 |
| Die Wahrheiten | 81 |
| Band 34: 16. Mai 1937 | 81 |
| Die Wahrheiten sind göttliche Geburten, und sind ist das größte Wunder, das Gott tun kann. | 81 |
| Das große Gut, das sie den Geschöpfen bringen..... | 82 |
| Band 35: 7. November 1937..... | 83 |
| Alle Wahrheiten, die über den Göttlichen Willen geschrieben sind, werden den Tag für jenen bilden, der in Ihm leben soll. | 83 |
| Band 35: 12. September 1937..... | 85 |
| Die Wahrheiten sind die größten Gaben, die Gott uns macht. Göttliche Geburt..... | 85 |

| | |
|--|----|
| Sehnsüchte und Delirien, da Er uns als Besitzer Seiner Gaben sehen will. | 86 |
| Erguss der Liebe, Sein Wort. | 87 |
| Band 36: 19. Mai 1938..... | 88 |
| Befürchtungen wegen der Schriften. | 88 |
| Band 36: 13. November 1938..... | 90 |
| Die Wahrheiten über den Göttlichen Willen bilden die Herrschaft, die Gesetze, die geübte Armee. | 90 |
| Die Kenntnisse werden die Augen verleihen, damit ein solches Gut in Besitz genommen werden kann. | 91 |
| Das Unterscheidungsmerkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit..... | 91 |
| Die Muttergottes und die Kinder des Göttlichen Willens“ | 92 |
| Band 34: 10. Februar 1937..... | 92 |
| Das Reich des Göttlichen Willens wird das Reich der Königin des Himmels sein. | 92 |
| Ihre brennenden Wünsche und unaufhörlichen Gebete. Anschläge der Liebe, die Sie der Gottheit zufügt, um es zu erlangen. | 93 |
| Wie Sie Ihr Leben den Geschöpfen zur Verfügung stellen wird, um ihnen die Gnade zu geben, sie vom Göttlichen Willen leben zu lassen. | 94 |
| Band 34: 28. Mai 1937..... | 94 |
| Die Königin, Trägerin Jesu..... | 94 |
| Das große Geschenk, das Ihr übertragen wurde..... | 95 |
| Aufgabe, die Sie vom Höchsten Sein her hatte. | 95 |
| Band 34: 8. Dezember 1935..... | 97 |
| Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis. | 97 |
| Mitteilung der Göttlichen Rechte. | 98 |
| Wie Gott nichts ohne Seine Himmlische Mutter tun will. | 99 |

| | |
|--|-----|
| Band 35: 7. November 1937..... | 99 |
| Die Königin des Himmels schmachtet vor Liebe, da sie Ihre Kinder ausstatten will..... | 99 |
| Band 36: 28. Dezember 1938..... | 101 |
| Die Mütterlichkeit der Königin des Himmels..... | 101 |

Der Platz des Geschöpfes in der Schöpfung

Band 34: 4. Juli 1937

Wie Gott so viele Seiner Göttlichen Leben in jedem einzelnen Geschöpf bilden will.

Ich fand mich ganz erfüllt vom Göttlichen Wollen. Überall und allerorts fand ich Ihn im Akt, der mir Sein Leben geben wollte, und o wie glücklich fühlte ich mich, Seine Herrschaft zu empfinden, die um jeden Preis mit Ihren liebenden Kunstgriffen Sein immerwährendes Leben in mich einschließen wollte. Ich war davon überrascht, und mein stets liebenswürdiger Jesus, der meine arme und kleine Seele besuchte, sagte mit Seiner gewohnten Güte und Freundlichkeit zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wenn du wüsstest, wie sehr Ich Mich freue und wie Meine Liebe erleichtert ist, wenn Ich dir Unser himmlisches Geheimnis offenbare. In diesem Zustand der Liebe befindet sich Unser Höchstes Sein, Unser anbetungswürdiger Wille. Um Mir den Geschmack daran zu geben, bin Ich aufmerksam dir gegenüber, um dir zu sagen, auf welche Weise Wir Uns inmitten der Geschöpfe befinden, und das große Gut, das Wir ihnen geben können. Nun weißt du, dass Unsere Unermesslichkeit alles einhüllt. Unsere Macht und Kraft ist derart, dass Wir alles und alle wie im Arm tragen, als ob es eine kleine Feder wäre. All das ist Natur in Unserem dreimal heiligen Sein, so sehr, dass, wenn Wir Uns verkleinern wollten, Wir es nicht tun könnten. Unsere Unermesslichkeit und Macht fließt in jeder Faser des Herzens, in allen Atemzügen, in der Schnelligkeit des Blutes, das in den Adern fließt, in der Geschwindigkeit des Gedankens sind Wir Handelnde und Zuschauer und über alles auf dem Laufenden.

Doch das ist nichts. Es sind nichts anderes als die Eigenschaften Unseres Höchsten Seins. Was mehr erstaunt, ist, dass Wir so viele Unserer Leben in jedem Geschöpf bilden wollen. Das ist ein Werk Gottes. Die Kraft zu haben, so viele Göttliche Leben formen zu können, als Geschöpfe an das Licht des Tages gebracht worden sind. Schließlich gehört das Geschöpf Uns. Es ist von Uns erschaffen. Wir leben gemeinsam, und weil Wir es lieben, treibt Uns Unsere Liebe mit einer unwiderstehlichen Kraft und Macht, die ganz Unser ist, Uns selbst als Leben in ihm zu bilden. Und Unsere schöpferische Kunst, die nicht zufrieden ist, die Geschöpfe zu erschaffen, will im Eifer Ihrer Liebe sich selbst in der erschaffenen Person erschaffen. Du siehst daher, in welchen Umständen Wir Uns inmitten der menschlichen Familie befinden: In dem Akt,

stets Unsere Leben in ihnen zu bilden. Doch Unsere schöpferische Kunst wird abgelehnt, erstickt, ohne dass Wir Unsere Göttliche Schöpfung fortsetzen können. Während Wir mit ihnen leben, leben sie auf Unsere Kosten. Sie leben, weil sie von Uns leben, und doch haben Wir den großen Schmerz, nicht Unser Leben in ihnen bilden zu können. Während dies Unser höchstes Glück wäre, die größte Ehre, die sie Uns geben würden, wenn sie Uns die Freiheit gäben, Uns zum Leben eines jeden einzelnen Geschöpfs zu machen.

Doch weißt du, wo Wir frei sind, dieses Unser Leben zu formen? In jemand, der in Unserem Willen lebt. Unser Göttliches Fiat bereitet für Uns den Rohstoff, um Unser Leben zu bilden. Er stellt Seine Macht bereit, Seine Heiligkeit, Seine Liebe, und ruft Uns in die Tiefe der Seele. Und Wir finden die anpassungsfähige und brauchbare Materie, Wir bilden mit unbeschreiblicher Liebe Unser Göttliches Leben. Wir formen es nicht nur, sondern Wir ziehen es groß und zu Unserer höchsten Wonne und Freude entfalten Wir Unsere schöpferische Kunst um dieses Himmlische Geschöpf.

Wer im Göttlichen Wollen lebt, macht sich zum Träger aller Menschen und aller Dinge zu seinem Schöpfer.

Und sie beginnen die Kette der Wunder: Sie, die Trägerin ihres Schöpfers, Unseres Willens, der in ihr wirkt, wird zur Trägerin aller und aller Dinge. Wenn sie denkt, bringt sie Uns die Gedanken aller und macht sich zur Ersetzerin und Wiedergutmacherin für alle menschlichen Intelligenzen. Wenn sie spricht, wenn sie arbeitet, wenn sie geht, trägt sie die Worte, die Werke, die Schritte aller. Die Schöpfung bildet für sie ein schmückendes Gefolge und sie macht sich selbst zum Träger des Himmels, der Sterne, der Sonne, des Windes, von allem. Selbst die Ehrerbietung des lieblichen Gesangs des kleinen Vögelchens, welches das Leben Dessen besitzt, Der es geschaffen hat, macht sie sich zur Krone. Denn alles will von ihr, die den sprechenden Akt besitzt, zu Gott gebracht werden. So erzählt sie für alle die sprechende Geschichte der Liebe, für die sie von ihrem Schöpfer erschaffen worden sind.

So erwirbt jemand, der Unser Wollen besitzt, Unsere Eifersucht der Liebe: Dass Wir alles für Uns haben wollen, und dies mit höchster Gerechtigkeit. Denn es gibt nichts, das nicht Wir gegeben haben. Deshalb wollen Wir mit Recht alles. So will sie, erfasst von Unserer eigenen Torheit der Liebe, alles, um Uns alles zu geben. Und eifersüchtig will sie Uns alles bringen, um Uns für alle und für jedes einzelne geschaffene Ding ihr kleines Wort der Liebe zu sagen.

Deshalb bleibt jemand, der in Unserem Wollen lebt, nie allein. Zuerst ist sie mit ihrem Schöpfer zusammen, mit dem sie immer im Wettbewerb der Liebe bleibt: Wie sie Ihn mehr lieben kann. Und alle Dinge, die sie umgeben, macht sie zum Träger zu Dem, den sie liebt. Denn die unendliche Liebe will im Geschöpf alle Dinge in Liebe umgewandelt sehen, aus Liebe zu Ihm.“¹

Band 35: 23. August 1937

Der Göttliche Wille will im Geschöpf wachsen und Seine Fülle bilden.

Ich fühle mich in den Wellen des Göttlichen Wollens, das mich erfüllt und tiefer in meine Seele eindringen will, um sich bekannt zu machen und mich Sein Leben fühlen zu lassen, Seine himmlischen Freuden, die unermesslichen Güter, die Er jemand, der zusammen mit Ihm leben will, geben möchte. Und mein geliebter Jesus, Der mit Sehnsucht zu warten scheint, um Seine Rede über das Göttliche Fiat wieder aufzunehmen, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wie glücklich bin Ich, wenn die disponierte Seele kommt, die Mir zuhören will und die große Gabe empfangen will, deren Träger Mein Wort ist! Ich spreche nie, wenn die Seele nicht disponiert kommt. Denn wenn sie nicht disponiert ist, kann Mein Wort nicht die Gabe gewähren, deren Schöpfer Mein Wort ist.

Du musst wissen, dass das Geschöpf, je mehr es Meinen Willen sucht, Ihn kennen, Ihn lieben will, wenn es Ihn nicht in allen seinen Akten fliehen lässt, umso mehr in Seiner Fülle wächst. Eine Aufmerksamkeit mehr, ein Seufzer, ein Wunsch, Sein Leben zu wollen, genügt, um es wachsen zu lassen. O wie wunderbar wächst es und stößt Er es hinauf, so hoch, dass es sogar in die Höhen der Himmlischen Sphären gelangt und die höchsten und vertrautesten Geheimnisse kennt!

Mein Wille ist Leben, und als Leben will er nicht stehen bleiben, sondern Er will immer wachsen, und um zu wachsen, erwartet Er den kleinsten Akt, eine liebevolle Einladung vom Geschöpf. Umso mehr, als Er nicht durch Zwang wachsen will, sondern wünscht, dass auch das Geschöpf möchte, dass Mein Wille stets wachse und Seine Fülle in ihm bildet. Nun, wenn Seine Fülle in ihm wächst, so wächst die Göttliche Kraft in der Seele,

¹ Band 34: 4. Juli 1937

die Heiligkeit, die Schönheit, die Glückseligkeit, die Kenntnis, die Fülle der unzähligen Güter, die Mein Göttliches Fiat besitzt.

Du siehst daher, was ein Akt mehr bedeutet, ein Seufzer, ein Wunsch nach Ihm, ein Rufen nach Ihm: Sie erwirbt eine göttliche Kraft mehr, verschönert sich mehr, doch so sehr, dass Wir selbst von ihr hingerissen sind. Wir sehen und betrachten sie und erkennen in ihr Unsere Kraft, Unsere Schönheit, und o wie lieben Wir sie! Wir fühlen Uns glücklicher, denn sie ist für Uns die Trägerin Unserer Freuden, Unserer Güter. Vor diesem Geschöpf schwillt Unsere Liebe an, sie fließt aus Uns über, ergießt sich so sehr über sie, dass sie das Geschöpf ganz anfüllt und sogar um und in ihm Unser Labyrinth der Liebe bildet. Das verleiht ihm Sehnsüchte, die brennenden Wünsche, die Fülle Unseres Willens wachsen zu lassen.

Meine Tochter, es besteht ein großer Unterschied zwischen jemand, der ganz Aufmerksamkeit ist, ganz Auge, ganz Herz, weil sie Meinen Willen will, und zwischen jemand, der Ihn will, aber ohne große Aufmerksamkeit. Es scheint, dass sie kein Auge haben, um Ihn in allen Dingen zu sehen, Herz, um Ihn zu lieben, oder Stimme, um Ihn zu rufen. Vielleicht besitzen diese Meinen Willen zu einem kleinen Teil, doch Seine Fülle ist weit entfernt von ihnen.“

Jemand, der in Ihm lebt, wird von allen Werken seines Schöpfers erleuchtet, was ihn zum Besitzer aller Göttlichen Werke macht.

Jesus schwieg und ich blieb in den ewigen Wellen des Göttlichen Willens, so sehr, dass mein armer Geist nicht aus Ihm herausgehen konnte und ich mich sagen hörte: ‚Jesus, genug für jetzt. Mein Geist kann nichts mehr von dem, was Du mir sagen willst, fassen.‘ Und der gute Jesus legte Seine Hand auf meine Stirn und nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, höre Mir weiter zu, bis wohin eine Seele kommen kann, die in Unserem Willen lebt. Sie bringt alle Unsere Werke ans Licht. Unser Höchstes Sein hat alle ihre Werke immer im kontinuierlichen Akt. Für Uns gibt es die Vergangenheit und die Zukunft nicht, sodass der Himmlische Vater kontinuierlich Seinen Sohn zeugt. Und zwischen dem Vater und dem Sohn geht der Heilige Geist hervor. Dies ist Leben in Uns, und ist wie der Herzschlag und der Atem, der Unser Leben bildet: kontinuierlich zu zeugen und hervorzugehen. Uns würde Leben fehlen, wenn das nicht so wäre, wie dem Geschöpf das Leben fehlen würde, wenn es nicht einen Herzschlag und einen ständigen Atem hätte.

Nun, in diesem kontinuierlichen Zeugen und Hervorgehen werden unermessliche Freuden gebildet, Seligkeit und solches Glück, dass Wir sie nicht in Uns einschließen können. Sie fließen über und bilden die Freuden und die Seligkeit des ganzen Himmels.

Aus den unermesslichen Gütern, welche die kontinuierliche Zeugung des Wortes und das Hervorgehen des Heiligen Geistes zeugen, floss die Pracht und Größe der Maschine der ganzen Schöpfung, die Erschaffung des Menschen, die Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau und die Herabkunft des Wortes auf die Erde. All das und noch mehr ist in Unserem Göttlichen Sein immer im Akt, wie es immer im Akt ist, dass der Vater Seinen Sohn zeugt und der Heilige Geist hervorgeht.

Wer nun in Unserem Willen lebt, ist Zuschauer dieser Göttlichen Wunder und er fühlt sich vom Vater den Sohn zurückgegeben werden, der immer zeugt, den Heiligen Geist, der immer hervorgeht, und o das Glück, die Liebe, die Gnaden, die er empfängt! Und er gibt Uns die Herrlichkeit, die Wir immer in Unserem Wollen zeugen. Er findet die Schöpfung im Akt, und Wir geben ihm mit legitimem Recht alle ihre Güter, und er ist der erste Verherrlichende so vieler Dinge, die Wir erschaffen haben. Er findet die empfangene Jungfrau im Akt, Ihre Meere der Liebe, Ihr ganzes Leben, und die Jungfrau macht ihn zum Besitzer davon. Und er nimmt und verherrlicht für Uns das große Gut, das Wir wirkten, als Wir dieses Himmlische Geschöpf erschufen. Er findet das Herabsteigen des Wortes im Akt, Seine Geburt, Seine Tränen, Sein abermals pochendes Leben, Seine Leiden, und Wir machen ihn zum Besitzer von allem. Und er nimmt alles, verherrlicht Uns, liebt Uns für alle und für alles. In Unserem Wollen kann das Geschöpf sagen: ‚Alles gehört mir. Sogar Gott selbst, wie auch der Göttliche Wille mir gehört.‘ Deshalb fühlt er die Pflicht, Uns zu verherrlichen und Uns zu lieben, in jedem Ding und in allen.

Uns nicht das zu geben, was Wir getan haben und an jemandem tun, der in Unserem Wollen lebt, ist unmöglich. Unsere Liebe würde das nicht dulden, es würde Uns in Leiden versetzen. Umso mehr, als Wir im Geben nichts verlieren. Vielmehr fühlen Wir Uns mehr verherrlicht, beglückter, dass die Geschöpfe mit Uns leben, dass sie über Unsere Werke auf dem Laufenden sind und ihre Besitzer sind. Sagen zu können: ‚Was Uns gehört, gehört auch dir.‘ Das ist Unser größtes Glück. In Unserem Willen gibt es

keine Uneinigkeit, das ‚Dein‘ und das ‚Mein‘. Sondern alles gehört Uns und ist höchste Übereinstimmung.“²

Band 35: 6. September 1937

Der Zweck der Schöpfung.

Ich bin in den Armen des Göttlichen Willens, das mich so sehr liebt, dass man aus Seinen mehr als väterlichen Armen nicht mehr herabsteigen will, um mich zu beschützen und mich aufzuziehen, wie Er will und wie es Ihm gefällt. Und wenn Er mich sagen hört, dass ich Ihn liebe, o wie feiert Er, und bildet um mich Meere Seiner Liebe, die jeden Augenblick zu mir sagen: „Ich liebe dich, ich liebe dich!“ Und mein guter Jesus, Der meine kleine Seele besuchte und mich in den Armen Seines Willens fand, sagte ganz glücklich zu mir:

„Meine gesegnete Tochter: Wie liebe Ich es, dich immer ganz hingeeben in diesen Armen zu finden! Dein Los ist gesichert: Du wirst von Unserer eigenen Speise leben, Wir werden gemeinsame Güter haben...

Du musst wissen, dass der einzige Zweck, weshalb Wir die Schöpfung erschufen, genau dieser war: die Schöpfung sollte dem Menschen als Wohnstätte dienen, und der Mensch sollte Uns als Wohnstätte dienen.

Sprechendes und wirkendes Leben Gottes im Geschöpf.

Wir wollten so viele Unserer Leben bilden, als Wir Geschöpfe an das Licht des Tages brachten. Jedes von ihnen hätte Unser Leben besitzen sollen, aber ein sprechendes und wirkendes Leben. Wir können nicht sein, ohne etwas zu sagen oder etwas zu tun. Wenn dies so wäre, würde das für Uns so viele Gefängnisse bilden, Wir würden Uns das Schweigen und die Nutzlosigkeit auferlegen. Unser Höchstes Sein spricht und arbeitet. Das Wort ruft das Werk, das Werk offenbart, wer Wir sind und bildet für Uns solche Seligkeiten und Freuden, dass es Uns glücklich macht und alle, die mit Uns zusammenwohnen. So ist jedes Unserer Worte und Werke eine neue Freude und ein neues Glück, das Wir erschaffen.

² Band 35: 23. August 1937

Siehe, deshalb wollen Wir im Menschen unser sprechendes und wirkendes Leben bilden. Denn Wir sollten solche Wunder Unseres Göttlichen Seins formen, stets neue und schönere Schöpfungen zu bilden. Wir wollten prahlen und dem, was Wir zu tun vermögen und zu tun verstehen, seinen Lauf lassen, und neuen Freuden und Glück den Lauf geben. Und wo ist all das? In Unserer Wohnstätte des Menschen.

Wer Sein Wort ist: der Göttliche Wille.

Doch weißt du, wer Unser Wort ist? Unser Wille. Er ist der Wirkende Unserer Werke, der Erzähler Unseres Göttlichen Seins, der Träger und Bewahrer Unseres Lebens im Geschöpf. Ohne Ihn bewegen Wir Uns nicht von Unserem Thron, noch bilden Wir in irgendeiner Wohnstätte Leben.

Siehst du die große Notwendigkeit, dass jemand Unseren Göttlichen Willen besitzt und in Ihm lebt? Denn mit Ihm können Wir alles tun. Wir bringen Unsere schönsten Werke hervor, Unser Zweck bleibt in Kraft und bildet von Unserem Sein ebenso viele Leben, als Wir wollen. Ohne Ihn ist alles blockiert: Unsere Liebe, Unsere Macht bleiben blockiert, Unsere Werke werden aufgehalten. Man kann sagen, dass Wir der stumme Gott für die Geschöpfe bleiben. Welche Undankbarkeit! Welches Verbrechen, Uns zum Schweigen zu bringen! Und während wir sie mit Unserem Leben in ihnen ehren wollten, als Wohnstätten Unserer Wonnen und Wunder, haben sie Uns abgelehnt und geben Uns nicht die Freiheit, sie zu bilden. Und an Unserer Stelle haben sie den Leidenschaften die Wohnung gegeben, der Sünde und den hässlichsten Lastern.

Armer Mensch ohne Unseren Willen, ohne den Göttlichen Zweck! Es wäre, als ob er ohne Atem leben wollte, ohne Herzschlag, ohne Blutkreislauf. Sie sind die Grundlagen des menschlichen Lebens. Welches Leben würde er je haben? Wäre das nicht Selbstmord mit einem einzigen Hieb?

So würde Unser Leben im Geschöpf sein: ohne Atem, ohne Herzschlag, ohne Bewegung, ohne Wort. Das Leben wäre im Todeskampf, bedrückend, es würde mit dem Sterben enden. Es ist wahr, dass Wir mit Unserer Macht und Unermesslichkeit alle einhüllen. Wir finden Uns in allen und überall. Doch Unser Göttliches Wollen fehlt in ihnen. Sie hören Uns nie sprechen, sie verstehen nichts von Unserem Höchsten Sein. Sie leben in Unserer Unermesslichkeit, weil niemand Uns entfliehen kann. So fühlen sie nicht, dass sie Unsere Kinder sind, sondern fühlen sich Uns fremd. Welch ein Schmerz! Darauf verzichten, so viele Dinge zu sagen, und still zu sein! Wer weiß wie

viele Wunder wirken zu können, und es nicht tun zu können, weil Unser Wille nicht in ihnen regiert!

Und doch ist Unsere Liebe so groß, dass sie nie aufhörte. Wir sind ganz Auge, um den zu sehen, der in Ihm leben will, ganz Ohr, um auf den zu hören, der Ihn ruft, um in Ihm zu leben, ganz Liebe, um Unsere große Liebe auf die kleine Liebe des Geschöpfs zu stützen. Und erst wenn Wir es disponiert sehen, dann bilden Wir Unser sprechendes Leben und Wir erzählen ihm die Geschichte Unseres Willens, die lange Geschichte Unserer ewigen Liebe, wie sehr Wir sie lieben, Unsere Seufzer, geliebt werden zu wollen. Denn du musst wissen, dass Unsere Liebe, wenn Wir lieben und niemanden finden, der Uns liebt, keinen Ort hat, auszuruhen, um wiedergeliebt zu werden. Dann geht sie auf die Wanderschaft, im Fieberwahn, ruhelos, und wenn sie nicht einmal ein kleines ‚Ich liebe Dich‘ vom Geschöpf findet, in dem sie ruhen kann, zieht sie sich in Uns zurück. Hier haben Wir Unser Zentrum der Liebe. Doch das geschieht unter solchem Schmerz, dass es für den geschaffenen Geist unbegreiflich ist. Die Leiden der Liebe, die nicht wiedergeliebt wird, sind unaussprechlich. Sie übertreffen alle anderen Leiden.

Wir wollen immer geben, Wir sind im kontinuierlichen Akt des Gebens. Doch Wir brauchen den Willen der Seele, der empfangen will, einen Wunsch von ihr, einen Seufzer, der den Platz bildet, die kleinen Stützen, auf denen Wir Unseren Willen ruhen lassen müssen, und das, was Wir geben und tun wollen. Diese Wünsche und Seufzer sind wie Ohren, die Uns hören, Augen, die Uns sehen, Herzen, die Uns lieben, Geister, die Uns verstehen. Und wenn Wir diese kleinen Stützen nicht finden, können Wir ihr nichts geben, und sie bleibt blind, taub, stumm und ohne Herz. Dann wird Unser Leben in die Flucht geschlagen und sucht Schutz in Unseren Himmlischen Regionen.“

Wie jemand, der seinen eigenen Willen tut, den Göttlichen verliert.

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen. Ich fühlte mich ganz erfüllt und bat meinen guten Jesus, dass Er mir helfen und mich in Seinem Herzen verschlossen halten möge, damit ich in Seinem Göttlichen Willen allein lebe und nichts anderes tun kann als Ihn allein. Und Er kehrte zurück und nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, alle Güter des Geschöpfs sind an Meinen Göttlichen Willen gebunden. Wenn es sich von Ihm löst, sind alle seine Güter zu Ende. Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn jemand den menschlichen Willen tut, er den Göttlichen mit all Seinen Gütern verliert. Deshalb verliert er die ganze Schönheit, alles, was heilig und gut ist,

so dass es ein unberechenbarer Verlust ist. Das arme Geschöpf wird in das trostloseste Elend geworfen, es verliert die Rechte auf alle Güter, wird von solcher Unglückseligkeit erfüllt, dass es nie Frieden findet. Und wenn es scheint, dass es ein Gut hat, ist es nur scheinbar, und es endet mit Qual. Wenn das Geschöpf hingegen mit Festigkeit beschließt, Meinen Göttlichen Willen zu tun, verliert es dabei jedes Mal den menschlichen Willen, die Armseligkeiten, die Leidenschaften. Es verliert alle Übel, die elenden Lumpen, die schmutzigen Kleider, die ihm der menschliche Wille gemacht hat. Was für ein glückliches Los! Das Übel verlieren, die Armseligkeiten, ist Herrlichkeit und Sieg, es ist Ehre. Doch die Güter verlieren ist Feigheit und Unehre.

Du siehst daher, wenn das Geschöpf es will, kann es sich aus dem großen Verlust wiederherstellen, den es Meinem Willen zugefügt hat, indem es seinen eigenen tat. Umso mehr, als es Unsere Macht zu seiner Hilfe haben wird, Unsere Liebe und Unseren eigenen Willen. Indem es von neuem die Rechte und alle Güter erwirbt, verteidigen alle dieses Geschöpf, um sich aus dem verlorenen Spiel wieder herzustellen.“³

Göttliche Leben und Göttliche Werke

Band 35: 18. Dezember 1937

All das, was jemand im Göttlichen Willen tut, erwirbt Leben, und diese Leben schwimmen und treiben in den Meeren der Liebe des Göttlichen Willens.

Ich bin in der Gewalt des Göttlichen Willens. Dieses tut nichts anderes, als Meere von Licht und Liebe aus sich hervorgehen zu lassen. Doch scheint es, dass Er nicht zufrieden ist, wenn Er nicht das Leben des Lichtes Seines Willens und die kleine Liebe des Geschöpfs sieht, das aus ihm hervorgeht. Sie begegnen sich, küssen einander, lieben einander mit einer einzigen Liebe, und o wie feiert Er! Und in Seinem Eifer der Liebe sagt Er: ‚Das Leben Meines Willens ist in und außerhalb des Geschöpfs, so dass Ich sie ganz besitze, sie gehört Mir ganz.‘ Da dachte ich: ‚Die kleine Liebe des Geschöpfs – verschwindet sie nicht im unermesslichen Meer der Göttlichen Liebe?‘

Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der zurückkehrte, um meine kleine Seele zu besuchen, sagte wie überflutet von Seinen Flammen der Liebe zu mir:

³ Band 35: 6. September 1937

„Tochter Meines Willens, all das, was das Geschöpf tut, das Meinen Willen als Anfang und als Leben hat, enthält ein Göttliches Leben, selbst dann, wenn es kleine Dinge sein mögen. So beginnen im grenzenlosen Meer Meines Willens und Meiner Liebe ebenso viele kleine Leben der Liebe, des Lichtes zu schwimmen, zu treiben, die in Unserem Meer ihren Platz eingenommen haben. Und o wie fühlen Wir Uns vergolten! Denn es ist das Leben der Liebe, das Wir in seine kleine Liebe gegeben haben. Und Leben und Liebe hat sie Uns gegeben, als sie ihre Akte tat. Denn sie sind im Zentrum des Lebens Unseres Fiat gebildet worden, welches wahres Leben besitzt. All das, was aus Ihm hervorgeht, sind Leben, die Er zuerst erschafft, die Er dann in sich selbst bildet, und dann lässt Er sie hervortreten, um sie aus Seinem Göttlichen Schoß geboren werden zu lassen.

Daher besitzt jedes ‚Ich liebe Dich‘ das Leben der Liebe. Jede Anbetung besitzt das Leben der Göttlichen Anbetung. Jede ausgeübte Tugend besitzt das Leben, eine der Göttlichen Güte, eine andere die Weisheit, eine die Festigkeit, eine die Macht, eine andere die Heiligkeit. Und weil es kleine Leben sind, die von Unserem Leben das Leben empfangen haben, können sie nicht sein und ihre kleinen Leben fortsetzen, wenn sie dies nicht in Unseren grenzenlosen Meeren tun. Und o wie lieben sie Uns! Sie werden klein sein, doch Wir wissen, was das Geschöpf Uns geben kann, denn große Dinge, die Unermesslichkeiten, diese gehören Uns. Das Geschöpf hat nicht einmal einen Platz, wo es sie hintun könnte, wenn Wir sie geben wollen. Deshalb ist es nötig, dass es seine Zuflucht bei Uns nimmt, und Wir, da Wir es in Unseren Meeren sehen, fühlen Uns mit der Liebe vergolten, die Wir vom Geschöpf wollen.“

Ich dachte weiterhin über das nach, was Jesus gesagt hatte, und Er fügte hinzu: „Willst du es sehen, so dass du von dem überzeugt bist, was Ich dir sage?“

Nun, in demselben Augenblick ließ mein lieber Jesus Seine grenzenlosen Meere sehen, welche Himmel und Erde erfüllten. Und die kleine Liebe des Geschöpfes und alles übrige, was in Seinem Göttlichen Willen getan wurde, wie viele kleine Leben, die aber schön sind, schwammen in diesen Meeren. Und einige blieben an der Oberfläche, um fest auf ihren Schöpfer zu blicken, andere liefen in Seine Arme. Einer umarmte Ihn, ein anderer küsste Ihn, ein weiterer drang in das Meer ein. Mit einem Wort, sie taten für Ihn tausende Kunstgriffe der Liebe, Demjenigen, von Dem sie das Leben empfangen hatten. Das Höchste Sein betrachtete sie, doch mit solcher Liebe, dass Er den ganzen Himmlischen Hof rief, gemeinsam mit Ihm zu feiern, und Er sagte zu allen: „Betrachtet

sie, wie schön sind sie! Diese Leben, gebildet aus den Akten des Geschöpfes, aus Meinem Willen, sind Meine Herrlichkeit, Mein Triumph, Mein Lächeln, das Echo Meiner Liebe, Unserer Harmonie, Unserer Glückseligkeit!“

Nun, diese Leben waren in der Sonne zu sehen, in den Sternen, in der Luft, im Wind, im Meer. Jedes ‚Ich liebe Dich‘ war ein Leben der Liebe, das eilte, um den Ehrenplatz in den Göttlichen Meeren einzunehmen. Welcher Zauber! Welche Schönheiten! Welche unsagbaren Überraschungen! Ich verstummte, und wusste nicht, was ich sagen sollte.

Und Jesus sprach: „Meine Tochter, hast du gesehen? Wie viele seltene Schönheiten des Lebens vermag Mein Wille zu machen! Seine Liebe, Seine Eifersucht ist derart, dass Er sie in Seinem eigenen Meer beschützt.

Doch das ist noch nicht alles, Meine Tochter. Ich will dir eine weitere Überraschung sagen. Wenn das Geschöpf in Meinem Wollen lebt, wartet ein ‚Ich liebe Dich‘ nicht auf das nächste. Bei dem kleinen Leben der Liebe, das es in dem wunderbaren ‚Ich liebe Dich‘ enthält, laufen einige voraus, manche entfliehen nach hinten, andere fliegen, um einen Platz in Unseren grenzenlosen Meeren einzunehmen. Sie wetteifern untereinander, manche laufen schneller. Sie wollen die ersten sein, um sich in Unsere Arme zu werfen. Andere machen einen Sprung, um sich in Unserem Göttlichen Schoß einzuschließen. Das Leben kann nicht stillstehen. Diese kleinen Leben haben, obwohl klein, einen Atem, einen Herzschlag, einen Schritt, eine Stimme. Sie sind ganz Auge, um Uns zu betrachten. Denn sie atmen Liebe und geben Uns Liebe. Sie pochen Liebe, haben Unseren Schritt, in dem Wir Uns bewegen und gehen, weil Wir lieben. Ihre Stimmen sprechen immer zu Uns von Liebe, und sie lieben so sehr, dass sie immer Unsere Geschichte der ewigen Liebe hören wollen.

Diese kleinen Leben sterben nie. Sie sind ewig mit Uns. Das ‚Ich liebe Dich‘, die Akte in Meinem Wollen, bevölkern den Himmel. Diese kleinen Leben breiten sich überallhin aus. In der ganzen Schöpfung, in den Heiligen, in den Engeln. Und wie viele von ihnen eilen um die Königin! Überall wollen sie ihren Platz haben. Sie kommen so weit, in die Herzen der Geschöpfe auf Erden herabzusteigen und untereinander zu sagen: ‚Wie, sollte unser Schöpfer ohne unser kleines Leben der Liebe in den menschlichen Herzen sein? Ach nein, nein! Wir sind klein. Wir können in sie eintreten und unseren Schöpfer für sie lieben.‘

Diese kleinen Leben sind der Zauber des ganzen Himmels. Sie sind die größten Wunder Unseres Höchsten Seins. Sie sind die wahren Vergelter Unserer ewigen Liebe. Sie haben so seltsame Torheiten der Liebe, dass man nur, wenn man sie anblickt, weiß, dass sie Unsere Töchter sind, Leben, die von Unserem Göttlichen Wollen gebildet und geschaffen sind.“

Doch wer kann meine Überraschung ausdrücken? Und Jesus sprach:

„Wundere dich nicht. Auch Mein Leben hier unten tat nichts anderes als Leben aus Mir hervorgehen zu lassen. So gehen Meine Schritte immer noch mit allen. Sie bleiben nie stehen. Mehr noch, alle Jahrhunderte werden das Leben Meiner Schritte haben. Mein Mund spricht immer noch. Denn jedes Meiner Worte enthielt ein Leben, und deshalb spricht er immer noch. Nur jemand, der Mich nicht hören will, hört Meine Stimme nicht. Meine Tränen sind voller Leben, und sie sind immer im Akt, um sich über den Sünder zu ergießen, um ihn zu berühren, ihn zur Reue zu bewegen und zu bekehren. Und sie sind über gerechten und guten Seelen, um sie zu verschönern und ihre Herzen zu rauben, damit sie Mich lieben. Jedes Leid, jeder Tropfen Meines Blutes sind Meine verschiedene Leben, das sie einschließen, und deshalb bilden sie die Kraft der Leiden der Geschöpfe und die Arbeit aller ihrer Sünden. Sie sind die Wunder Meines Wollens.

Wo Er regiert, erschafft Er mit Seiner schöpferischen Kraft, die Er von Natur aus besitzt, über jeder Nichtigkeit, wenn sie auch klein ist, Leben, um geliebt zu werden. Du musst überzeugt sein, dass Wir bei Unserer so großen Liebe nicht sein können, ohne dass Wir von jemand geliebt werden. Deshalb denkt Unser Wille an alles und versteht es, alles zu tun. Er erschafft so viele Leben aus den Akten der Geschöpfe, die in Ihm leben. Er handelt als Ersetzer für Unsere Liebe und macht Unsere Sehnsüchte der Liebe weniger unruhig und Unser Ewiges Delirium, dass Wir geliebt werden wollen.

Lebe daher immer in Unserem Wollen. Liebe immer und du wirst der neue Zauber des ganzen Himmels sein und Unser immerwährendes Fest. Und Wir werden dir gehören. Wir werden einander feiern.“

Band 35: 21. Dezember 1937

Das Reich des Göttlichen Willens auf Erden ist im Rat der anbetungswürdigen Dreifaltigkeit beschlossen. Der neue Hauch Gottes, mit dem das Geschöpf erneuert werden wird.

Mein armer Geist war mit den großen Wundern und Wundertaten beschäftigt, welche das Göttliche Wollen zu tun versteht, wenn Es im Geschöpf regiert. Ich dachte mir: ‚Welch glückliches Los, in Ihm zu leben! Ein größeres Glück kann es nicht geben, weder im Himmel noch auf Erden. Doch wie kann Er je kommen, um auf Erden zu herrschen, wenn die Übel, die Sünden, so übermäßig sind, dass es Schrecken erregt? Nur eine Göttliche Macht kann das mit einem ihrer Wunder tun. Sonst wird das Reich des Göttlichen Willens im Himmel sein, doch nicht auf Erden.‘ Doch während ich so dachte, besuchte mein guter Jesus, die Liebe meines Lebens, meine arme Seele, und sagte mit einer unaussprechlichen Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, es ist im Rat der Heiligsten Dreifaltigkeit beschlossen, dass Mein Göttlicher Wille Sein Reich auf Erden haben wird. Und so viele Wunder dafür nötig sind, Wir werden sie tun. Wir werden es an nichts fehlen lassen, um das zu haben, was Wir wollen. Doch Wir gebrauchen im Wirken stets die einfachsten Handlungsweisen, jedoch mächtig. So werden Wir Himmel und Erde überwältigen, alle Geschöpfe, in dem Akt, den Wir wollen.

Du musst wissen, dass in der Schöpfung, um dem Menschen das Leben einzugießen, nichts anderes von Uns nötig war als Unser allmächtiger Atem. Wir erschufen die Seele und statteten sie mit den drei Kräften aus, wahres Abbild Unserer Anbetungswürdigen Dreifaltigkeit. Mit der Seele hatte das Geschöpf den Herzschlag, den Atem, den Blutkreislauf, die Bewegung, die Wärme, das Wort, das Sehvermögen. Was war von Unserer Seite nötig für all diese Wunder des Menschen? Der einfachste Unserer Akte, bewaffnet mit Unserer Macht, was Unser Atem ist. Und aus dem Lauf Unserer Liebe, die ihn nicht fassen konnte, lief, lief er zu ihm, bis er das größte Wunder des ganzen Schöpfungswerkes daraus machte.

Nun, Meine Tochter, sind die drei Kräfte des Menschen, da er nicht in Unserem Göttlichen Wollen lebt, verdunkelt worden, und Unser anbetungswürdiges Bild in ihm ist entstellt auf eine Weise, dass er den ersten Herzschlag der Liebe Gottes, den göttlichen Atem in seinem menschlichen Atem verlor. Das heißt nicht, dass er verloren ist. Er fühlt Ihn nicht. Denn er fühlt nicht den Kreislauf des Göttlichen Lebens, die

Bewegung des Guten, die Wärme der höchsten Liebe, das Wort Gottes in seinem Wort, die Sicht, um seinen Schöpfer anschauen zu können. Alles ist verdunkelt worden, geschwächt und vielleicht sogar deformiert.

Nun, was war von Uns her nötig, um diesen Menschen zu erneuern? Wir werden neuerlich zurückkehren, um ihn noch stärker und mit wachsender Liebe anzuhuchen. Wir werden in die Tiefen seiner Seele hauchen, Wir werden noch stärker in das Zentrum seines rebellischen Willens hauchen, doch so stark, dass Wir von ihm die Übel schütteln werden, von denen er gebunden ist. Seine Leidenschaften werden vor der Macht Unseres Atems zerstört und versteinert werden. Sie werden sich von Unserem Göttlichen Feuer verbrennen fühlen, und der menschliche Wille wird das pochende Leben seines Schöpfers fühlen, das Er wie einen Schleier in sich verbergen wird. Und er wird wieder der Träger seines Schöpfers sein.

O wie glücklich werden Wir Uns fühlen! Mit Unserem Hauch werden Wir ihn erneuern, ihm die Gesundheit wieder herstellen. Wir werden es wie eine zärtlichste Mutter machen, die ein verkrüppeltes Kind hat. Sie ergießt sich über ihm mit ihrem Atem, mit ihrem Hauch, dem Fiat. Und sie hört erst auf, ihn zu beatmen, wenn sie ihn zur Gesundheit wiederhergestellt und schön gemacht hat, wie sie ihn haben will. Die Macht Unseres Hauches wird nicht von ihm ablassen. Wir werden erst aufhören, ihn anzuhuchen, wenn Wir ihn in Unsere väterlichen Arme zurückkehren sehen, so schön, wie Wir ihn haben wollen. Dann werden Wir fühlen, dass das Kind Unsere Väterliche Güte erkannt hat, dass Wir ihn so sehr lieben.

Du siehst daher, was es braucht, damit Unser Wille kommen kann, um auf Erden zu regieren: Die Macht Unseres allmächtigen Hauches. Mit Ihm werden Wir Unser Lieben in ihm erneuern. Alle Wahrheiten, die Ich mitgeteilt habe, die großen Wunder des Lebens in Meinem Wollen, werden die schönsten Besitztümer sein, die größten, die Wir ihm zum Geschenk geben. Auch das ist ein sicheres Zeichen, dass Sein Reich auf die Erde kommen wird. Denn wenn Ich spreche, setze Ich zuerst die Taten und dann rede Ich. Mein Wort ist die Bestätigung der Gabe, der Wunder, die Ich tun will. Wozu daher Meine göttlichen Besitztümer preisgeben, sie bekannt machen, wenn nicht Sein Reich auf die Erde kommen sollte?

Nun fahre ich mit demselben Thema vom 18. Dezember fort, wie sich Unsere Akte im Göttlichen Wollen in Leben verwandeln.

Ich dachte bei mir: ‚Es gibt so viele gute Werke, die jedoch nicht im Göttlichen Wollen hervorgebracht werden. Da ihnen Sein Keim des Lebens fehlt, können sie nicht Leben sein, sondern Werke. Was werden sie in der göttlichen Ordnung sein?‘

Und mein guter Jesus fügte, stets gütig, hinzu:

„Meine Tochter, wenn man Sein schöpferisches Leben in Natur besitzt, ist es kein Wunder, dass jeder Akt des Geschöpfs, selbst ein kleines ‚Ich liebe Dich‘, das in Meinem Wollen gesprochen wird, im Zentrum Seines Göttlichen Lebens heranreift. Und wie natürlich erwerben sie Leben. All das, was man in Ihm tut, wird in Unserer Ewigen Liebe regeneriert, und es erwirbt die lange Nachkommenschaft so vieler Göttlicher Leben, die ausschließlich Uns gehören.

Nun, die guten Werke, die nicht in Meinem Wollen getan werden, können viele schöne Verzierungen im schöpferischen Werk sein, einige sind mehr, andere weniger schön. Doch nie können sie Leben sein. Selbst in der Ordnung der Schöpfung gibt es Leben und Verzierungen. Die Blumen sind nicht Leben, und doch bilden sie für die Erde einen schönen Schmuck, wenn er auch nicht immerwährend ist. Die Früchte sind nicht Leben, sondern sie dienen dem Menschen als Nahrung und um ihn so viele verschiedene Süßigkeiten kosten zu lassen. Doch sie sind nicht dauerhaft, und er kann sie nicht so oft kosten, wie er will. Wenn die Blumen, die Früchte Leben wären, könnte sich der Mensch ihrer erfreuen, so oft er will. Die Sonne, der Himmel, die Sterne, der Wind, das Meer sind nicht Leben. Doch da sie Unsere Werke sind, wie viel Gutes können sie nicht tun? Erstens dienen sie als die schönste und erste Wohnstätte des Menschen. Was sind ihre Wohnungen im Vergleich zu der großen Wohnung, die Wir aus dem ganzen Weltall gemacht haben? Es gibt ein blaues Gewölbe, übersät mit Gold, das nie seine Farbe verliert. Es gibt eine Sonne, die nie ausgeht, es gibt eine Luft, die sich atemfähig macht und Leben gibt, es gibt einen Wind, der reinigt und erfrischt, und so viele andere Dinge.

Für Unsere Liebe war es nötig, dass Wir eine Mischung von Werken und Leben machen, denn sie sollten dazu dienen, den Menschen glücklich zu machen, und weil sie der Zierde, dem Besitz, der Wohnung des Menschen dienen sollten, den Wir mit so viel Liebe geschaffen haben. So haben Wir mehr als genug Werke getan. Es lag nun

an ihm, sich an Unseren Werken zu erfreuen und in Unserem Wollen zu leben, um so viele Leben der Liebe und der Herrlichkeit zu bilden für Den, Der ihn so sehr liebte.

Doch der Unterschied zwischen Werken und Leben ist groß. Leben vergeht nicht. Aber Werke sind so vielen Veränderungen unterworfen. Und wenn sie nicht aufrichtig und heilig sind, bilden sie anstelle der Zierde Unsere Unehre und ihre Verdemütigung, und vielleicht auch ihre Verdammung.“

Band 36: 11. September 1938

Ein Akt, der mit dem Göttlichen Willen vollbracht wird, ist alles. Jesus lässt Sein Leben in jemand wachsen, der in Ihm lebt.

Ich höre das Meer des Göttlichen Wollens immer in und außerhalb von mir murmeln. Und oft bildet es Seine höchsten Wellen und überflutet mich derart, dass ich Ihn mehr als das Leben selbst spüre. O Göttlicher Wille, wie sehr liebst Du mich, dass Du Dich immer geben willst, ohne je aufzuhören, um Dein Leben in meiner armen Seele zu bilden. Und Deine Liebe ist so groß, dass sie sogar so weit geht, mich mit Licht zu belagern, mit Liebe, mit Seufzern, um die Absicht zu erreichen! Und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der mich überraschte, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, in Unserem vollbrachten Willen wird all die Herrlichkeit eingeschlossen, die das Geschöpf Uns geben kann, die Liebe, mit der Wir es lieben müssen, und die Liebe, mit der es Uns lieben muss. So können Wir in einem vollbrachten Akt des Willens sagen, dass Wir alles getan haben. Alles haben Wir gegeben, sogar Uns selbst, und alles haben Wir empfangen. Denn da Wir in Ihm leben, geben Wir alles und nehmen alles, und das Geschöpf kann Uns alles geben.

Wenn die Seele hingegen nicht in Unserem Wollen lebt, wenn Unser Wille nicht vollbracht wird, können Wir nicht alles geben. Sie wird unfähig sein, Unsere Liebe aufzunehmen noch hat sie die Fassungskraft, Uns so zu lieben, wie Wir geliebt werden wollen. Und für Uns bedeutet das Geben des Unsrigen in nur kleinen Teilchen, als ob Wir arm wären. Wir sind nicht zufrieden. Wir mögen es nicht, Unsere Dinge zur Hälfte zu geben. Geben zu können und nicht zu geben ist immer ein Schmerz für Uns. Unsere Liebe wird unterdrückt und bereitet Uns ein Delirium.

Siehe daher, weshalb Wir wollen, dass die Seele in Unserem Göttlichen Wollen lebt. Denn Wir möchten geben, alles und immer ohne je mit dem Geben aufzuhören. Unser Göttliches Sein erschöpft sich nie. Je mehr Wir geben, umso mehr können Wir geben. Und Geben ist für Uns eine Erleichterung, es ist Glück, ist ein Erguss der Liebe, es ist die Mitteilung Unseres Lebens, was Wir dann tun. Und Meine Liebe ist so groß, dass Ich in der Seele bleibe, damit Ich wachse.

Nun, da Ich wachsen muss, wache Ich ständig darüber, damit das, was die Seele tut, dazu dient, Mein Leben in ihr wachsen zu lassen. Ich disponiere ihre Akte, ihre Liebe. Einige bilden Meine Glieder, einige Mein Herz, andere die Speise, um mich zu nähren, andere das Gewand, um Mich zu bedecken, um Mich zu wärmen. Ich bin immer bereit, um ihre Bewegung mit der Meinigen zu vereinen, ihren Atem mit dem Meinen, um ihre Bewegung in der Meinigen zu finden und ihren Atem, als ob es Meine Bewegung und Mein Atem wären. Ich lasse Mir von dem, was sie tut, nichts entgehen, was sie denkt, spricht, arbeitet, leidet. Denn es muss Mir dienen und Mein Leben wachsen lassen. Deshalb bin Ich immer in Bereitschaft. Ich ruhe nie. Und o wie glücklich bin Ich damit, wie glücklich fühle Ich Mich, immer in Meiner Arbeit beschäftigt zu sein, um in ihr zu wachsen!

Ich habe das Geschöpf überhaupt nicht dafür erschaffen, damit es isoliert bleibt. Es war Mein Werk und daher hatte Ich Mein Werk in ihm zu entfalten, um ein Werk zu bilden, das Meiner würdig ist. Wenn die Seele deshalb nicht in Meinem Willen lebt, finde Ich nicht den Rohstoff, um Mein Leben zu bilden und wachsen zu lassen. Wir leben wie voneinander entfernt, wie isoliert, und die Einsamkeit betrübt Mich, das Schweigen lastet auf Mir. Nicht in der Lage, Mein Werk zu entfalten, gehe Ich in das Schmachten der Liebe über und fühle Mich als der unglückliche Gott, abseits von den Geschöpfen.

Deshalb, Meine Tochter: sei aufmerksam. Lebe immer in Meinem Willen und leihe Mir deine Akte. Lasse Mich wirken, damit du Mich nicht als einen Gott in dir hast, der nichts zu tun versteht noch zu tun vermag, während Ich das größte Werk zu vollbringen habe, Mein Leben in dir zu bilden und wachsen zu lassen. Das wird so schön sein, dass es den süßen Zauber des ganzen Himmlischen Hofes bilden wird.

Schrecklicher Zustand Gottes in jemand, der mit dem menschlichen Willen lebt.

Wenn ein Geschöpf hingegen nicht in Unserem Willen lebt, dort ist Unser Zustand schrecklich. Unser Leben ist vom menschlichen Willen wie erdrosselt, gebrochen,

zerteilt. Seine Akte können nicht dazu dienen, Unser Leben zu bilden und wachsen zu lassen. Vielmehr dienen sie dazu, es zu brechen auf eine Weise, dass man hier einen Fuß von Uns sieht, da eine Hand, dort ein Auge. Wie erregt es Unser Mitleid, Uns so erdrosselt zu sehen. Denn Unser Wille allein ist Einheit. Und wo Er regiert, so bildet Er aus so vielen Akten einen einzigen, um ein einziges Leben zu bilden. Der menschliche Wille hingegen macht nur gebrochene Akte unter ihnen, welche nicht die Kraft haben, sich miteinander zu vereinigen. Vielmehr schneiden sie Unser Göttliches Leben in ihnen in Stücke. Es gibt nichts Schrecklicheres. Dieses Bild würde sogar die Steine zum Weinen bringen: zu sehen, dass die Seele ihren Willen tut, auf eine quälende Weise, so dass sie Unser Leben in sich vermindert. Ihre unwürdigen Akte, die vom Ursprung ihrer Erschaffung herabsteigen, und ihrem Schöpfer unähnlich sind, bilden das Messer, um Unser Göttliches Leben in Stücke zu schneiden. Wie betrübt Uns das, wie wird Unser schöpferisches Werk deformiert, entehrt und Unser Zweck der Schöpfung zerstört. Ach, wenn Wir leidensfähig wären, würde der menschliche Wille Unser Meer der Freuden und unermesslichen Glückseligkeit betrüben!“

„Jedes Mal, wenn jemand in Unser Wollen eintritt, erneuern Wir Unsere Werke.“

Dann folgte ich all dem, was der Göttliche Wille getan hat, sowohl in der Schöpfung als auch in der Erlösung. Und ich fand alles im Akt, als ob sich alles mir schenken wollte, und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, all das, was von Unserem Höchsten Sein getan worden ist, ist im Akt, als ob Wir es aus Liebe zu den Geschöpfen tun würden. Denn all Unsere Werke sind für sie getan worden. Nun, das Geschöpf, das in Unser Göttliches Wollen eintritt, findet alles, und alles will sich ihm schenken. Und da sich die Seele so sehr geliebt sieht, macht sie sich alles zu Eigen, liebt sie und liebt Uns für so viele Gaben, die Wir ihr geben und in jeder Gabe, die Wir ihr geben. Sie würde Uns gerne den Austausch ihres Lebens aus Dankbarkeit, um Mir für die so zahlreichen Gaben zu danken, die Wir ihr geben. Daher fühlt sie, wie ihr das Geschenk der Sonne gemacht wird, des sternenübersäten Himmels, des Meeres, des Windes, der ganzen Schöpfung. Sie fühlt ihr Meine Geburt geschenkt werden, Meine Tränen, Meine Werke, Meine Schritte, Meine Leiden, Meine Liebe, mit der Ich sie geliebt habe und liebe. Und o wie glücklich fühlt sie sich! Und indem sie sich alle Unsere Werke und Mein eigenes Leben aneignet, liebt sie Uns in der Sonne mit derselben Liebe, mit der Ich sie erschaffen habe, und so auch in allen anderen Dingen. Sie liebt Mich in Meiner Geburt, in Meinen Tränen, in

Meinen Schritten, in Meinen Leiden, in allem. Und o wie beglückt und verherrlicht sie Uns!

Und Unser Glück ist so groß, dass sie Uns die Gelegenheit gibt, Unsere Werke erneuern zu können, als ob Wir sie noch einmal täten. So fließt Unsere Liebe aus Uns über und erfüllt alles wiederum mit Liebe. Sie verdoppelt Unsere Macht, um alles zu nähren, Unsere Weisheit, die alles ordnet. Unser schöpferisches Werk eilt in der ganzen Schöpfung und Erlösung, um zum Geschöpf zu sagen: ‚Alles gehört dir, und jedes Mal, wenn du in Unser Wollen eintrittst, erkennst du sie und machst dir all diese Gaben zu Eigen. Du gibst Uns die Gelegenheit und die Herrlichkeit, als ob Wir all das noch einmal wiederholen würden, was wir aus Liebe zu den Geschöpfen getan haben.‘ Unser Wille ist der Wiederholer aller Unserer Werke. Er wiederholt sie, erneuert sie immer, in jedem Augenblick, zu jeder Zeit, wenn das Geschöpf sie empfangen will. Und während sie sich geben, bleiben sie auf ihrem Platz. Sie geben sich und sie bleiben. Und während sie sich geben, verlieren sie nichts. Vielmehr werden sie noch mehr verherrlicht. Sei deshalb aufmerksam, um immer in Unserem Wollen zu leben.“⁴

Das Wirken des Göttlichen Willens im menschlichen Akt

Band 34: 14. März 1937

Der Göttliche Wille ist Leben und bildet als Leben die Zeugung Seines Lebens in den Akten des Geschöpfes, das in Ihm leben wird.

Das Göttliche Wollen verlässt mich nie. Mir scheint, dass es mich umso mehr festigt und es mich ersehnen lässt, in Ihm zu leben. Nicht nur mich, sondern all jene, die in Ihm leben wollen werden. Er will neue Dinge sagen und was ein Akt mehr bedeutet, den man in Seinem Heiligsten Willen tun kann. Und mein guter Jesus, der als Sprecher eines so heiligen Wollens handelt, besuchte meine kleine Seele und sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Ich will dir noch sagen, welches Gut ein weiterer Akt einschließt, den das Geschöpf in Meinem Wollen tun kann. Mein Wille ist Leben und kann nicht wirken noch etwas tun, wenn es nicht Leben zeugt, noch kann Er darauf verzichten. Bei jedem Akt mehr, den jemand in Ihm tut, wird der zeugende Akt, den Er besitzt,

⁴ Band 36: 11. September 1938

eingeschlossen. Das Geschöpf verleiht beim Tun seines Aktes den Schleier, um diese Göttliche Geburt zu bilden und zu verbergen. Wenn der Akt vollbracht ist, so kreist Mein Wille um die ganze Welt, um die disponierteren Seelen zu finden und Er verwahrt Seine gezeugte Geburt und bildet hier ein Kind des Reiches Seines Fiat, das Ihm gehört. Du siehst daher, was ein weiterer Akt bedeutet: ein weiteres Kind in Meinem Reich zu bilden. So wird das Reich Meines Wollens mit den weiteren Akten, die in Ihm getan werden, umso mehr bevölkert werden. Meine Tochter, es ist ein Delirium Unseres Höchsten Seins, das Wir dulden, dass Wir das Geschöpf in Unserem Wollen leben lassen wollen. Wir werden alle Listen Unserer Liebe anwenden, um die Absicht zu erreichen. Wie schön ist es, zu sehen, dass Unsere ersten Kinder des Fiat mit ihren Akten Gebrauch machen werden, um die neue Zeugung/Generation des Lebens Unseres Willens im Geschöpf zu bilden. Unsere Liebe ist so groß, dass Wir die Gelegenheit ihres Aktes ergreifen, um dieses große Gut zu geben, das Himmel und Erde einschließt.“ Während Er dies sagte, ließ Mein guter Jesus sehen, dass Er in Seinem Göttlichen Herzen all die Akte bewahrte, die in Seinem Wollen getan worden sind, auch jene der Himmlischen Mama eingeschlossen, die viele waren. Und innerhalb eines jeden Aktes war das Leben des Göttlichen Willens gezeugt, als ob sie nicht mehr davon fassen könnten. Er bewegt den Schritt, um alle Generationen zu umkreisen, und wo Er eine Seele fand, die disponierter war, näherte Er sich. Er umarmte sie, sprach ihr ins Ohr, hauchte sie an, als ob Er die neue Schöpfung erneuern wollte, und dann legte Er im Fest gemeinsam mit dem Akt das Leben Seines Wollens nieder. Er wollte den Akt nicht vom Leben Seines Willens trennen, denn da es der erste Akt war, wo Er Sein Leben gezeugt hatte, wollte Er ihn nicht von Ihm lösen. Er wollte sich des Aktes als Beschützer Seines eigenen Lebens bedienen. Ich war verwundert, als ich das sah, und nachdenklich fragte ich mich: ‚Ist all das möglich? Mir scheint, dass es unglaublich ist.‘

Er bildet die lange Generation der Kinder Seines Göttlichen Fiat.

Und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Tochter, warum wunderst du dich? Kann Mein Wille vielleicht nicht tun, was Er will? Es genügt, dass Er es will, und alles ist getan. Und außerdem tut es auch die Sonne. Man kann sie den Schatten Meines Fiat nennen. Wenn sie die Blume, die Pflanzen findet, zeugt sie mit der Berührung ihres Lichtes die Farbe, den Duft, sie reift die Pflanzen und zeugt die Süßigkeit in den Früchten und so viele Farben und solche

Verschiedenheit an Süßigkeit als sie Blumen und Früchte mit ihrem Licht berührt und mit ihrer Wärme erwärmt. Doch wenn die Sonne weder Blumen noch Früchte findet, noch etwas mit ihrem Licht und ihrer Wärme erfüllt, dann gibt sie nichts. Sie hält all die Güter, die sie besitzt, in sich zurück. So ist Mein Wille. Mehr als die Sonne findet Er das Geschöpf, das Ihn will. Er ruft es in Seinen Akt, steigt in die Tiefen des menschlichen Aktes, erfüllt ihn, wärmt ihn, wandelt ihn um, und da Er Leben besitzt, zeugt Er Leben und bildet hier ein göttliches Wunder. Und wenn Er wie die Sonne nicht jemanden findet, der in Meinem Wollen leben will, um hier seine Akte zu formen, bleiben so viele göttliche Leben, die Ich geben könnte, in Meinem Willen, und sie warten mit unbesiegtter und göttlicher Geduld auf jemand, der Mich Mein Leben in seinen Akten zeugen lässt.

Mein Wille ist eine zärtliche Mutter, die in sich die lange Generation Seiner Leben fühlt, die Er ans Licht bringen will, um die lange Generation Seiner Kinder zu bilden, die Sein Reich bilden sollen. Deshalb geht Er, um jemanden zu finden, der Ihm seine Akte leiht. Doch weißt du, warum Er geht, um die Akte des Geschöpfs zu finden? Da Er in die Tiefen des menschlichen Aktes hinabsteigen muss, um Sein Leben zu bilden, will Er Sich selbst durch sie bilden, auf eine Weise, um Sein eigenes Leben den Geschöpfen zu geben, umso mehr, als dieses Leben nicht außerhalb von Personen geformt werden kann, sondern immer in ihnen. Sonst würden die nötigen Dinge fehlen, die lebendigen Säfte, um ein Leben bilden zu können. So kann Mein Wille Sein Leben nicht aus dem Himmel bilden, noch außerhalb des Geschöpfs, sondern Er muss in sie hinabsteigen, und der menschliche Wille muss den Platz dem Göttlichen überlassen, er muss mitwirken. Denn Wir wollen keine erzwungenen Dinge. Und wenn Wir das Geschöpf gefunden haben, wer kann dir sagen, was Wir tun? Die Gnaden, die Wir hervortreten lassen, das Gut, das Wir wollen? Es geht nicht um Werke, sondern um Unser Leben, das Wir großziehen müssen. Deshalb sparen Wir mit nichts, und man wird erst im Himmel wissen, was Wir getan haben. Sei deshalb aufmerksam und lebe immer unter dem Regen Meines Wollens. So erfüllt Er alle deine Akte und belebt sie mit Seinem Leben, und so wirst du Mir so viele Kinder geben als du Akte tun wirst.“⁵

⁵ Band 34: 14. März 1937

Band 34: 25. April 1937***Wunder des wirkenden Aktes des Göttlichen Willens im Geschöpf.***

Ich dachte an den Göttlichen Willen, der im Geschöpf wirkt. Mein Gott, wie viele Überraschungen, wie viele bewegende Szenen, wie viele Wunder und Wundertaten, die nur ein Gott tun kann. Und die menschliche Kleinheit ist verblüfft, bezaubert, die Unermesslichkeit des Göttlichen Fiat zu sehen, das sich, während Es unermesslich bleibt, in seinen kleinen Akt einschließt und mit der schöpferischen Macht mit einer Kette von unerhörten Göttlichen Wundern Seinen wirkenden Akt bildet. Diese Wunder sind derart und so groß, dass die Himmel verblüfft sind und die Erde vor dem wirkenden Akt des Göttlichen Willens im Geschöpf zittert. Doch während sich mein Geist in diesen Überraschungen verlor, wiederholte mein höchstes Gut Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine kleine Tochter des Höchsten Fiat, Unsere Liebe ist so groß, dass Unser Wollen, sobald das Geschöpf Es in seinen Akt ruft, läuft und in seinen Akt herabsteigt. Denn Ihn zu rufen ist nichts anderes, als den kleinen Platz zu bilden, wo Er wirken soll. Ihn rufen bedeutet, Ihn zu lieben, und dass man das Bedürfnis nach dem wirkenden Akt Meines Willens empfindet. So wirkt das Geschöpf nicht allein, sondern ist der Schemel und Bewunderer eines so heiligen Willens. Beim Herabsteigen bringt Er Seine schöpferische Kraft mit, Seine Freuden und himmlischen Seligkeiten, die Heilige Dreifaltigkeit selbst als Zuschauer und Handelnden Seines Werkes. Und während Er in dem kleinen Plätzchen des Geschöpfes Sein Fiat ausspricht, bildet Er solche Wunder und Zeichen, dass der Himmel, die Sonne zurückbleiben, und er die ganze Schönheit der Schöpfung übertrifft. Er erschafft Seine göttliche Musik, die strahlendsten Sonnen, Er erschafft Sein wirkendes Leben, Seine neuen Freuden. Dieser Akt ist derartig und so groß, dass die Engel, die Heiligen die Himmlischen Regionen leeren möchten, um sich an dem wirkenden Akt ihres Schöpfer-Fiat zu erfreuen. Die Schönheit, die Pracht, die belebende Kraft dieses Göttlichen Aktes sind derart und so groß, dass Mein Göttliches Wollen diesen Akt in den Himmel trägt, als Eroberung und Triumph der Seele, in der Er gewirkt hat, um den ganzen Himmlischen Hof mit neuen Freuden und Seligkeiten zu beglücken. Die Freude, die Herrlichkeit, die sie empfangen, sind derart, dass sie nichts anderes tun als Meinem Göttlichen Wollen zu danken, das mit so viel Liebe im Geschöpf gewirkt hat. Denn es gibt keine größere Herrlichkeit noch Freude als Seinen wirkenden und erobernden Akt in ihm.“

Als ich das hörte, sagte ich überrascht: ‚Meine Liebe, wenn dieser Akt in den Himmel gebracht wird, bleibt das Geschöpf ohne ihn und als ob es ihn entbehren muss.‘ Und Jesus fügte hinzu:

„Nein, nein, Meine Tochter, der Akt gehört immer ihm. Niemand kann ihn wegnehmen und während er das Himmlische Vaterland beseligt, bleibt er als Basis, Grundlage und Besitz in der Tiefe der Seele. Die Eroberung gehört ihr und während sie den himmlischen Hof beseligt, verliert die Seele nichts. Vielmehr fühlt sie in sich selbst die schöpferische und kontinuierliche Kraft Meines Fiat im Akt, stets neue Eroberungen zu machen. Und während der Akt in der Seele bleibt, wird er gleichzeitig in den Himmel getragen, als neue Herrlichkeit und Freude der Heiligen und als wohltuender Tau für alle Pilgerseelen, umso mehr, als die menschliche Familie mit dem Himmel verbunden ist, und der Himmel mit der Erde. Es besteht ein Band zwischen ihnen. Jeder hat das Recht, an dem Gut teilzuhaben, das sie tun. Sie sind untereinander vereinte Glieder und so eilt das Gute wie natürlich, um sich allen zu geben.“

Jemand, der Ihn in sich wirken lässt, ist der Ersehnte, der Willkommene, der Liebling des ganzen Himmlischen Hofes.

Und wenn dann Mein Wille in der Seele wirkt, ist der Himmel selbst in Erwartung, denn sie, die im Fiat schwimmen, fühlen, dass Er dabei ist, zu wirken, und deshalb sind sie aufmerksam. Sie verlangen, sie ersehnen es, die neuen Eroberungen und Freuden des Lebens des Göttlichen Willens zu empfangen, die sie besitzen. Er ist das erste Leben der Heiligen im Himmel. Deshalb laufen in den Akten, die Er tut, alle mit. Daher wollen sie mit Recht die neuen Freuden und die schönen Eroberungen erhalten, die Mein Wille zu tun versteht. Wer Ihn daher in seinen Akten wirken lässt, ist die neue Freude des Himmels, der Willkommene, der Liebling, der Ersehnte des ganzen Himmlischen Hofes. Umso mehr, als es dort oben keine Freuden von Eroberungen gibt. Deshalb erwarten sie diese von der Erde. O wenn alle all diese Geheimnisse Meines Göttlichen Fiat kennen würden! Sie würden ihr Leben hingeben, um von Ihm zu leben und Ihn in der ganzen Welt regieren zu lassen!“

All das, was in Ihm getan wird, erwirbt die Kraft, göttliches Leben hervorzubringen.

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen. Ich kann nicht anders. Ich fühle Ihn in mir, dass Er mir Leben gibt. Ich fühle Ihn außerhalb von mir, dass Er mich als

die Zärtlichste aller Mütter in Seinen Armen trägt, mich nährt, mich aufzieht und mich vor allem verteidigt und vor allen. Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, wie schön ist Mein Wille. Niemand kann damit prahlen, das Geschöpf zu lieben, wie Er es liebt. So groß ist Seine Liebe, dass Er alles für es tun will. Er will es niemandem anvertrauen, Sein Fiat erschafft es, zieht es auf, nährt es, trägt es immer in Seinen Armen des Lichts. Er handelt als Lehrer für ihn, um ihn die heiligsten Wissenschaften zu lehren, Er enthüllt ihm die verhülltesten und verborgensten Geheimnisse Unseres Höchsten Seins, gibt ihm die Kenntnis von Unserer Liebe, von den Flammen die Uns verbrennen, damit er gemeinsam mit Uns brenne. In jedem Akt, den er tut, lässt Er ihn nie allein. Er eilt, um Sein Leben hineinzulegen. So ist jeder Akt von Seinem Göttlichen Leben belebt, und besitzt die Kraft, Göttliches Leben hervorzubringen. Und Mein Wille nimmt diese Leben aus den Akten des Geschöpfs, um den anderen Geschöpfen Göttliches Leben zu geben, Leben der Gnade, Leben des Lichts, Leben der Heiligkeit, und das Leben der Herrlichkeit dem ganzen Himmlischen Hof. Er ist der wahre Wichtigstue, Er will sich allen geben, mittels einer Person, die in Seinem Wollen lebt. Und wenn Er die Fülle Seines Meisterwerks gebildet hat, trägt Er das Geschöpf in den Himmel, als Triumph, Sieg Seiner Macht und Göttlichen Kunst, die Er im Geschöpf zu tun versteht und tun kann, vorausgesetzt, dass es sich darbietet, mit Ihm zu leben, und sich in Seinen Armen tragen lässt. Sei daher aufmerksam und lasse ein so heiliges Wollen wirken, das dich so sehr liebt und das geliebt werden will.“⁶

Band 34: 18. Juni 1937

Was jemand erlangt und was es bedeutet, sich dem Göttlichen Willen zu unterwerfen.

Ich folgte dem Göttlichen Wollen in Seinen Akten und o wie viele Überraschungen, wie viele tröstende Dinge! Man fühlt eine solche Liebe, dass man wie ertränkt in den Göttlichen Flammen bleibt. Und mein guter Jesus wollte Mich mehr wissen lassen, was eine Unterwerfung, ein Akt mehr im Göttlichen Willen bedeutet. Ganz Güte sagte Er zu mir:

⁶ Band 34: 25. April 1937

„Meine Tochter, wenn du wüsstest, wie Meine Liebe ein äußerstes Bedürfnis empfindet, sich Erleichterung zu verschaffen und bekannt zu machen, was sie in das Geschöpf ausgießt, wenn dieses sich Meinem Willen unterwirft und Unsere Tochter wird, um in Ihm zu leben! Wenn sie sich unterwirft und Wir sie in Unseren Göttlichen Umgrenzungen sehen, die grenzenlos sind, fühlen Wir Uns hingerissen. Wir lassen ein neues Meer der Liebe zu ihr hervorgehen, doch so groß, dass sie sich ertränkt fühlt und nicht alles fassen kann. Sie macht allen Geschenke von den Meeren der Liebe, die sie empfangen hat: allen geschaffenen Dingen, den Heiligen, den Engeln, dem Schöpfer selbst, und auch den disponierten Herzen auf der armen Erde. Wir fühlen Uns selbst allen geben, um von allen geliebt zu werden. Was für eine Geschäftigkeit, wie viele liebende Betriebsamkeiten! Wir fühlen Uns selbst Unsere Überraschungen der Liebe wiederholen, um Unsere Göttlichen Handlungsweisen auszutauschen. Wenn sich das Geschöpf Unserem Willen unterwirft, um Ihn regieren zu lassen, bildet es in sich den Platz für Uns. Es lässt Uns auf seinem kleinen Feld als Gott wirken. Und die Wunder, die Wir tun, sind derart und so zahlreich, Unsere Geschäftigkeiten der Liebe, dass sich die Himmel selbst herabneigen. Sie sind erschüttert und betrachten verblüfft, was Wir in dem Geschöpf tun, in dem Unser Göttliches Fiat regiert.

Austausch der Hingabe zwischen dem Göttlichen Willen und der Seele.

Du musst wissen, dass Unsere Schöpfung im Menschen nicht aufgehört hat, weil sie von dem Rückzug, den er aus Unserem Wollen gemacht hat, unterbrochen worden ist. Weil Unser Wollen nicht in ihm regiert, konnten Wir Uns ihm nicht anvertrauen. Deshalb blieb die Fortsetzung Unseres schöpferischen Werkes wie in der Schweben. Deshalb erwarten Wir voll Sehnsucht, dass es in die Arme Unseres Fiat zurückkehrt, um Ihn regieren zu lassen. Dann werden Wir die Fortsetzung der Schöpfung wieder aufnehmen, und o wie viele schöne Dinge werden Wir tun! Wir werden überraschende Gaben machen. Unsere Weisheit wird ihre ganze göttliche Kunst hervortreten lassen und o wie viele schöne Abbilder, die Uns ähnlich sind, wird Er mit Seinem göttlichen Licht hervortreten lassen! Ganz schön, doch eines vom anderen in der Heiligkeit verschieden, in der Macht, in der Schönheit, in der Liebe, in den Gaben. Unsere Liebe wird nicht mehr behindert sein. Da Wir Unser Wollen finden, kann Es tun und geben, was Es will. Deshalb wird Mein Wille im Geben prahlen, um Seine unterdrückte Liebe wieder herzustellen. Und da Wir frei im Geben sein werden, werden Wir sie Unsere Zeiten nennen. Wir werden bekannt machen, wer Wir sind, wie sehr Wir sie lieben und

wie sie Uns lieben sollten. Wir werden ihnen Unsere Liebe zur Verfügung stellen, so dass wir einander mit einer einzigen Liebe lieben werden.

So wird jemand, der in Unserem Wollen leben wird, Unser Triumph sein, Unser Sieg, Unsere Göttliche Armee, die Fortsetzung und die Vollendung Unserer Schöpfung. Glaubst du, dass es nichts für Uns bedeutet, geben zu wollen und nicht geben zu können? Wir haben die Macht, unzählige Wunder der Gnaden, der Heiligkeit erschaffen zu können, und weil Unser Wille in den Seelen nicht regiert, sind Wir wie abgewiesen und daran gehindert, Unsere schönsten Werke zu erschaffen. Das ist der Gipfelpunkt Unseres Schmerzes. Deshalb kannst du, indem du niemals deinen Willen tust, diesen Schmerz für Uns lindern, indem du immer Unseren Willen tust. Du wirst Unsere Macht, Unsere Liebe in deiner Macht haben. So kannst du Unser Fiat hinreißen, um Es inmitten der menschlichen Generationen regieren zu lassen.“

Danach dachte ich weiterhin an den Göttlichen Willen und sagte zu mir: ‚Es genügt nicht, sich einmal in die Macht des Göttlichen Fiat zu geben. Was kann der Nutzen sein, sich immer hinzugeben?‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, du kennst die Geheimnisse Unserer Liebe und Unsere unendlichen Kunstgriffe nicht, die sogar bis zum Übermaß gehen. Man muss tatsächlich lieben, um so viele Entdeckungen der Liebe machen zu können, um geben zu können und von dem zu empfangen, der liebt. Du musst wissen, dass jedes Mal, wenn sich das Geschöpf in der Macht Unseres Wollens Uns hingibt, Wir Uns ihm hinschenken. Wir geben Uns in den Schoß des Geschöpfs hin, und wenn du wüsstest, was diese Unsere Hingabe bedeutet! Die Gnade, das Gut, das Wir ihnen hinterlassen, die Erneuerung Unseres Lebens, die Wir wiederholen. Dein Herz würde vor Freude brechen, vor Glück und Liebe.

Verdienst, den man erwirbt.

Doch das ist nichts. Jedes Mal, wenn sich das Geschöpf Uns hingibt, geben Wir ihm den Verdienst, dass es Uns sein Leben gegeben hat, und wenn es sein Leben zehnmal, zwanzigmal, hundertmal, tausendmal und noch öfter hingibt, ebenso oft geben Wir ihm den Verdienst, als ob es Uns ebenso viele Leben gegeben hat, als es Uns sein Leben gegeben hat. Und ebenso oft, als Wir ihm Unser Leben geben, erneuern Wir es in dem Unseren. Wir wiederholen ihm die Wohltat, vielmehr steigern Wir sie noch, ebenso oft, als es Uns sein Leben gegeben hat. So groß ist Unser Glück, der Geschmack, den Wir erfahren, wenn sich das Geschöpf Uns hingibt, dass Wir so

verschwenderisch über ihm sind, dass Wir ihm ebenso oft, als Wir ihm geben, den Verdienst geben, so viele Göttliche Leben zu besitzen, und sein Leben bilokieren. Wir geben ihm den Verdienst von so vielen Leben, als es das seinige hingegeben hat. Das ist Unser Göttlicher Handel. Wir wollen, dass es Uns gibt, und Wir geben Uns selbst, um das Leben des Geschöpfs in Unserem Höchsten Sein zu empfangen. Dieser Austausch des Lebens bewahrt die Unterhaltung: Wir machen bekannt, wer Wir sind. Wir lassen sie die brennenden Herzschläge fühlen, die Liebe, die Uns verzehrt, wie sehr Wir es lieben und geliebt werden wollen.

Und dann, wenn es nicht das Bedürfnis empfindet, sich Uns kontinuierlich hinzugeben, ist dies ein Zeichen, dass es Uns nicht liebt. Und sein Herz ist nicht im Besitz Unserer unwiderstehlichen Liebe. Das ist das Zeichen wahrer Liebe, sich beinahe immer dem hingeben zu wollen, den man liebt. Während er sich hingibt, würde die Kraft der Liebe, die sich auferlegt, da er empfangen will und wenn er nicht empfangen würde, erstickt fühlen und er würde in Weinen vor Schmerz ausbrechen, dass Himmel und Erde davon betäubt werden. Und deshalb wartet Meine Liebe, um nicht in solche Engpässe des Schmerzes zu geraten, dass sich das Geschöpf von sich aus Mir hingibt, und Ich gebe mich ihm sofort hin, mit der ganzen Unendlichkeit Unseres Willens.“⁷

Wunder des Göttlichen Willens

Band 35: 30. Januar 1938

All das, was jemand tut, der im Göttlichen Willen lebt, erwirbt die göttliche Natur.

Mein armer Geist schwimmt im Meer des Göttlichen Willens. Sein Murmeln ist beständig, doch was murmelt es? Liebe, Seelen, Licht, mit dem es erfüllen will, dass Er in jedem Seiner Kinder regieren möchte. Und o welche Kunstgriffe der Liebe gebraucht er, damit sie in Seinen Schoß von Licht wieder eintreten, aus dem sie hervorgegangen sind! Und in Seinem Schmerz sagt Er: ‚Meine Kinder, Meine Kinder, lasst Mich regieren! Und Ich werde euch so viel Gnade geben, dass ihr anerkennen werdet, dass ihr die Kinder eures Himmlischen Vaters seid!‘

⁷ Band 34: 18. Juni 1937

Doch während sich mein Geist in diesem Göttlichen Meer verlor, erneuerte mein guter Jesus, die Freude Meines Lebens, Seinen kleinen Kurzbesuch, und sagte ganz Güte zu mir:

„Kleine Tochter Meines Göttlichen Willens, die Sehnsüchte, die Seufzer, dass Mein Wille im Akt des Geschöpfs wirken will, sind so viele, dass Er sich selbst auf die Lauer legt, um zu sehen, ob die Seele Ihn als den ersten Akt ihrer Akte ruft. Und wenn Er gerufen wird, feiert Er ein Fest. Er eilt und hauchend prägt Er Seine schöpferische Kraft ein und wandelt den Akt des Geschöpfs in Göttliche Natur um. So fühlt es die Natur der göttlichen Liebe, die es erfüllt, umgibt und als Blut in seinen Adern fließt, sogar im Mark seiner Knochen, im Schlag seines Herzens. Daher spricht sein ganzes Wesen von nichts anderem als von Liebe.

Seine Wunder bei der Erschaffung des Göttlichen Lebens im menschlichen Akt.

Die menschlichen Akte in Göttliche Natur umzuwandeln, sind die größten Wunder, die Mein Göttlicher Wille tun kann. Er kann nichts anderes geben als das, was Er hat. Liebe besitzt Er, Liebe gibt Er. Und o wie glücklich fühlt Er sich, wenn Er nichts als Liebe sieht und hört, er kann nichts anderes tun, als zu lieben. Indem Mein Wille dem Geschöpf die Liebe als Natur gibt, hat Er es in die göttliche Ordnung versetzt. Alles ist Harmonie zwischen Gott und ihm. Man kann sagen, dass Er es in Unser eigenes Labyrinth der Liebe geworfen hat. So eilt, wenn das Geschöpf anbetet, dankt, preist, Seine Schöpferische Kraft, um die Anbetung, die Danksagungen, die Lobpreisungen in göttliche Natur umzuwandeln. Deshalb hat das Geschöpf wie in seiner Natur es in seiner Macht, die Höchste Majestät immer anzubeten, Ihn zu danken und Sie zu preisen. Denn das, was sie in Natur mitteilt, hat der Akt, der nie aufhört, fortwährend.

Deshalb haben Wir das Geschöpf immer zu Unserer Verfügung. Unsere Liebe findet jemand, der Ihn mit Seiner Liebe liebt. Und wenn sie das Bedürfnis fühlt, sich zu ergießen, dann hat sie jemand, der ihr diese Erleichterung erlaubt. Unsere Majestät findet im Geschöpf ewige Anbetung, die wahrhaft göttlich Dank sagen kann, und ein ‚Ich preise Dich‘. Mit einem Wort: Wir finden jemand, der Uns von dem Unsrigen geben kann. Und o wie lieben Wir dieses mehr als Himmlische Geschöpf! Sie hält Uns immer beschäftigt, denn Wir können ihr geben, was Wir wollen. Und das Geben macht Uns glücklich und beglückt Uns mehr. Jemand, der nicht in Unserem Willen lebt, hält Uns hingegen untätig, ohne Aktivität. Und wenn Wir etwas geben, ist alles abgemessen,

denn Wir haben keinen Platz, wohin Wir es legen könnten, und Wir fürchten, dass das Wenig, was Wir geben, verschwendet wird und sie es nicht zu schätzen weiß.“

Später fügte Er mit einer noch stärkeren Sorge hinzu:

„Meine gute Tochter, die Wunder, die Mein Fiat in dem Akt des Geschöpfs wirkt, das in Ihm lebt, sind unerhört. Wenn Er sieht, dass sie dabei ist, es zu tun, läuft Er. Er nimmt den Akt in Seine Hände, reinigt ihn, formt ihn, erfüllt ihn mit Licht. Dann sieht Er ihn an, um zu sehen, ob dieser Akt Seine Heiligkeit empfangen kann, Seine Schönheit, ob Er ihn in Seine Unermesslichkeit einschließen kann, ob Er Seine Macht, Seine Liebe darin laufen lassen kann. Wenn Er alles getan hat, da Seinem Akt nichts fehlen darf, küsst Er ihn, umarmt ihn, und ergießt sich selbst ganz über ihn, mit einer unbeschreiblichen Feierlichkeit und Liebe spricht Er Sein allmächtiges Fiat aus und erschafft Sich selbst in diesem Akt. Die Himmel selbst sind ganz aufmerksam, wenn Mein Wille im Akt des Geschöpfes am Werk ist. Sie sind bewegt, sie sind verblüfft und davon hingerissen und rufen aus: ‚Ist es möglich, dass ein Gott, Sein dreimal heiliges Wollen in Seiner Liebe so weit geht, sich sogar im Akt des Geschöpfes zu erschaffen?‘

Fest aller im Himmel. Der wahre Austausch der Schöpfung.

Mein eigenes Fiat kehrt zurück, um das zu sehen, was Es im menschlichen Akt getan hat. Er fühlt sich selbst hingerissen, ist glücklich, Sein neues Leben zu sehen. Und ergriffen von einer unbeschreiblichen Freude versetzt Er den ganzen Himmel in Feststimmung und gießt verschwenderisch Gnaden über die ganze Erde aus. Diese Akte nenne Ich Mein Leben, Meinen Akt, Echo Meiner Macht, Wunder Meiner Liebe.

Meine Tochter, mache Mich glücklich. Das sind die Freuden Meiner Schöpfung, die Feste Meiner schöpferischen Kraft. So viele Meiner Leben bilden zu können, als das Geschöpf Akte tut. Rufe Mich deshalb immer in deine Akte, stelle Mich nie beiseite. Und Ich werde immer neue Dinge in dir tun, um alle Völker zu verblüffen. Dann werde Ich den Austausch, die Herrlichkeit der ganzen Schöpfung haben, wenn Ich die Himmel und die Erde mit so vielen Meiner neuen Leben erfüllt haben werde.“⁸

⁸ Band 35: 30. Januar 1938

Band 35: 12. September 1937***Das große Gut eines Aktes, der in Seinem Göttlichen Willen getan wird.***

Danach folgte ich meinem Rundgang in der Schöpfung, um die Akte aufzuspüren, die vom Göttlichen Wollen getan wurden, um sie mir anzueignen, um Ihn im Gegenzug lieben zu können, wie Er mich geliebt hat. Und als ich im blauen Gewölbe kreiste, dachte ich mir: ‚Dieser Himmel dient als Gewölbe für die Bewohner der Erde, als Gehweg für die himmlischen Bewohner. Deshalb ist jeder, da er allen dient, verpflichtet, den anzubeten, der mit so viel Liebe dieses himmlische Gewölbe erschaffen hat, um es uns zu geben.‘ Daher rief ich die Engel, die Heiligen und alle Bewohner der Erde zu mir, damit alle vereint in der Liebe vergelten mögen, in der Anbetung, Herrlichkeit und der Danksagung für unseren Schöpfer. Denn Er hat Uns so sehr geliebt, dass Er uns diesen Himmel gegeben hat. Im Göttlichen Wollen rief ich, umarmte alle, und als ob sie ein einziger wären, liebten sie zusammen mit mir. Der gute Jesus wurde von so vielen Stimmen wiedergeliebt und verwundet, und mit einer unsagbaren Liebe sagte Er zu mir:

„Meine Tochter, ein Akt in Meinem Wollen ist so groß, dass seine Macht unglaublich ist. Als du alle riefst, fühlte Ich Mich im Gegenzug von allen geliebt. Und da du einen freien und verdienstlichen Willen hast, sandte Mein Wille, als du deinen Akt aussandtest, aus sich eine Liebe heraus, eine Herrlichkeit, eine große Glückseligkeit, von der alle sich erfüllt fühlten. Und die Engel und Heiligen fühlen eine Herrlichkeit und ein großes Glück, und sie fühlen sich selbst von Gott noch mehr geliebt. Und jene auf Erden haben mehr Hilfe erhalten, mehr Gnaden, ihren Dispositionen entsprechend.

Alle Akte, die in Meinem Wollen getan werden, erhalten dieses große Gut. Denn Mein Wille ist für alle und alle haben das Recht auf diesen Akt. Denn es ist der Akt einer pilgernden Seele, der den Verdienst zu allen eilig hinträgt, der Gutes tut. Der Verdienst wird allgemeiner Verdienst, deshalb Freude, Liebe und gemeinsame Glorie. Und wenn du wüsstest, was es bedeutet, von Gott noch mehr wiedergeliebt zu werden, und die Freude und Glorie, die das einem Gott gibt, o um wie viel aufmerksamer wärest du! Die Engel, die Heiligen, wie wissen sie es! Sie seufzen nach deinem Ruf, um dieses große Gut zu haben. Und wenn du sie nicht rufst, sagen sie dringend: ‚Du rufst uns heute nicht?‘ So bist du auf Erden und dein Verdienst eilt in den Himmel, um neue Liebe und neues Glück den himmlischen Bewohnern zu geben.

O wie gerne hätte Ich es, dass alle wüssten, was es bedeutet, in Meinem Willen zu wirken! Denn die Kenntnis ist wie der Appetit, der jemand die Speise ersehnen und kosten lässt, die man isst. Ohne Appetit fühlt man im Gegenteil Abneigung vor derselben Speise und genießt sie nicht. So ist die Kenntnis: Sie ist die kleine Tür zu Meinen Gaben, zu dem Gut, das Ich den Geschöpfen geben will. Sie ist die Bestätigung des Besitzes. Dann zeugt die Kenntnis Achtung, die Wertschätzung Meiner Wahrheiten und dann spreche Ich, wenn Ich weiß, dass Meine Worte geliebt werden, dass man auf sie hört und man sie schätzt. Vielmehr, wenn Ich den Respekt, die Liebe sehe, dann fühle Ich Mich von Meiner eigenen Liebe hingezogen, weitere Wahrheiten mitzuteilen. Wenn Ich das nicht sehe, schweige Ich, und Ich fühle den Schmerz Meiner unterdrückten Liebe. Du wirst Mir das nicht antun, nicht wahr?“⁹

Band 35: 31. Oktober 1937

Ein Akt des Göttlichen Willens enthält solche Macht und Liebe, dass das Geschöpf, wenn Gott nicht ein Wunder wirkte, diesen unendlichen Akt nicht fassen könnte.

Mein armer Geist wandert weiterhin im Meer des Göttlichen Willens... Mir scheint, dass Er stets neue Dinge von dem sagen will, was Er in dem Geschöpf, in dem Er regiert, tun will und kann. Und da der gute Jesus großes Vergnügen daran findet, von Seinem Willen zu sprechen, übernimmt Er, wenn Er das Geschöpf disponiert sieht, das Seine Geschichte hören will, den Teil des Erzählers, um Ihn bekannt zu machen, damit Er geliebt wird. Deshalb sagte Er, als Er Seinen kleinen Besuch wiederholte, zu mir:

„Meine Tochter, wenn du immer von Meinem FIAT sprechen wolltest, hätte Ich dir immer neue Dinge zu sagen. Denn da Seine Geschichte ewig ist, hört sie niemals auf, weder von dem, was Er in sich selbst ist, noch über das, was Er im Geschöpf tun kann.

Nun, du musst wissen, dass ein Akt Meines Willens im Geschöpf eine derartige Macht, Gnade, Liebe, Heiligkeit enthält, dass das Geschöpf, wenn Mein Wollen nicht ein Wunder wirken würde, ihn nicht fassen könnte. Denn es ist ein unendlicher Akt. Und dem Endlichen ist es nicht gegeben, ihn ganz umfassen zu können.

⁹ Band 35: 12. September 1937

Höre, wie weit Unsere Liebe geht: Wenn das Geschöpf sich bereit macht, ruft Er es in Seinen Akt. Mein Göttlicher Wille wirkt. Im Wirken ruft Er Seine Unendlichkeit, Sein Ewiges Leben, Seine Macht, die sich allem aufzwingt. Seine Unermesslichkeit ruft und umarmt alle und alles... Niemand kann sich außerhalb Seines Wirkens stellen. Wenn Er alles eingeschlossen hat, bildet Mein Wille Sein Werk.

Du siehst daher, was ein Akt von Ihm ist: Ein unendlicher Akt, ewig, bewaffnet mit Göttlicher Macht, unermesslich, so dass niemand sagen kann: ‚Ich war nicht in diesem Akt.‘

Nun, diese Akte können nicht sein, ohne eine große göttliche Herrlichkeit für Unsere Höchste Majestät hervorzubringen, und ein unermessliches Gut für die Geschöpfe. Da sie Akte sind, die gemeinsam mit dem Geschöpf getan worden sind, wirken sie von Gott her, und binden Gott und das Geschöpf. Gott, um zu geben, und das Geschöpf, um zu empfangen. Sie sind wie Vorwände Unserer Liebe, die zu Uns sagt: ‚Das Geschöpf hat Uns den Platz in seinem Akt gegeben. Es hat Uns die Freiheit gegeben, das zu tun, was Wir wollen...‘ Daher zwingt sich Unsere Liebe Uns auf, damit Wir das geben, was Wir sind. Auch, um Uns selbst zu ehren und um Unseren tätigen Willen zu ehren.

Unsere Liebe gelangt zu derartigen Vorwänden und Begierden der Liebe, dass sie Uns nie im Geben aufhören lassen will. Sie bringt Uns vor Unsere Unermesslichkeit, die nie aufhört, Unsere Macht, die alles geben kann, Unsere Weisheit, die alles verfügen kann...

Der Reisepass.

Diese Akte sind göttliche Akte und können den Reisepass für die anderen Geschöpfe bilden, damit sie in das Reich Unseres Wollens eintreten können. Sie werden Unserem Reich ein Kind geben. Denn so viele Akte mehr in Ihm getan werden, umso mehr wird Sein Reich bevölkert sein. Und das ganze Gut wird jenen überreich gegeben werden, welche die ersten gewesen sind, die Meinem Willen in ihren Akten das Leben gegeben haben.

Nun, du musst wissen, dass die ersten Reisepässe von Mir und Meiner Himmlischen Mama für die ersten Kinder Meines Wollens gemacht worden sind. Diese Reisepässe enthalten Meine Unterschrift, geschrieben mit Meinem Blut und mit den Schmerzen

der Heiligsten Jungfrau. Für alle weiteren Reisepässe ist Meine Unterschrift nötig, sonst würden sie nicht erkannt.

Deshalb hat jemand, der in Meinem Wollen lebt, Mein Leben als Anfang, Meine Liebe als Herzschlag, als Ausstattung hat er Meine Werke und Schritte, als Wort Meinen eigenen Willen. Ich fühle Mich selbst in diesem Geschöpf, und o wie liebe Ich es! Und Ich fühle Mich mit Meiner eigenen Liebe wieder geliebt! Und die Seele fühlt derartige Freude und Glück, dass sie Mich nicht mehr mit ihrer kleinen Liebe liebt, sondern mit Meiner ewigen Liebe. Sie umarmt Mich mit Meinen Werken, läuft mit Mir mit Meinen Schritten. Ich fühle, dass Ich ihr Leben bin. Alles findet sie in Mir, und ich alles in ihr. Sei deshalb aufmerksam, Tochter, wenn du dich und Mich glücklich machen willst.“

Danach fühlte ich mich ein wenig mehr leidend, und ich hustete stark. Bei jedem Husten rief ich den Göttlichen Willen, dass Er komme und auf Erden herrsche. Und mein guter Jesus, ganz Zärtlichkeit, drückte mich in Seine Arme und sagte zu mir:

„Meine Tochter, Ich wusste, dass du Mich bei jedem Husten um Meinen Willen bitten würdest, und Mein Herz wurde davon verwundet und brach vor Liebe. Ich fühlte Mir in deinem Husten Meine Unermesslichkeit zurückgegeben werden, die Mich einhüllte und Mich um Meinen Willen bat. Meine Macht und Unendlichkeit, die Mich von allen Meinen herrschenden Willen erbitten ließen, so sehr, dass Ich gezwungen war, zu sagen: ‚Mein Wille, komme, um zu regieren. Zögere nicht länger!‘ Ich fühle solche Gewalt, dass Ich nichts anderes tue, als das zu tun und zu sagen, was das Geschöpf tut und sagt.

Deshalb will Ich, dass du Mich immer um Meinen Willen in deinen Leiden bittest, in der Speise, die du nimmst, im Wasser, das du trinkst, in der Arbeit, die du tust, im Schlaf. Ich will, dass du deinen Atem und den Herzschlag verpflichtest, Meinen Willen zu bitten, dass er komme, um zu herrschen. So wird für dich alles eine Gelegenheit sein, Mich um Meinen Willen zu bitten: Auch in der Sonne, die dein Auge mit Licht erfüllt, im Wind, der dich anhaucht, im Himmel, den du über deinem Kopf sich ausdehnen siehst... Alles muss für dich eine Gelegenheit sein, Mich um Meinen herrschenden Willen inmitten der Geschöpfe zu bitten. Damit wirst du so viele Pfänder in Meine Hände legen. Und das erste Pfand wird dein ganzes Wesen sein, dass du dich nicht

bewegen wirst, wenn du Mich nicht bittest, dass Mein Wille von allen gekannt und ersehnt sei.“¹⁰

Band 36: 30. Oktober 1938

Wenn jemand im Göttlichen Wollen lebt, verdoppelt Gott neue Liebe für das Geschöpf. Staunen des Himmels.

Mein kleiner Weg im Göttlichen Wollen dauert an. Mir scheint, dass ich es mit Mühe tue, Schritt für Schritt. Doch mein guter Jesus scheint zufrieden zu sein, wenn ich mich nur nicht ablenke und aus Seinem FIAT herausgehe. Ich kann sagen, dass ich wirklich krank bin wegen der so zahlreichen traurigen Vorfälle meiner armen Existenz. Deshalb ist Er mit dem Wenigen, was Ich tue, zufrieden. Jedoch geht Er nicht davon ab, zu drängen, mich anzulocken, indem Er mir neue Überraschungen über Sein Wollen sagt, damit ich den Flug wieder aufnehme. Daher sagte Er, als Er meine kleine Seele besuchte, zu mir:

„Gesegnete Tochter Meines Willens, wie ersehne Ich es, dass die Seele in Unserem Göttlichen Wollen lebt. Meine Genugtuung ist so groß, dass Ich, wenn sie ihre Akte in Ihm wiederholt, neue Gaben vorbereite, neue Gnaden, neue Liebe, neue Kenntnis, damit sie Meinen Willen immer mehr kennenlernt und Ihn schätzt und auch den himmlischen Wohnort, in dem zu sein er die große Ehre hatte. Wenn die Seele liebt, dann verdopple Ich Meine neue Liebe. Und wenn Ich wieder liebe, dann kehre Ich stets mit Meiner neuen Liebe zurück und überrasche sie, so sehr, dass sich das Geschöpf derart überschwemmt fühlt, dass es verwirrt wiederholt: ‚Ist es möglich, dass ein Gott mich so sehr liebt?‘ Und während sie dies sagt, ist sie vom Eifer Meiner Liebe ergriffen. Sie liebt Mich wieder und wiederum überrasche Ich sie mit Meiner Liebe.

Ein Wettbewerb der Liebe kommt zustande, die menschliche Kleinheit harmoniert mit der Liebe ihres Schöpfers. Und sie liebt nicht nur Mich. Meine Liebe, die sie fühlt, ist derart, dass sie Mich für alle und für alles liebt. Und was tut Mein FIAT? Mit Seiner Macht und Unermesslichkeit versetzt Es diese Liebe auf den Flug, die Wir dem Geschöpf gegeben haben. Es lässt sie überall kreisen, und Wir fühlen, dass das Geschöpf Uns in jedem Schritt liebt, in jeder Bewegung, in jedem Gedanken, Wort und

¹⁰ Band 35: 31. Oktober 1937

Herzschlag aller Geschöpfe. Es liebt Uns in der Sonne, im Wind, in der Luft, im Meer. Es gibt nichts, wo es Uns nicht liebt, und o wie glücklich fühlen Wir Uns, verherrlicht, dass das Geschöpf Uns in allen und überall liebt.

Nicht nur das. Wir lieben nicht nur sie mit neuer Liebe, sondern alle Geschöpfe. Bei einem Akt der Liebe in Meinem Willen geschehen so viele Wunder, dass die Seele wetteifern, Zuschauer zu sein. Sie wollen die neuen Überraschungen Unserer Liebe genießen, und in Unserer Gottheit erwarten sie mit unsagbarer Freude, dass das Geschöpf in Unser Wollen kommt, um Uns zu lieben, damit Wir mit Unserer Liebe prahlen und auch Wir Uns von allen geliebt fühlen. Unsere Liebe tritt auf den Plan, um ihren Weg zu gehen. Und nicht nur Unsere Liebe lassen Wir hervortreten. Wenn das Geschöpf seine Akte in Unserem FIAT wiederholt, so lassen Wir neue Macht hervortreten, neue Güte, neue Weisheit, auf eine Art, dass es sich von neuer Macht, Güte und Weisheit belebt fühlen wird, woran alle teilnehmen werden. Und Wir werden die Freude haben, die menschlichen Generationen mit Unserer neuen Macht, Güte und Weisheit erfüllt zu sehen.

Das Geschöpf erwirbt das Recht, zu richten.

Was können Wir nicht mit diesem Geschöpf tun, das in Unserem Wollen lebt? Wir gehen so weit, dass Wir ihm das Recht geben, zusammen mit Uns zu richten. Und wenn Wir sehen, dass sie leidet, dass der Sünder strenge Strafen erfahren muss, so mildern Wir, damit sie nicht leidet, Unsere strengen Urteile. Und sie lässt Uns den Kuss der Vergebung machen, und um sie glücklich zu machen, sagen Wir zu ihr: ‚Arme Tochter, du hast Recht. Du gehörst Uns, und du gehörst auch ihnen. Du fühlst in dir die Bande der menschlichen Familie. Deshalb möchtest du, dass Wir allen vergeben. Wir werden noch mehr tun, so viel Wir können, um dich glücklich zu machen, jenen ausgenommen, der Unsere Vergebung verachtet oder verweigert.‘

Dieses Geschöpf in Unserem Willen ist die neue Esther, die ihr Volk in Sicherheit bringen will, und o wie glücklich sind Wir, sie immer mit Uns in Unserem Wollen zu haben! Denn durch sie fühlen Wir Uns geneigter, Barmherzigkeit zu üben, Gnaden zu gewähren, den widerspenstigsten Sündern zu vergeben, und die Leiden der Seelen im Fegefeuer kurz zu machen. Arme Tochter! Sie hat einen Gedanken für alle, ein Leid, das Unserem Leid ähnlich ist, dass sie die menschliche Familie wie in Unserem Wollen schwimmend sieht und sie Ihn nicht erkennen. Und sie leben inmitten von Feinden, im größten Elend.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, du musst wissen, dass, wenn das Geschöpf Meinen Willen erkennt, Ihn liebt, sein Leben in Ihm führen will, sich das Geschöpf in seinen Gott ergießt. Und Gott ergießt sich in das Geschöpf. Mit diesem Ergießen von beiden Seiten eignet Gott sich das Geschöpf an. Er lässt es an allen Seinen Akten teilnehmen. Er ruht in ihm, nährt es und lässt es immer mehr in Seinen Akten wachsen. Und das Geschöpf eignet sich Gott an. Sie fühlt Ihn überall, hat ihre liebliche Ruhe in Ihm, Der sie liebt und Der ihr Leben und ihr Alles bildet.

Außerdem fühlen Wir, wenn das Geschöpf seinen Akt in Unserem FIAT tut, das Band aller geschaffenen Dinge. In dem Akt will sie Uns geben und lässt Uns alle und alles finden. Es scheint, dass sie Uns den Besuch aller Dinge macht, denn alle erkennen Uns. Sie lieben Uns und tun ihre Pflicht dem Schöpfer gegenüber. Und sie macht sich zur Fürbitterin aller. Sie liebt für alle und in allem. Nichts darf Uns fehlen in einem Akt, der in Unserem Wollen getan wird. Sonst können Wir nicht sagen, dass es Unser Akt ist. Unser Wille macht sich zur Zierde und zur Ehre zum Lieferanten für das Geschöpf von alledem, was alle anderen Geschöpfe Uns schulden, und die ganze Schöpfung, wenn sie Verstand hätte. Wenn Wir nicht in dem, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, Unsere ganze Herrlichkeit, die Ehre, den Austausch finden, der Uns gehört, wo könnten Wir ihn finden? Wir haben so vielen das Leben gegeben und so viele Dinge geschaffen, um diese Leben zu erhalten. Unser Wille verbreitet sich in allen, Er ist Leben und Stütze aller. Uns gehört die größte Herrlichkeit und das Geschöpf, das in Ihm lebt, empfängt von Ihm die Gelegenheit, seinen vollständigen Akt zu tun, den jedes Geschöpf Uns an Herrlichkeit geben sollte, und als Austausch dafür, sie erschaffen zu haben.

Wir wussten, dass das Geschöpf begrenzt war. Seine Kleinheit kann Uns weder Liebe noch vollständige Herrlichkeit geben. Deshalb gaben Wir Unser Göttliches Sein preis, die Macht Unseres Wollens, um das zu bekommen, was Uns geschuldet wurde. Und das Geschöpf, das in Unserem Wollen lebt, war der Garant, dass es für alle Uns lieben und verherrlichen würde. Deshalb sind es Rechte, die Wir fordern, dass es in Ihm lebt. Es sind die Rechte der Schöpfung, der Erlösung, Rechte der Macht, der Gerechtigkeit und Unermesslichkeit, dass es wenigstens das, was es tun kann, nicht allein tut. Sie tut es vereint mit Unserem Wollen und so können Wir sagen: ‚Das Geschöpf liebt Uns, es verherrlicht Uns wie Wir es wollen und verdienen.‘ Deshalb liebe Uns, wenn du Uns

alles geben willst, für alle. Lebe immer in Unserem Wollen und Wir werden alles finden und Unsere Rechte werden Genugtuung erfahren.“¹¹

Band 36: 6. November 1938

Ein Akt im Göttlichen Wollen schließt alles ein und umfasst alles.

Mein armer Geist fühlt sich von einer höchsten Kraft in das Meer des Göttlichen Willens getragen. Und so oft ich in Ihn zurückkehre, ist es mir nicht gegeben, in allem zu kreisen, was Ihm gehört. Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es meiner Kleinheit nicht gegeben ist, alles von Ihm zu sehen, noch Ihn zu umfassen. Und wie sehr es mir auch scheint, dass ich gehe, Seine Unermesslichkeit ist derart, dass es mir scheint, kaum ein paar Schritte getan zu haben. Daher war ich erstaunt. Da überraschte mich mein liebenswürdiger Jesus mich mit Seinem kleinen Kurzbesuch und sagte zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Unermesslichkeit ist unerreichbar. Das Geschöpf kann sie nicht ganz umfassen. Und so sehr Wir ihm auch von dem Unsrigen geben, können das im Vergleich zu Unserer Unermesslichkeit kaum kleine Tropfen genannt werden. Es genügt, wenn Ich dir sage, dass selbst ein einziger Akt Unseres Willens so groß ist, dass er alle möglichen und vorstellbaren Dinge übertrifft. Er schließt alle und alles ein und umfasst sie. Deshalb ist die Herrlichkeit, die Wir empfangen, wenn das Geschöpf seinen Akt darbietet und von Unserem Wollen erfüllen lässt, so groß, dass er die ganze Schöpfung in Besitz nimmt. Denn die Schöpfung ist ohne Verstand, während in dem Akt, in dem das Geschöpf Uns wirken lässt, die Fülle des menschlichen Verstandes ist, der vom Göttlichen Verstand erfüllt ist und den Himmel, die Sonne und alles übertrifft.

Daher ist, wenn Unsere Herrlichkeit groß ist, der Austausch der Liebe, den Wir empfangen, von unglaublichem Ausmaß. Das Gut, welches das Geschöpf empfängt, ist unberechenbar. Wenn es Uns seinen Akt gibt, und Wir ihn Uns aneignen, so wollen alle sich ihm geben, die Sonne mit ihrem Licht, der Himmel mit seiner Unermesslichkeit, der Wind mit seiner Macht und Herrschaft, alle finden sie einen Platz in diesem Akt und wollen sich geben. Denn ihr Gott wird mit der Fülle eines menschlichen Verstandes verherrlicht, dessen sie beraubt sind.“

¹¹ Band 36: 30. Oktober 1938

All das, was das Geschöpf tun muss, ist in Gott.

Jesus schwieg und ich dachte mir: ‚Wie kann es sein, dass unsere Akte allein durch das Eintreten in den Göttlichen Willen so viele Güter erwerben?‘ Und Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Er fügte hinzu:

„Meine Tochter, das geschieht auf einfache und beinahe natürliche Weise. Denn Unser Göttliches Sein ist höchst einfach, so sind auch Unsere Akte rein. Nun musst du wissen, dass all das, was das Geschöpf an Gutem zu tun hat, von Unserem Göttlichen Wollen getan worden ist, geformt und genährt. Man kann sagen, dass seine Akte in Ihm existiert haben, existieren und existieren werden. Sie sind wie geordnet aufgereiht und haben alle ihren Platz in Unserem Wollen. Umso mehr, als sie zuerst in Uns gebildet werden und dann zu ihrer Zeit bringen Wir sie ans Licht.

Nun, mit dem Eintreten in Unser Wollen finden die Seelen all das, was ihnen bereits gehört und was Wir wollen, dass sie nehmen. Daher finden die menschlichen Akte Unsere Göttlichen Akte, die von Uns für sie beschlossen worden sind. Sie werfen sich gegenseitig in die Arme, wandeln sich um, küssen einander, schließen sich in Unsere Göttlichen Akte ein, die bereits ihnen gehören. Und der menschliche Akt wird ein Göttlicher Akt. Und da Unser Göttlicher Akt groß, unermesslich ist, der menschliche aber klein ist, fühlt er sich im Göttlichen wie zerstreut, als ob er das Leben verlieren würde. Doch das ist nicht wahr. Das kleine Leben existiert. Der menschliche Verstand verliert sich, wird geschlossen, ist von Unserem in Besitz genommen worden, zu Seiner höchsten Ehre und mit Unserer höchsten Herrlichkeit, denn Wir haben dem Geschöpf von dem Unsrigen gegeben. Und während Wir mit dem kleinen Atom des menschlichen Wollens spielen, wirken Wir solche Wunder der Liebe, der Herrlichkeit, dass Himmel und Erde erstaunt sind und Wir Uns wie vergolten fühlen dafür, das Geschöpf mit der gesamten Schöpfung gemacht zu haben.“

Wie die menschlichen Akte die Göttlichen Akte finden.

Nun, du musst wissen, dass all das, was das Geschöpf in Unserem Willen tut, mit unauslöschlichen Buchstaben aus Licht in Unserem FIAT bleibt. Diese Akte werden mit ihrem unendlichen Wert die Macht haben, dem Geschöpf Sein Reich zu geben und deshalb erwarten Wir, dass diese Akte vollbracht werden. Sie werden Uns einen derartigen Austausch der Liebe und Herrlichkeit geben, und der Gnade den Lebenden, dass sie den Anteil zwischen Schöpfer und Geschöpf ausgleichen werden, damit

Unser Wille inmitten der menschlichen Familie regieren kann. Ein Akt Unseres Willens ist so groß, dass Wir alles tun und geben können.“

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, wenn die Seele in Unser Wollen eintritt, findet sie alle Wahrheiten, die Ich ihr kundgetan habe und die sie über Meinen Göttlichen Willen erfahren hat. Als sie ihr mitgeteilt worden sind, hat sie den Samen einer jeden von ihnen empfangen und sie fühlt deren Besitz. Wenn sie nun in Ihn eintritt, findet sie, während sie sie in sich fühlt, in Meinem FIAT wie ebenso viele Königinnen, die ihr eine Hand reichen und sie in Gott aufsteigen lassen. Sie machen Ihn noch mehr bekannt und geben ihr neues Licht und neue Gnaden. So bilden Meine Wahrheiten den Aufstieg, um zu Gott zu gehen. Und Gott, der das Geschöpf in Seine Arme hinaufsteigen sieht, fühlt so viel Liebe, dass Er in die Tiefe des Geschöpfs hinabsteigt, um sich an Seinen Wahrheiten zu freuen und sie zu festigen und zu lehren, da Er Sein Leben in der Wahrheit entfalten muss, die sie erfahren hat. Man kann sagen, dass die Seele und Gott eine Göttliche Gesellschaft bilden, die zusammenarbeitet und mit einer einzigen Liebe liebt.

Du musst wissen, dass die Akte, die in Meinem Wollen getan werden, die Zeiten vereinigen und eine einzige aus ihnen bilden. Einen Abstand gibt es nicht zwischen ihnen. Sie sind so sehr vereint, dass sie, während sie unzählige sind, eine einzige bilden. So vereint jemand, der in Meinem Wollen wirkt. Einer liebt, ein anderer betet an, und sie vereinigen die Zeiten, so dass sie sich mit denselben Akten vereint finden, die der unschuldige Adam tat, als er in Unseren Göttlichen Feldern Unseres FIAT liebte und wirkte. Sie inkorporieren sich mit den Akten und der Liebe der Himmlischen Königin und sogar mit den Akten und der Liebe Unseres Höchsten Seins. Diese haben die Kraft, sich mit allen zu verschmelzen. Sie nehmen ihren Ehrenplatz überall ein, wo Mein Wille ist. Sie können sagen: ‚Das ist Unser Platz.‘

Diese Akte, die in Unserem Wollen getan werden, sind mit Göttlichem Wert ausgestattet. Jeder von ihnen besitzt ein Glück, eine neue Freude, auf eine Weise, dass das Geschöpf in seinen Akten unzählige Freuden, Zufriedenheit und Glück ohne Ende bildet. Es bildet ein Paradies der Wonnen und der Seligkeit zusätzlich noch zu dem, was sein Schöpfer ihm geben wird. Und das ist wie natürlich, denn Mein Wille wirkt, wenn er handelt, ebenso in Uns selbst wie im Geschöpf. Er lässt die Fülle Seiner Freuden und Wonnen aufsteigen, die Er besitzt, und erfüllt das, was Er tut. Weil Er in Seiner Natur Seine stets neuen Meere besitzt, die mit unendlichen Freuden erfüllt sind, kann

Er nicht wirken, wenn Er nicht neue Freuden und Wonnen zeugt. Deshalb erwirbt all das, was man in Meinem Wollen tut, Seinetwegen die Natur der himmlischen Freuden, die Untrennbarkeit von allen Gütern und man kann sagen: ‚Alle Zeiten gehören mir und ich mache eine einzige daraus.‘ Welche Freude, wenn man sagen kann: ‚Ich habe das Paradies gebildet, weil das Göttliche FIAT mit mir zusammengearbeitet hat.‘¹²

In den Göttlichen Willen eintreten

Band 33: 19. März 1935

Der Göttliche Wille und das menschliche Wollen, zwei geistliche Kräfte, Fähigkeit von jemand, der ihn als Leben besitzen will.

Ich fühlte mich in den ewigen Wellen des Göttlichen Wollens wie fortgerissen. Ich fühle Seine ständige Bewegung, die kontinuierliche als Leben murmelt. Doch was murmelt Es? Es murmelt Liebe und gibt allen Liebe. Es murmelt und beseligt, Es murmelt und stärkt, Es murmelt und gibt Licht, Es murmelt und gibt allen Leben, erhält alle und bildet den Akt aller, erfüllt alles, umhüllt und verbirgt alles in sich selbst, um sich allen zu geben und alles zu erhalten. O Macht des Göttlichen Wollens! O wie gerne würde ich Dich als Leben in der Seele besitzen, um von Dir zu leben, um kein anderes Leben als das Deine zu kennen. Doch o wie ferne bist Du, zu viel braucht es, um so weit zu kommen, vom Göttlichen Willen zu leben. Doch während ich dies dachte, überraschte mich mein guter Jesus, mein geliebtes Leben, und sagte, ganz Güte, zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, sag Mir, was willst du? Willst du, dass Mein Wille in dir regiere und als Leben lebt? Wenn du es wirklich willst, ist alles getan. Denn Unsere Liebe ist so groß und der brennende Wunsch, dass das Geschöpf Unseren Willen als Leben besitzt, um sein Leben zu haben, dass der Unsere, sobald sein menschlicher Wille es wirklich will, das menschliche Wollen mit Unserem Höchsten Wollen füllt, um hier Sein Leben zu bilden und in ihm wie in Seinem eigenen Zentrum zu leben. Du musst wissen, dass der Göttliche Wille und der menschliche zwei geistliche Kräfte sind, der Göttliche ist unermesslich mit einer unerreichbaren Macht, der menschliche ist eine kleine Macht, doch wenn auch klein, hat er seine Macht. Und da beide geistlich sind,

¹² Band 36: 6. November 1938

kann sich der eine in den anderen ergießen und ein einziges Leben bilden. Die ganze Macht liegt im Wollen, und da es eine geistliche Macht ist, hat sie den Raum, um in das Innere seines Willens das Gut hineinzustellen, das es will, und auch das Böse. So wird das Geschöpf das, was der Wille möchte, in sich selbst finden: Wenn es Selbstschätzung, Ehre, die Liebe zu den Vergnügungen will, Reichtümer, dann wird es in seinem Wollen das Leben der Selbstschätzung finden, des Ansehens, die Liebe zum Vergnügen, Reichtümer finden, und wenn es Sünde will, wird auch die Sünde sein Leben bilden. Umso mehr, wenn es das Leben Unseres Willens in dem seinigen haben will, von Uns mit so vielen Seufzern gewollt und angeordnet, wenn es das wirklich will, wird es das große Gut haben, Unseren Willen als Leben zu besitzen. Und wenn das nicht so wäre, dann wäre die Heiligkeit des Lebens in Meinem Wollen eine schwierige Heiligkeit und beinahe unmöglich. Und Ich kann weder schwierige Dinge lehren noch will Ich unmögliche Dinge.

Wie Jesus weder unmögliche Dinge lehrt und will.

Vielmehr ist es Meine Gewohnheit, dem Geschöpf die beschwerlichsten Dinge und die härtesten Opfer so weit wie möglich zu erleichtern, und wenn nötig, gebe Ich von dem Meinigen dazu, damit die kleine Macht seines Wollens unterstützt wird, Hilfe erfährt und von der unbesiegbaren Macht des Meinigen belebt wird. So mache Ich das Gut des Lebens von Meinem Wollen leicht, welches das Geschöpf besitzen will. Und Meine Liebe ist so groß, dass Ich, um es noch mehr zu erleichtern, in das Ohr seines Herzens flüstere: ‚Wenn du wirklich dieses Gut willst, werde Ich es gemeinsam mit dir tun. Ich werde dich nicht allein lassen. Ich werde dir Meine Gnade, Meine Kraft, Mein Licht, Meine Heiligkeit zur Verfügung stellen. Wir werden zwei sein, die das Gute tun, das du besitzen willst.‘ Deshalb braucht es nicht viel, um von Meinem Willen zu leben. Das ‚zu viel‘ ist im Wollen. Wenn dies beschlossen ist und die Seele es fest und ausdauernd will, hat sie bereits den Meinigen besiegt und sich Ihn zu Eigen gemacht. O wie viele Dinge kann das menschliche Wollen einschließen, da er eine spirituelle Macht ist, die viel sammelt und nichts verliert.

Er ähnelt der Sonne. Wie viele Dinge schließt die Sonne nicht ein, während man nichts anderes sieht als Licht und Hitze. Und doch sind die Güter, die sie einschließt, beinahe unzählige. Und man sieht, dass sie, wenn sie die Erde berührt, bewundernswerte Güter mitteilt, und doch sieht man nichts als Licht. So ist der menschliche Wille. Wie viele Güter kann er nicht einschließen, wenn er es will. Er kann Liebe, Heiligkeit, Licht,

Wiedergutmachung, Geduld einschließen, alle Tugenden, und auch seinen Schöpfer selbst. Da er eine geistliche Macht ist, hat er die Kraft und die Fassungskraft, all das einzuschließen, was er will, und nicht nur das: Er hat die Macht, das Gute einzuschließen, das er will, doch wandelt er sich dabei in das Gut um, das er einschließt. So verwandelt sich der menschliche Wille in die Natur des Guten, das er will. Und doch tut er viele Dinge nicht, die er wirklich will. Im Willen aber bleiben sie wie getan und man sieht das Gute, das er bei der Gelegenheit tun wollte. Er besitzt sein Leben, mit der Bereitschaft, mit der ganzen Liebe, ohne einen Punkt des Zögerns. Er tut das Gute, das er seit so langer Zeit hatte tun wollen, Symbol der Sonne, die weder den Samen noch die Blume findet. Sie gibt weder das Gut der Reifung des Samens noch das Gut der Farbe an die Blumen. Doch erst dann, wenn es ihr gegeben ist, sie mit ihrem Licht zu berühren, gibt sie, da sie sein Leben besitzt, sofort dem Samen die Reifung, die Farbe den Blumen. Der menschliche Wille besitzt mit unauslöschlichen Buchstaben all das, was er tut und das, was er tun will. Und wenn das Gedächtnis vergisst, verliert der Wille nichts. Er enthält den Vorrat aller seiner Akte, ohne etwas zu verlieren. Deshalb kann man sagen, dass alles vom Menschen im Willen ist. Wenn er heilig ist, sind auch die gleichgültigsten Dinge für ihn heilig. Wenn er schlecht ist, verwandelt sich für ihn vielleicht auch das Gute in den schlechten Akt.

Wenn du daher wirklich Meinen Göttlichen Willen als Leben willst, braucht es dazu nicht viel. Umso mehr, als der Meinige mit dem deinen vereint ist, der es will. Da ist eine Macht, die alles tun kann, und auf deiner Seite wird man mit Taten in allen Dingen sehen, dass du als Besitzerin eines Göttlichen Willens auftrittst. Sei daher aufmerksam, Meine Tochter, und dein Flug im Höchsten Fiat sei stets andauernd.“¹³

Band 34: 4. April 1937

Wenn das Geschöpf Gott seinen Willen gibt, so erwirbt Gott Seine Göttlichen Rechte über es.

Ich bin unter den ewigen Wellen des Göttlichen Willens und wenn mir ein Gedanke entflieht, werden diese Wellen stärker und ersticken meinen Gedanken und meine Ängste, auf eine Weise, dass Er mich sofort wieder versöhnt und ich gemeinsam mit dem Göttlichen Fiat laufe. Denn oft quält mich der Gedanke, ob ich immer noch aus

¹³ Band 33: 19. März 1935

Ihm herausgehe. Mein Gott, welches Leid! Ich fühle mich allein bei dem Gedanken daran sterben. Mir scheint, dass ich nicht mehr die Schwester der geschaffenen Dinge wäre. Ich entferne mich aus dem Platz in ihrer Mitte, sie werden nicht mehr mir gehören, und was werde ich dann Gott geben? Von mir bleibt nichts als das reine Nichts übrig. Ich fühlte mich bei dem Gedanken daran so schlecht, dass ich mich gemartert fühlte, und mein guter Jesus, der Mitleid mit mir hatte und mit dem Zustand, in den ich geraten war, eilte, um mich in Seinen Armen zu stützen und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter, was tust du? Mut! Du bedrückst dich zu sehr, und dein Jesus will das nicht. Und das Leiden, das du fühlst, da du nicht aus Meinem Göttlichen Willen herausgehen willst, und dein Wille sind genug für Mich. Es ist das sicherste Pfand, und Ich bewahre es in Meinem Göttlichen Herzen eingeschlossen als das Kostbarste, so dass niemand außer Mir es berühre. Ich ziehe nicht das Gefühl des Geschöpfes in Betracht, für Mich ist es, als ob sie nicht wären, und oft dienen sie dazu, es in Meine Arme zu werfen, so dass Ich es von diesem Feind befreie, das es den Frieden verlieren lässt.

Nun musst du wissen, dass die Seele bereits ihren Platz in Meinem Willen eingenommen hat, wenn sie Mir ihren Willen mit ihrem festen Entschluss und mit sicherer Kenntnis über das, was sie getan hat, gegeben hat. Sie will ihn nicht mehr kennen. Mit Recht bin Ich nun der Eigentümer ihres Willens, und sie ist es mit Recht von dem Meinigen. Glaubst du, dass diese Rechte leicht aufgegeben werden können? Ich werde alle Künste gebrauchen, Ich werde Meine Macht selbst ins Spiel bringen, damit Mir Mein Gewinn nicht genommen wird. Du musst wissen, dass das stärkste Band zwischen Schöpfer und Geschöpf die Übergabe seines Willens ist. Das Geschöpf bleibt untrennbar, um nicht mehr imstande zu sein, sich von Uns zu trennen. Wir fühlen sein Leben als das Unsere. Denn einer ist der Wille, der uns belebt. Glaubst du, dass diese Bande mit einem Gedanken, einem Gefühl gebrochen werden können? Ohne entschlossene wiederholte Akte, dass es seinen Willen will, Meine Tochter, irrst du dich. Umso mehr, als Unsere Liebe zu ihm so groß ist, dass Wir erst dann, wenn es Uns sein Wollen gegeben hat, das Geschöpf einmauern.

Wie drei Mauern der Stärke gebildet werden, um es nicht aus dem Fiat herausgehen zu lassen.

Erstens mit einer Mauer aus Licht, auf eine Weise, dass, wenn es herausgehen wollte, das Licht es überstrahlt und es nicht weiß, wohin es den Schritt lenken soll. Denn

überall findet es Licht, und da es nicht weiß, wohin es gehen soll, zieht es sich zurück und verbirgt sich im Schoß seines Schöpfers.

Die zweite Mauer ist alles, was Meine Menschheit auf Erden getan hat, Meine Tränen, Meine Werke, Schritte und Worte, Meine Leiden, Meine Wunden, Mein Blut. Sie bilden eine Mauer um das glückliche Geschöpf, um es am Austreten zu hindern. Denn Er enthält das Geheimnis, die Kraft, das Leben, um dem Leben zu geben, der im Göttlichen Willen lebt. Und glaubst du, dass Ich, nachdem Ich die Absicht erreicht habe, mittels Leiden diesen Willen zu besiegen, ihn Mir entrinnen lasse, der Mich Blut, Leben und Tod gekostet hat? Ach, du hast Meine Liebe noch nicht gut verstanden. Wenn es sich um einfache Ergebung handeln würde, wäre es leicht, Meinen Willen zu tun und nicht zu tun. Denn sie haben Mir ihre Rechte nicht übergeben. Sie bewahren sich ihren Willen als lieb und teuer, und deshalb sind sie bald ergeben, bald ungeduldig, sie lieben bald den Himmel, und bald die Erde. Doch für jemand, der Mir seinen Willen gegeben hat, der hat den Platz in der Göttlichen Ordnung eingenommen. Er liebt und tut, was Wir tun. Er fühlt sich als König, und deshalb ist es für ihn beinahe unmöglich, aus Unserem Fiat herauszugehen, noch würde er sich anpassen, um ein Diener zu sein, der Sklave, wenn er aus Unserem Wollen herausginge.

Die dritte Mauer ist die ganze Schöpfung. Sie fühlt in sich die wirkende Kraft des Göttlichen Wollens. Der Wille Gottes besitzt ihr ganzes Leben. Um Ihn zu ehren, bilden sie eine Mauer um das Geschöpf, die Sonne tut es mit ihrem Licht, der Wind mit seiner Herrschaft. Alle geschaffenen Dinge fühlen die schöpferische Kraft, die wirkende und stets neue Kraft, die im Geschöpf tätig ist. Sie können nicht mehr tun als das, was sie tun und sie eilen, es zu umgeben und sich an den Werken dieses Fiat zu erfreuen, das sie belebt. Denke deshalb nicht daran, erfreue dich des Friedens dieses Wollens, das du besitzt, und dein Jesus wird an alles denken.“¹⁴

Band 34: 28. Juni 1937

Was Gott am Geschöpf tut, wenn es in Seinen Willen eintritt.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich fühle mich in seinen Armen getragen, aber mit solcher Liebe und Zärtlichkeit, dass ich mich verwirrt fühle, mich so sehr

¹⁴ Band 34: 4. April 1937

geliebt und überall von seiner mütterlichen Güte umgeben zu sehen. Und mein guter Jesus, der Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir wiederholte, mit einer Liebe, dass ich mein Herz brechen fühlte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine Tochter Meines Wollens, wenn du wüsstest, was für ein Glück es für Uns ist, wenn Wir die Seele in Unseren Willen eintreten sehen! Man kann sagen, dass es auf Uns zuläuft und Wir auf es hin. Und wenn wir einander begegnen, erfüllt es Unser Wille mit Licht, Unsere Liebe küsst es, Unsere Macht nimmt es auf den Arm, Unsere Weisheit leitet es, Unsere Heiligkeit erfüllt es und legt als Siegel Unsere Schönheit auf es, um es zu verschönern. Mit einem Wort, Unser ganzes Wesen stellt sich um das Geschöpf herum in Bereitschaft auf, um ihm von dem Unsrigen zu geben. Doch weißt du, warum? Denn wenn es in Unser Wollen eintritt, um nicht von dem seinigen, sondern von dem Unsrigen zu leben, bekommen Wir das, was aus Uns hervorgegangen ist. Wir fühlen Uns den Zweck, für den Wir es erschaffen haben, zurückerstattet werden, und deshalb feiern Wir ein Fest. Es gibt keinen schöneren Akt, keine bezauberndere Szene als das Geschöpf, das in Unseren Willen eintritt. Und jedes Mal, wenn es eintritt, ebenso oft erneuern Wir es in Unserem Göttlichen Sein und geben ihm neue Charismen der Liebe.

Deshalb bewahrt Uns jemand, der in Unserem Wollen lebt, im Fest. Er fühlt das Bedürfnis, in Unserem Wollen zu leben, um von seinem Schöpfer verwöhnt zu werden. Und Wir fühlen das Bedürfnis, von ihm verwöhnt zu werden und neue Heroismen der Gnaden und der Heiligkeit zu geben.“

Jesus schwieg und ich fühlte mich in das ewige Wollen versenkt, und überrascht, da ich fühlte, wie sehr wir von Gott geliebt werden, wenn wir in Seinem Wollen leben. Und tausend Gedanken bevölkerten meinen Geist, und mein geliebter Jesus nahm Seine Rede wieder auf und sagte zu mir:

„Meine Tochter, wundere dich nicht über das, was Ich zu dir gesagt habe. Vielmehr werde Ich dir noch überraschendere Dinge sagen. Doch wünschte Ich so sehr, dass alle zuhören, damit alle sich entscheiden, in Meinem Wollen zu leben. Du hörst, wie tröstlich und schön das ist, was dir zu sagen Meine Liebe Mich drängt. Meine Liebe ist so groß, dass Ich das Bedürfnis fühle, dir zu sagen, bis wohin Wir gehen, wenn jemand in Unserem Wollen lebt.

Wenn jemand beschließt, im Göttlichen Wollen zu leben, ist sein Name im Himmel eingeschrieben und er bleibt im Guten befestigt, in der Liebe und in der Göttlichen Heiligkeit.

Nun musst du wissen, dass der Name der Seele, wenn sie sich wiederholt und fest entschließt, nicht mehr von ihrem Willen, sondern von dem Unsrigen zu leben, mit unauslöschlichen Buchstaben von Licht im Himmel eingeschrieben wird. Sie wird in die Himmlische Armee eingeschrieben, als Erbin und Tochter des Reiches des Göttlichen Willens. Doch das genügt Unserer Liebe noch nicht. Wir befestigen sie im Guten, auf eine Weise, dass sie einen derartigen Schrecken vor jeder geringsten Sünde empfinden wird, dass sie nicht mehr in der Lage sein wird, zu fallen. Nicht nur das, sondern sie wird im Guten bestätigt bleiben, in der Liebe, in der Heiligkeit ihres Schöpfers usw. Sie wird wie erfüllt sein vom Vorrecht des Gebietes, sie wird nicht mehr als eine Verbannte angesehen, und wenn sie auf Erden verbleibt, wird sie wie amtierend im Himmlischen Heer sein, nicht wie eine Verbannte. Sie wird alle Güter zu ihrer Verfügung haben, sie kann sagen: ‚Da Sein Wille ganz mir gehört, gehört das, was Gottes ist, mir.‘ Vielmehr wird sie sich als Besitzerin ihres Schöpfers fühlen und da sie nicht mit ihrem Willen, sondern mit dem Meinigen wirken wird, sind alle Schranken zerbrochen, die sie daran gehindert hat, ihren Schöpfer zu fühlen. Die Entfernungen sind verschwunden. Die Unähnlichkeiten zwischen ihr und Gott existieren nicht mehr. Sie wird sich von Ihm, der sie erschaffen hat, so sehr geliebt fühlen, dass sie ihr Herz vor Liebe brechen fühlen wird, um Ihn zu lieben, Der sie liebt. Und da sie sich von Gott geliebt fühlt, ist die Freude die Ehre und die größte Herrlichkeit des Geschöpfes. Meine Tochter, wundere dich nicht. Das sind Unsere Absichten, der Zweck, für den das Geschöpf erschaffen worden ist: in ihm Unser Leben zu finden, Unseren herrschenden Willen, Unsere Liebe, um geliebt zu werden und es zu lieben. Wenn das nicht so wäre, wäre die ganze Schöpfung ein Werk, das Unser nicht würdig ist.“

Er wird in das Himmlische Heer eingeschrieben. Beispiel aus der Welt.

Ich fühlte mein Herz vor Freude brechen, als ich hörte, was mein geliebter Jesus zu mir sagte, und ich sagte mir: ‚Ist es möglich, all das große Gut?‘ Und der gute Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, bin Ich nicht der Eigentümer, zu tun und zu geben, was Ich will? Es genügt, dass Ich es will, und alles ist getan. Auch in der niederen Welt geschehen die Dinge auf ähnliche Weise. Wenn ein Mann seinen Namen gibt und sich in die Armee

der Regierung einschreibt, geschieht das, um seiner sicher zu sein, dass er der Regierung seine Treue schwört. Dieser Eid verbindet ihn mit der Armee. Er kleidet sich in der Uniform des Militärs auf eine Weise, dass er von allen erkannt wird, dass er zur Armee gehört. Und wenn er Fähigkeit und Treue bewiesen hat, bekommt er den Sold zum Leben. Mit diesem Sold, den niemand ihm wegnehmen kann, fehlt es ihm an nichts. Er kann Diener haben, die ihm dienen, er kann mit allen Annehmlichkeiten des Lebens leben und auch dann, wenn er sich in den Ruhestand zurückzieht. Und was hat er der Regierung gegeben? Es ist nur der äußere Teil seines Lebens, welcher das Recht für ihn gebildet hat, die Bezahlung während seines Lebens zu erhalten.

Wer hingegen mit einer festen Entscheidung Mir seinen Willen gegeben hat, hat Mir den edelsten, kostbarsten Teil gegeben. Das ist sein Wille. In ihm hat er Mir all das Innere und das Äußere gegeben, sogar den Atem. Und damit hat er es verdient, in das Göttliche Heer eingeschrieben zu werden, auf eine Weise, dass alle erkennen werden, dass er zu Unserer Armee gehört. Wie kann Ich es ihm an etwas fehlen lassen oder ihn nicht lieben? Wenn das bei deinem Jesus möglich sein könnte, wäre das der größte Schmerz. Er hätte den Frieden für Mich weggenommen, den Ich von Natur aus besitze: Jene nicht zu lieben, die Mir alles gegeben hat, und die Ich mit unbeschreiblicher Liebe besitze. Ich bewahre sie in Meinem Herzen und lasse sie Mein eigenes Leben haben.“¹⁵

Band 35: 2. Januar 1938

Im Göttlichen Wollen verwandeln sich die Armseligkeiten, die Schwächen in die schönsten Eroberungen.

Ich setze meinen Flug im Göttlichen Willen fort, und ich dachte mir: ‚Das Leben im Göttlichen Willen ist unglaublich. Wie kann man in Ihm leben, wenn es so viele Armseligkeiten, Schwächen gibt, die man fühlt, die Begegnungen, die Umstände, die man fühlt? Es scheint, dass das Göttliche Wollen mit Seinem Licht alles erfüllen will und mit Seiner Liebe alles verbrennen will, damit zwischen dem Geschöpf und Ihm nichts existieren darf, was nicht Sein Wille und Liebe ist.

¹⁵ Band 34: 28. Juni 1937

Doch während ich daran dachte, sagte mein guter Jesus, der wie auf der Wache liegt, um zu spähen, ob etwas in mir geschieht, das nicht Sein Wille ist, zu mir:

„Meine gute Tochter, Meine Eifersucht auf jemand, der in Meinem Willen lebt, ist derart, dass Ich weder einen Gedanken noch eine Schwäche noch etwas anderes dulde, das in ihr lebt.

Nun, du musst wissen, dass eine Entscheidung nötig ist auf der Seite Gottes und eine feste Entscheidung auf der Seite des Geschöpfes, um in das Leben in Meinen Willen überzugehen. Nun, diese Entscheidung wird von einem neuen Leben belebt, von einer göttlichen Kraft, um sie für alle Übel und Lebensumstände unanfechtbar zu machen. Diese Entscheidung erleidet keine Veränderungen, denn wenn Wir etwas beschließen, dann tun Wir das nicht mit kleinen Jungen, die aus ihren Entscheidungen ein Spiel machen, sondern mit jemandem, der versteht, welchen Dingen er standhalten muss.

Deshalb geben Wir von dem Unsrigen heraus, so dass sie nicht zurückgenommen wird. Es kann sein, dass jemand die Armseligkeiten, die Übel, die Schwächen fühlt. Doch das bedeutet nichts. Denn vor der Macht und Heiligkeit Meines Willens sterben diese, sie fühlen die Pein des Todes und fliehen. Umso mehr, als die Armseligkeiten nicht vom menschlichen Willen geboren werden, denn dieser ist in Meinem Willen versunken. Daher kann er das nicht wollen, wenn Ich es nicht will. Und oft bedient sich Mein Willen dieser Armseligkeiten, um die schönsten Eroberungen zu machen und über sie Sein Leben auszudehnen, um Sein Reich zu bilden, um dort Seine Herrschaft auszudehnen, und die Schwächen in Siege und Triumphe umzuwandeln. Denn für jemand, der in Ihm lebt, muss alles Ihm dienen, als die schönste Liebe, die das Geschöpf Ihm gibt, der sein Leben bildet. Es ist beinahe wie mit den Steinen, den Ziegeln. Der Schutt dient dem, der sich eine schöne Wohnung bauen will.

Nun, du musst wissen, dass Wir, ehe jemand eintritt, um in Unserem Willen zu leben, alles reinigen. Wir bedecken und verbergen alles in Unserer Liebe, auf eine Weise, dass Wir in dem Geschöpf nichts als Liebe sehen. Wenn Unsere Liebe alles verborgen hat, selbst die Armseligkeiten, dann nimmt das Geschöpf seinen Platz in Unserem Willen ein. Vielmehr wird es jedes Mal, wenn es seine Akte setzt, zuerst gereinigt, und dann erfüllt Er es und macht aus ihm, was Er will.

Meine Tochter, in Meinem Willen gibt es weder Urteile noch Richter, denn Seine Heiligkeit ist derart und so groß, die Ordnung, die Reinheit, die Nützlichkeit Unserer Handlungsweise, dass sie ihre Häupter beugen und anbeten müssen, was Wir tun. Verliere

deshalb nicht den Frieden noch beschäftige dich mit Armseligkeiten und Umständen, sondern lasse sie in der Autorität Meines Willens, damit Er Seine Wunder der Liebe aus ihnen macht.“

All das, was im Göttlichen Wollen getan wird, wird zuerst im Himmel gebildet.

Danach fügte Er hinzu: „Meine Tochter, all das, was das Geschöpf in Meinem Göttlichen Willen tut, wird zuerst im Himmel gebildet, im ewigen Tag, der keine Nacht kennt. Der Himmlische Hof ist bereits auf dem Laufenden, dass ein Geschöpf auf Erden in seinem Himmlischen Vaterland bereits Schutz gefunden hat, das ihm schon gehört, doch – um was zu tun? Um in das Zentrum des Fiat einzutreten und Seine Macht zu rufen, Seine schöpferische Kraft, um ihm die Gelegenheiten zu geben, es in Seinem Akt wirken zu lassen.

O mit wie viel Liebe wird dieses Geschöpf nicht nur vom Göttlichen Wollen aufgenommen, sondern auch von der Heiligsten Dreifaltigkeit! Sie harmonisieren es, sie balsamieren den Akt, sie hauchen mit Ihrer schöpferischen Macht hinein und bilden mit diesem Akt solche Wunder, dass alle Himmel solche Freude und solches Glück fühlen, dass alle in den himmlischen Regionen ihre harmonischen Stimmen erklingen lassen: ‚Dank, dank sei dir, weil Du uns die große Ehre gegeben hast, Zuschauer Deines Willens zu sein, wie Er im Akt des Geschöpfes wirkt!‘

Der ganze Himmlische Hof nimmt daran teil, und es steigt zum Wohle der Erde herab.

So wird der Himmel mit neuen Freuden und neuem Glück überflutet, auf eine Weise, dass alle gebunden werden und dies anerkennen, und alle nennen sie: ‚Unsere Willkommene.‘

Dieses mehr als himmlische Geschöpf fühlt sich von Gott mit doppelter Liebe wiedergeliebt. Sie fühlt sich von neuen Meeren der Gnade überflutet. Als jemand, der wieder in den Himmel aufgestiegen ist, macht Gott sie zur Trägerin Seiner Akte, da Er in ihnen die Wunder gebildet hat, welche das Göttliche Fiat im Akt des Geschöpfes gewirkt hat. Es gibt keine größere Ehre, Liebe und Herrlichkeit, die sie Uns geben kann, als Uns in ihren Akten das tun zu lassen, was Wir wollen.

Wir können die größten Wunder tun, ohne dass Uns jemand dabei etwas darreicht und sogar ohne dass sie Uns davon etwas sagen. So war es in der Schöpfung. Niemand sagte etwas zu Uns, und doch: Wie viele Wunder erschufen Wir nicht? Doch als

niemand da war, noch Uns jemand selbst einen Seufzer geben konnte als Vorwand für Unsere Liebe und als Zuflucht, wo Wir Unsere schöpferischen Wunder ausruhen lassen konnten, so gibt es doch nun einige, die es zu Uns sagen können und Uns die Vielfalt ihrer kleinen Akte geben können, sogar natürlicher Art. Denn auch die Natur gehört Uns, und alles kann Uns dienen, um in dem Geschöpf die größten Wunder zu formen. Unsere Liebe findet mehr Geschmack daran, Unsere Macht wird höher gepriesen, wenn Wir Unsere größeren Wunder in dem kleinen Umkreis des Aktes eines Geschöpfs tun, als wenn Wir es außerhalb davon tun.

Außerdem gibt es die gewohnten Vorwände Unserer Liebe, die auf die Suche geht, Gelegenheiten zu finden, um sagen zu können: ‚Sie hat Mir gegeben, und Ich habe ihr gegeben. Es ist wahr, dass sie klein ist, doch sie hat nichts für sich zurückgehalten. Deshalb ist es gerecht, dass Ich ihr alles gebe, sogar Mich selbst.‘¹⁶

Band 36: 6. Mai 1938

Um im Göttlichen Wollen zu leben, genügt es, das zu wollen und die ersten Schritte zu tun.

Mein armer Geist ist unter einer Menge von Gedanken, die das Göttliche Wollen betreffen... Mir scheint, dass es viele Botschafter sind, die viele Nachrichten über dieses so heilige Wollen bringen. Dann fühlte ich mich überrascht, und mein guter Jesus, Der zu Seiner kleinen Tochter zurückkehrte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gute Tochter, um in Meinen Willen einzutreten, ist der Weg höchst einfach. Denn dein Jesus lehrt nie schwierige Dinge. Meine Liebe macht es, dass Ich Mich sehr an die menschliche Fassungskraft anpasse, damit das Geschöpf ohne Schwierigkeit das tun kann, was Ich es lehre und was Ich will.

Nun, du musst wissen, dass die erste unabdingbare Sache, um in Mein FIAT einzutreten ist, dies zu wollen und mit ganzer Festigkeit es zu ersehnen, in Ihm zu leben. Die zweite Sache ist es, den ersten Schritt zu tun. Ist das erste getan, umgibt Mein Göttlicher Wille das Geschöpf mit Licht und solcher Anziehung, dass es den Wunsch verliert, seinen Willen zu tun. Denn kaum hat es einen Schritt getan, fühlt es sich als Herrscher. Die Nacht der Leidenschaften, der Schwächen, der Armseligkeiten hat sich in Tag

¹⁶ Band 35: 2. Januar 1938

verwandelt, in göttliche Kraft. Deshalb fühlt es das äußerste Bedürfnis, den zweiten Schritt zu tun, der den dritten Schritt ruft, den vierten, den fünften, und so weiter.

Diese Schritte sind Schritte von Licht. Es verschönert das Geschöpf, heiligt es, beseligt es, bahnt ihm den Weg und teilt ihm die Ähnlichkeit seines Schöpfers mit. Doch dies geschieht so sehr, dass es nicht nur das äußerste Bedürfnis fühlt, in Meinem Wollen zu leben, sondern es fühlt Ihn wie das eigene Leben, von dem es sich nicht lösen kann.

Du siehst daher, wie leicht es ist. Doch ist es nötig, es zu wollen. Wenn die Seele es will, stattet Meine väterliche Güte diesen Willen mit Gnade, mit Liebe, mit Güte aus. Und weil auch Ich es will, gebe Ich von dem Meinen, und wenn nötig, Mein eigenes Leben, um ihr alle Hilfen und Mittel zu geben, und auch Mein Leben als ihr eigenes Leben, damit sie in Meinem Göttlichen Wollen leben kann. Ich geize nicht, wenn es sich darum handelt, das Geschöpf in Meinem Wollen leben zu lassen.

Nun, Meine Tochter, ist Unsere Liebe so groß, dass Wir verschiedene Grade der Heiligkeit und Wege der Heiligkeit festgesetzt haben, und der Schönheit, um die Seele in Unserem Göttlichen Willen zu schmücken. Wir werden eine anders machen als die andere. Verschieden an Schönheit, an Heiligkeit, in der Liebe, aber alle schön, jedoch untereinander verschieden. Einige werden im Meer des Lichtes bleiben und sie werden die Güter genießen, die Mein Wollen besitzt. Andere werden unter dem Akt Meines wirkenden Lichtes bleiben und diese werden die schönsten sein. Wir werden Unsere ganze schöpferische Kunst hervortreten lassen, Unseren wirkenden Akt. Wenn Wir das Geschöpf in Unserem Wollen finden, können Wir das tun, was Wir wollen. Es wird sich darbieten, Unsere schöpferische Macht zu empfangen. Und Wir werden es genießen, neue Schönheiten zu erschaffen, eine nie gesehene Heiligkeit, eine Liebe, die Wir nie zuvor den Geschöpfen gegeben haben. Denn ihnen fehlte das Leben, das Licht, die Kraft Unseres Wollens, um aufnehmen zu können. In ihm werden Wir Unser Echo hören, die zeugende Kraft, die stets Liebe, Herrlichkeit, ständige Wiederholung Unserer Akte und Unseres eigenen Lebens zeugt.

Der Göttliche Wille besitzt die zeugende Kraft und wo Er regiert, zeugt Er, ohne je aufzuhören.

Das Leben von Unserem FIAT ist genau das: zu zeugen. Und wo Er regiert, zeugt Er kontinuierlich, ohne je aufzuhören. Er zeugt in Uns und bewahrt die zeugende Kraft der Heiligsten Dreifaltigkeit. Er zeugt im Geschöpf, wo Er regiert, und zeugt Unsere Bilder, Liebe, Heiligkeit.

Deshalb haben Wir noch viel im Werk der Schöpfung zu tun. Wir haben Unsere Akte neuerlich zu zeugen, Unsere Werke, die wie die schönste Zierde Unseres Himmlischen Vaterlandes dienen werden.

Danach verlor sich mein Geist im Meer des FIAT, das mir alles gegenwärtig machte. Mir schien, als ob alles mir gehörte, wie alles Gott gehörte. Und mein geliebter Jesus, Der wie erstickt in Seinen Flammen der Liebe war, fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wer in Meinem Willen lebt, bleibt immer untrennbar von seinem Schöpfer. Selbst von Ewigkeit her war er bereits mit Uns. Unser Göttliches wollen trug ihn in Unseren Armen in Unserem Schoß und ließ Uns ihn lieben, begleiten und sich an ihm erfreuen. Und seit dieser Zeit fühlen Wir seine Liebe in Uns pochen, und sie rief Uns zu dem Werk Unserer Schöpferischen Hände, um aus ihm eines Unserer schönsten Bilder zu machen. O wie freuten Wir Uns, in Unserem Willen das Geschöpf zu finden, in dem Wir Unser Schöpferisches Werk entfalten konnten!

Jemand, der in Seinem Wollen lebt, ist von den Werken Unseres Herrn untrennbar.

Nun, du musst wissen, dass diese Seelen, die in Meinem FIAT leben oder leben werden, untrennbar von Uns sind. Als Ich, das Ewige Wort, im Übermaß Meiner Liebe vom Himmel auf die Erde herabstieg, stiegen sie gemeinsam mit Mir herab. Und angeführt von der Himmlischen Königin bildeten sie Mein Volk, Meine treue Armee, Meinen lebendigen Palast, in dem Ich Mich als wahrer König dieser Kinder Meines Göttlichen Wollens einsetzte. Vom Himmel ohne das Gefolge Meines Volkes herabzusteigen, ohne Reich, wo Ich mit Meinen Gesetzen der Liebe herrschen konnte, das hätte Ich niemals tun können.

Für Uns sind alle Jahrhunderte wie ein einziger Punkt, in dem alles Uns gehört. Alles finden Wir wie im Akt. Deshalb stieg Ich vom Himmel als Herrscher und König Meiner Kinder herab. Ich sah Mich begleitet und geliebt, wie Wir Uns selbst zu lieben verstehen, und Meine Liebe war derart, dass Ich sie gemeinsam mit Mir empfangen werden ließ.

Ohne sie zu sein, wäre Mir unmöglich. Meine Kinder nicht zu finden, die Mich lieben würden, das hätte Ich niemals dulden können. Deshalb führten sie gemeinsam mit Mir das Leben im Schoß Meiner Höchsten Mama. Sie wurden gemeinsam mit Mir geboren, weinten gemeinsam mit Mir und taten zusammen mit Mir, was Ich tat. Man ging, man

arbeitete, man betete und litt gemeinsam. Und Ich kann sagen, dass sie auch am Kreuz mit Mir waren, um zu sterben und zum neuen Leben aufzuerstehen, das Ich den menschlichen Generationen zu bringen gekommen war.

Deshalb ist das Reich Unseres Willens bereits festgesetzt. Wir kennen ihre Zahl, Wir wissen, wer sie sind, ihren Namen... Er lässt sie Uns bereits fühlen, pochend, brennend von Liebe. O wie lieben Wir sie und ersehnen es, dass die Zeit kommt, um sie auf Erden ans Licht des Tages in Unserem eigenen Willen zu bringen!

Deshalb werden die Kinder Meines Willens Meine Empfängnis, Meine Geburt, Meine Schritte, Meine Leiden, Meine Tränen in ihrer Macht haben. Und so oft sie empfangen werden wollen, neu geboren werden wollen, so oft werden sie das können. Sie werden Meine Schritte fühlen, Meine Leiden in den ihrigen. Denn in Meinem Willen wiederholen sich Mein Leben, Meine Geburt in jedem Augenblick. Sie können das für sich nehmen, sie können es den anderen geben. Ich werde tun, was sie wollen, in dem Wissen, dass sie niemals tun werden, was Ich nicht will. Diese Unsere Kinder, neu geboren, herangewachsen, gebildet von Unserem Willen, werden die wahre Herrlichkeit Unserer Schöpfung sein, die Unser schöpferisches Werk krönen wird. Sie werden das Siegel ihrer Liebe in jedes einzelne von Ihm geschaffene Ding legen, Der alles für sie getan hat und Der sie so sehr geliebt hat.“¹⁷

Das Leben des Göttlichen Willens in der Seele

Band 34: 6. Juni 1937

Gottes Interesse, dass das Geschöpf in Seinem Willen lebt.

Ich fühle mich in den Armen des Göttlichen Willens und dachte mir: Mir scheint es schwierig, dass man vollkommen in Ihm leben kann. Das Leben ist voller Hindernisse, Leiden und von solchen Umständen, dass man wie aufgesaugt wird, und sein schneller Lauf entflieht, der als Atem und Herzschlag in diesem Göttlichen Fiat eilen sollte, als Sein Atem und Herzschlag in dem unseren, der immer läuft, um uns Leben zu geben, ohne je anzuhalten. Und mein guter Jesus hatte Mitleid mit meiner Unwissenheit und sagte ganz Güte zu mir:

¹⁷ Band 36: 6. Mai 1938

„Meine gesegnete Tochter, du musst wissen, dass das Erste, was Unser Höchstes Sein interessiert, ist, dass das Geschöpf in Unserem Willen lebt und in Ihm handelt. Dieser Zustand ist der einzige Zweck, für den Wir ihm das Leben gegeben haben. Nun, wenn Wir das wollen, dann geben Wir alle Mittel, die Hilfen, die notwendigen Dinge, die sie brauchen, damit sie imstande sind, Uns das zu geben, was Wir von ihnen wollen. Und wenn ein ständiges Wunder von Unserer Seite her nötig ist, dann tun Wir es, vorausgesetzt, dass Wir Unsere Absicht erreichen.

Du weißt nicht, was ein Akt bedeutet, der von Uns gewollt und im Geschöpf vollbracht wird. Sein Wert ist so groß, die Herrlichkeit, die er Uns gibt, dass er sich sogar zur Krone macht, er umfasst den Ewigen. Unser Glück, das er Uns gibt, ist so groß, dass Wir Unser Göttliches Sein dem Geschöpf zur Verfügung stellen, damit der Akt, den Wir wollen und vollbringen, Leben in ihm hat.

Ausstattung, die Er geben will.

Nun sind die erste Ausstattung, die Wir jemandem geben, der in Unserem Göttlichen Willen leben will, die erste Stütze, die sichere Verteidigung, die Wahrheiten. Diese öffnen den Eintritt. Sie ebnen den Weg und eifersüchtig stellen sie sich als treue Wachen um jemand auf, der in Meinem Fiat leben will. Das Licht Unserer Wahrheiten, das zu Ihm gehört, entfernt sich nicht über dem Glücklichen. Es erfüllt ihn, liebkost ihn, formt ihn, küsst ihn und gibt sich Schluck für Schluck seiner Intelligenz, um sich verständlich zu machen. Dies ist das Gefolge des Lebens Meines Wollens, das in ihm regiert. Die Wahrheiten haben, wenn sie aus Unserem Schoß hervorgehen, die Aufgabe des Guten, das sie wirken sollen. Sie sind ganz Auge über den Seelen, die sie in das Licht einschließen sollen, das sie besitzen. Sie fixieren diese so sehr, dass sie ihnen nicht entfliehen können, noch können sie müde werden, obwohl Jahrhunderte vergehen können. Sie sind immer auf ihrem Platz.

Du siehst daher, welch große Ausstattung Ich ihnen geben werde, jenen, die in Unserem Ewigen Wollen leben sollen. All die Kenntnisse, die Ich über Ihn kundgetan habe, den unermesslichen Wert, Seine Verdienste, Seine Liebe und die Liebe, die Mich drängte, sie ihnen kundzutun. Es wird das große Erbe sein und das Göttliche Erbe, das Ich dem geben werde, der in Meinem Fiat leben wollen wird. In ihm werden sie alle überreichlichen Hilfen finden, um reich und glücklich zu werden. Sie werden in diesen Wahrheiten die zärtliche Mutter finden, die sie in ihren Schoß aufnimmt, wie kleine Babys wickelt sie sie in Licht, nährt sie mit Speise, lässt sie an ihrer Brust

schlafen. Um sie sicher zu bewahren, geht sie in ihren Schritten, wirkt in ihren Händen, spricht in ihrer Stimme, liebt und pocht in ihren Herzen, und damit sie aufmerksam und beschäftigt bleiben, handelt sie für sie als Lehrerin. Sie erzählt ihnen die bezaubernden Szenen des Himmlischen Vaterlandes. In diesen Wahrheiten werden sie jemanden finden, der gemeinsam mit ihnen weint und leidet, jemand, der es versteht, sogar ihren Atem in Umlauf zu bringen, die kleinsten Dinge, die Nichtigkeiten selbst. Sie wird diese in Göttliche Eroberungen und ewigen Wert umwandeln.“

Wache Jesu, um für das Ersatz zu leisten, was ihm fehlt, und wenn nötig, wird Er auch Wunder tun.

Und Ich sagte: ‚Mein Jesus, du hast Recht. Doch die menschliche Schwäche ist derart, dass ich fürchte, dass ich kleine Ausfluchten aus Deinem Willen mache.‘ Und Jesus, der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu:

„Meine Tochter, deine Angst missfällt Mir. Du musst wissen, dass Mein Interesse, die Liebe, die Mich brennt, derart sind, dass Ich die Seele in Meinem Willen leben lassen will, dass Ich selbst die Verpflichtung für alles übernehme. Ich leiste Ersatz für sie in allem. Jedoch tue Ich das, wenn es eine feste und beständige Entscheidung gegeben hat, in Ihm leben zu wollen, und von Seiten der Seele es nicht mangelt und sie tut, so viel sie kann. Du hörst eines Meiner Geheimnisse, Meine Tochter, und bis wohin Meine Liebe Mich gehen lässt. Du hörst, was Ich tue, wenn aus dem Zwang der Notwendigkeiten des menschlichen Lebens dieses Leben, das auch das Meinige ist, wegen der Leiden, die Ich selbst verfüge, das Geschöpf wie angeschlagen und verloren ist. Deshalb vermag es den Akten des Lebens nicht zu folgen, das in ihm regiert. Ich aber will, dass dieses Leben nicht gebrochen wird, weil Es Leben ist, keine Tugend. Sie können nicht gelegentlich und unter Umständen Akte tun, sondern beim Leben besteht die ganze Notwendigkeit des kontinuierlichen Aktes. So halte Ich Wache und bleibe eifersüchtig der Wachposten der Seele. Wenn Ich sehe, dass sie ihren Lauf unterbricht, tue Ich, was sie tun sollte. Deshalb schüttelt Mein Wirken in Meinem Fiat sie und sie kehrt in sich zurück und folgt ihrem Lauf in Meinem Wollen, und Ich knüpfe an, ohne etwas zu ihr über ihren Aufenthalt zu sagen, wo sie stehen geblieben ist und wo Ich Meinem Akt folgte, auf eine Weise, dass das Leben Meines Fiat in ihr nicht unterbrochen wird. Denn Ich habe für alles Ersatz geleistet, umso mehr, als sie es auch wollte, aber die Schwäche sie unterbrochen hat.

Höre daher, dass Meine Liebe so groß ist, dass Ich das Geschöpf um jeden Preis in Meinem Willen leben lassen will. Wenn kontinuierliche Wunder nötig sein sollten, werde Ich sie tun. Doch hast du Meine Zärtlichkeit wahrgenommen, Meine starke Liebe? Ich tadle die Seele nicht, wenn sie ihren Lauf versäumt hat, Ich sage nichts zu ihr und wenn Ich sehe, dass sie wahrnimmt, ihn versäumt zu haben, dann ermutige Ich sie. Ich bemitleide sie, um nicht Misstrauen in sie zu säen und ganz Güte sage Ich zu ihr: ‚Fürchte dich nicht. Ich habe Ersatz für dich geleistet und du wirst aufmerksamer sein, nicht wahr?‘ Und da sie Meine Güte sieht, liebt sie Mich mehr. Ich weiß, was Ich von dem Meinigen geben muss, damit das Geschöpf in Meinem Willen leben möge.

Beispiel eines Königs.

Und deshalb werde Ich als ein König handeln, der es sehr liebt, dass Sein Reich bevölkert wird. Er macht es der ganzen Welt bekannt, damit, wer immer es möchte, in sein Reich kommen kann. Und er will es bekannt machen, um ihnen das Geld für die Reise zu schicken, um sie einen Wohnort zu ihrer Verfügung finden zu lassen, Kleider und überreichliches Essen. Der König verspricht, ihnen solche Reichtümer zu geben, um sie reich und glücklich zu machen. Die Güte dieses Königs wird derart sein, dass er zusammen mit dem Volk leben wird, das er so sehr liebt, und mit seinen Reichtümern aus dem Elend und dem Unglück des Lebens zurückgekauft hat.

So bin Ich. Ich werde der ganzen Welt bekannt machen, dass Ich das Volk Meines Göttlichen Willens haben will, und vorausgesetzt, dass sie Mir ihren Namen geben und Mich wissen lassen, dass sie in Mein Reich kommen wollen, werde Ich ihnen alle Güter geben. Das Unglück wird keinen Platz darin haben. Jeder wird sein Reich besitzen. Er wird König über sich selbst sein, und sie werden gemeinsam mit ihrem Schöpfer leben. Ich werde beim Geben so prunken, dass alle davon hingerissen sein werden. Meine Tochter, o wie ersehne Ich es, dieses Leben des Geschöpfes in Meinem Willen! Bete und verlange gemeinsam mit Mir danach und es wird süß für dich sein, dein Leben für ein so heiliges Reich hinzugeben.“¹⁸

¹⁸ Band 34: 6. Juni 1937

Band 36: 5. September 1938***Im Göttlichen Willen ändern sich die Dinge. Unähnlichkeiten gibt es nicht.***

Mehr noch, du musst wissen, dass, wenn das Geschöpf in Unser Wollen eintritt, alles umgewandelt wird. Die Finsternisse verwandeln sich in Licht, die Schwächen in Kraft, die Armut in Reichtümer, die Leidenschaften in Tugenden. Eine solche Verwandlung geschieht, dass der Betreffende nicht mehr zu erkennen ist. Sein Zustand ist nicht mehr der eines niedrigsten Sklaven, sondern einer edlen Königin. Unser Göttliches Sein liebt diese so sehr, dass Es in ihre Akte eilt, um das zu tun, was sie tut. Und da Unsere Bewegung kontinuierlich ist, bewegen Wir uns und lieben sie. Wir bewegen Uns und umarmen sie. Unsere Bewegung bewegt sich und küsst sie, macht sie noch schöner, heiligt sie noch mehr. In jeder Bewegung geben Wir etwas von Uns. Und im Eifer Unserer Liebe sprechen Wir zu ihr über Unser Höchstes Sein.

Wir machen bekannt, wer Wir sind und wie sehr Wir sie lieben. Es kommt zu einer derartigen Identifikation zwischen ihr und Uns, da Unser Wille mit dem ihren einer ist, dass Wir sie in Unserer Göttlichen Bewegung fühlen. Und sie tut, was Wir tun. Sie liebt Uns mit Unserer Liebe, sie gibt Uns Unser unzugängliches Licht, um Unsere Heiligkeit zu verherrlichen, um Uns zu preisen und Uns zu sagen: ‚Heilig, heilig, dreimal heilig bist Du. Du schließt alles ein, Du bist alles.‘

Wie schön ist es, die menschliche Kleinheit in Unserem Wollen zu sehen, die Unser Göttliches Sein in ihrer Macht hat, um es Uns zurückzugeben, Uns zu lieben und zu verherrlichen, wie Wir es wünschen und gerechterweise verdienen. In Unserem Wollen gleichen die Teile einander an, die Unähnlichkeiten verschwinden. Unsere Einheit vereint alles und alle und macht einen einzigen Akt von allen daraus, um sich zum Akt aller zu machen.“

Jesus kommt für alles auf, was jemandem fehlen könnte, der in Seinem Wollen lebt.

Als ich das hörte, verstand ich die Heiligkeit, die Schönheit, die Größe des Lebens im Göttlichen Wollen. Und ich dachte mir: Mir scheint es schwierig, in Ihm zu leben. Wie kann das Geschöpf je so viel erreichen? Menschliche Schwachheit, die Lebensumstände, die oft zu leidvoll sind, die unerwarteten Begegnungen, die so zahlreichen Schwierigkeiten, dass man oft nicht einmal weiß, was man tun soll, lenken das arme Geschöpf von einem so heiligen Leben ab, das von uns die höchste Aufmerksamkeit

erfordert. Und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf. Mit unaussprechlicher Zärtlichkeit, dass ich mein Herz brechen fühlte, fügte Er hinzu:

„Meine kleine Tochter Meines Willens, Mein Interesse daran und Mein ständiges Sehnen ist so groß, dass Ich das Geschöpf in Meinem Willen leben sehen möchte. Wenn Wir die Übereinkunft getroffen haben, Ich und sie, durch die feste Entscheidung, dass sie in Meinem FIAT leben muss, das Mein Wille ist, dann bin Ich der erste, der das Opfer bringt. Um die Absicht zu erreichen, dass sie in Ihm leben kann, stelle Ich mich zu ihrer Verfügung. Ich gebe ihr alle Gnaden, Licht, Liebe, Kenntnis Meines eigenen Willens, auf eine Weise, dass sie selbst das Bedürfnis fühlen muss, in Ihm zu leben. Wenn Ich etwas will und sie mit Bereitwilligkeit akzeptiert, was Ich tun will, bin Ich es, der an alles denkt.

Und wenn sie aus Schwäche nicht bereit ist, wegen der Umstände, und nicht aus ihrem Willen heraus, auch aus Sorglosigkeit, gehe Ich so weit, für sie Ersatz zu leisten und das zu tun, was sie Mir schuldete. Und Ich gewähre ihr das, was Ich getan habe, als ob sie es getan hätte. Meine Tochter, das Leben in Meinem Willen ist Leben, das Ich bilden muss. Es ist keine Tugend. Und das Leben braucht Bewegung und kontinuierliche Akte. Wenn es nicht so wäre, dann wäre es kein Leben mehr. Es könnte höchstens ein Werk sein, das keine kontinuierlichen Akte braucht, aber kein Leben. Wenn es daher wegen unfreiwilliger Indisposition ist, wegen Schwäche, dann breche Ich das Leben nicht ab. Ich setze es fort, und vielleicht ist es in denselben Indispositionen Mein Wille, der diese Schwächen zulässt. Daher läuft bereits der Wille des Geschöpfes in dem Meinigen.

Außerdem schaue Ich vor allem auf die getroffene Übereinkunft, die feste Entscheidung, die getroffen wurde, und bei der es keine gegenteilige Entscheidung gegeben hat. Und angesichts dessen folgt die Verpflichtung, für sie Ersatz zu leisten in dem, was ihr fehlt. Vielmehr verdopple Ich die Gnaden und umgebe sie neuerlich mit Liebe, mit neuen Kunstgriffen der Liebe, damit sie aufmerksamer ist. Ich lasse in ihrem Herzen ein äußerstes Bedürfnis nach dem Leben in Meinem Willen aufsteigen, und dieses Bedürfnis dient ihr, sich in die Arme Meines Willens zu werfen, wenn sie ihre

Schwächen fühlt, und Ihn zu bitten, sie so fest zu halten, dass sie immer mit Ihm leben kann.“¹⁹

Band 36: 13. Mai 1938

Der Göttliche Wille lähmt alle Übel und das menschliche Wollen lähmt die Güter.

Ich bin immer im Meer des Göttlichen Wollens, das mich anscheinend wachsam machen will, um aufmerksam zu sein und nicht den armen und ruhelosen menschlichen Willen nicht in mich eintreten zu lassen. Ich war bekümmert. Und mein guter Jesus, der meine kleine Seele besuchte, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, hab Mut. Fürchte dich nicht. Die Kraft, die Macht Meines Willens sind derart, dass alle Übel, sobald jemand in Ihn eintritt, um in Ihm zu leben, gelähmt sind. Die Leidenschaften sind gelähmt, die Schritte und die schlechten Werke. Der menschliche Wille erfährt eine solche Niederlage, dass er sich sterben fühlt, doch ohne zu sterben. Doch versteht er mit großer Zufriedenheit, dass er, während er die Übel gelähmt fühlt, das Leben des Guten erstehen fühlt, das Licht, das nie verlöscht, die Kraft, die nie nachlässt, die Liebe, die immer liebt. Der Heroismus des Opfers steigt in ihm auf, die unbesiegte Geduld. Ich kann sagen, dass Mein Wille das ‚Genug‘ auf die Übel des Geschöpfs legt, denn es gibt keinen Anfang und kein Ende des Guten, das nicht von Meinem Willen kommt.

Wenn nun Mein FIAT die Macht hat, die Übel zu lähmen, so wird, wenn das menschliche Wollen allein im Geschöpf herrscht, alles Gute gelähmt. Armes Gut unter der Lähmung des menschlichen Wollens! Das Geschöpf will gehen und schleppt sich kaum fort, es will arbeiten und fühlt seine Arme fallen, es will Gutes denken und fühlt sich benommen und wie stupide. So ist der menschliche Wille ohne den Meinigen der Beginn aller Übel und das völlige Verderben des armen Geschöpfs.“

Lieben bedeutet, zu besitzen. Wie Gott im Geschöpf gebildet wird und das Geschöpf in Gott.

Danach fügte mein geliebter Jesus mit einem bewegenden Ton hinzu: „Meine Tochter, wer Mich besitzen will, muss Mich lieben. Zu lieben und zu besitzen ist dasselbe. Wenn

¹⁹ Band 36: 5. September 1938

du Mich liebst, so werde Ich in deiner Seele gebildet, und wenn du zurückkehrst, um Mich zu lieben, so wachse Ich. Denn nur die Liebe lässt Mich wachsen. Und wenn du deine Liebe wiederholst, so mache Ich Mich bekannt, damit Ich mehr geliebt werde. So lasse Ich dich, wenn du Mich liebst, fühlen, wie sehr Ich dich liebe.

Nun, wenn du Mich liebst, liebe Ich dich und Ich besitze dich, und wir wechseln einander ab. So wirst du in Mir gebildet, du wächst, Ich nähre dich mit Meiner Liebe. Ich bilde in dir das Leben Meines Willens. Ich überflute dich mit Meinen Meeren der Liebe, um dich fühlen zu lassen, wie sehr Ich dich liebe, mit wie viel Zärtlichkeit Ich dich in Meinem Herzen wachsen lasse. Ich hüte dich eifersüchtig, beschützt, so dass du Mich mehr liebst und bei Mir dieselbe Zärtlichkeit anwendest wie Ich bei dir, indem du Mich behütetest und eifersüchtig auf Meine Liebe bist, die ganz Auge ist, ganz Aufmerksamkeit, um Mir das Leben in jedem Augenblick zu geben, um Mich zu lieben, um Mich glücklich und zufrieden in der Seele zu machen, wie Ich dich in Meinem Herzen glücklich und zufrieden mache!

Die Liebe will im Gleichschritt gehen. Und wenn jemand liebt und nicht geliebt wird, fühlt Er die Unglückseligkeit, die Betrübnis von jemand, der lieben sollte und ihn nicht liebt. Liebe Mich daher immer. Und wenn du Mich wirklich lieben willst, dann liebe Mich in Meinem Willen, in dem du die Liebe finden wirst, die nie aufhört. Und du wirst um Mich so lange Ketten der Liebe bilden, dass sie Mich gefangen nehmen, auf eine Weise, dass Ich nicht weiß, wie Ich Mich von deiner Liebe befreien kann.“

Band 36: 13. November 1938

Zeichen, um zu wissen, ob wir im Göttlichen Willen leben.

Dann dachte ich nach: ‚Wie kann man wissen, ob man im Göttlichen Willen lebt?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, das ist leicht zu erkennen. Du musst wissen, dass Mein FIAT, wenn Es in der Seele regiert, hat Seinen wirkenden und kontinuierlichen Akt. Es kann nicht sein, ohne etwas zu tun. Es ist Leben, und Leben muss atmen, sich bewegen, pochen, sich fühlbar machen. Es muss Seinen ersten Akt handeln lassen, und das Geschöpf fühlt sich unter Seiner Herrschaft und folgt Seinen Akten im Göttlichen Willen beinahe auf kontinuierliche Weise. So ist die Fortsetzung ein sicheres Zeichen, dass man in Ihm lebt. Mit dieser Fortdauer fühlt man das Bedürfnis nach Atem, nach Bewegung, nach der Göttlichen Gesinnung. Wenn man daher Seine kontinuierlichen Akte

unterbricht, fühlt man das Leben fehlen, die Bewegung und alles. Und die Seele nimmt sofort wieder Seine kontinuierlichen Akte auf, denn sie weiß, dass es sie viel kostet, ihre Akte nicht fortzusetzen. Es kostet sie Göttliches Leben. Und wer Ihn besessen hat, lässt ihn nicht leicht entfliehen.

Nun, dieses Wirken des Geschöpfs in Ihm, weißt du, was es ist? Die Ausführung des Lebens Meines Willens, das Er im Geschöpf wirkt. Denn Er allein hat die Kraft, niemals in Seinen kontinuierlichen Akten aufzuhören. Wenn das möglich wäre, was niemals sein kann, würden alle und alles wie gelähmt sein und ohne Leben. Nun hat das Geschöpf aus sich selbst heraus nicht diese Kraft, kontinuierlich zu wirken. Im Gegenteil, vereint mit Meinem Wollen hat es die Kraft, die Stärke, den Willen, die Liebe, es zu tun. Er versteht es, die Dinge zu verwandeln, vorausgesetzt, das Geschöpf lässt es zu, von Ihm getragen zu werden, in Seinen Besitz genommen zu werden! Er versteht es, solche Verwandlungen vorzunehmen, dass das Geschöpf sich selbst nicht mehr erkennt. Es bleibt nur eine ferne Erinnerung an sein vergangenes Leben.

Dann gibt es noch ein Zeichen. Mein Wille balsamiert, um zu herrschen, ihren Willen, wenn Er die Seele disponiert sieht. Er balsamiert ihre Leiden mit einer Luft des Friedens und dann bildet Er dort Seinen Thron. Wer in Meinem Wollen lebt, besitzt eine Kraft, die nie abnimmt, eine Liebe, die niemanden liebt und mit wahrer Liebe alle in Gott liebt. Und wie vielen Opfern wird sie ausgesetzt, für alle und jeden einzelnen! Arme Tochter, sie ist die wahre Märtyrin und das Opfer aller! Und o wie oft sehe Ich sie mit solcher Zärtlichkeit und solchem Mitleid an, wenn Ich sie leiden sehe, und um sie zu ermutigen, sage Ich zu ihr: ‚Meine Tochter, du hast dasselbe Los. Arme Tochter, Mut! Dein Jesus liebt dich mehr!‘ Und wenn sie sich von Mir mehr geliebt fühlt, lächelt sie in den Leiden und gibt sich in Meinen Armen hin. Meine Tochter, um zu erfahren, um zu besitzen, was Mein Wille zu tun vermag, ist es nötig, in Ihm zu bleiben. Sonst werden sie nicht einen Buchstaben von Ihm verstehen.“²⁰

²⁰ Band 36: 13. November 1938

Austausch der Liebe

Band 34: 6. März 1937

Die Schöpfung: Hilfsmittel, um das Leben des Göttlichen Willens in uns zu bilden. Zweitens: Gott direkt. Drittens: die Umstände des Lebens.

Ich schwimme weiterhin in dem unermesslichen Meer des Göttlichen Willens und dachte mir: ‚Doch wie kann das Geschöpf dieses Leben des Fiat in sich bilden? Ich fühle mich so klein, dass es mir unmöglich scheint. Vielleicht ist das Leben in Seinem Inneren leichter, denn ich finde so viel Platz, dass ich nicht sehe, wohin Seine Grenzen reichen, doch Ihn in mich einschließen, da fühle ich, dass es an Platz fehlt, um dies zu tun.‘ Und mein stets liebenswürdiger Jesus sagte mit Seiner gewohnten Güte zu mir:

„Meine Tochter, du musst wissen, dass Unsere Macht so groß ist, dass Wir Unsere Wonne daran haben, Unser Leben in der Kleinheit des Geschöpfs zu bilden, vorausgesetzt, dass es nicht mit anderen Dingen vollgeräumt ist, die nicht Uns gehören. Vielmehr wirken Wir oft über dem reinen Nichts die größten Dinge. Und da es Unser Wille ist, dass dieses Leben Unseres Willens in seiner Seele geformt und besessen wird, hat all das, was Wir geschaffen haben und was im Himmel und auf Erden existiert, die Aufgabe von Uns her, dass alle dem Geschöpf helfen und dienen müssen, als Mittel, um dieses Leben in ihm zu bilden und wachsen zu lassen. So ist die erste, die sich darbietet, um sich mitzuteilen und die Macht, die Liebe Unseres Willens fühlen zu lassen, die Schöpfung. Sie hat die Kraft, die ihr von Uns verliehen wurde, das natürliche Leben wachsen zu lassen, zu nähren, zu helfen und zu unterstützen, und so durch die menschlichen Akte in das Innere der Seele einzudringen. Diese Akte dringen in die Seele und versehen einen doppelten Dienst. Und wenn sie das kleine Leben Meines Willens finden, dann küsst Mein eigener Wille, der sich auch in den geschaffenen Dingen befindet, Meinen Willen, der sich in ihr befindet. Er formt sie, haucht sie an, vergrößert ihre Fassungskraft und findet Sein kleines Paradies. Er ruht und stellt die Hilfen, die Mittel zur Verfügung, die das geschaffene Ding enthält, damit nichts fehle, um das Leben Meines Willens im Geschöpf wachsen zu lassen und es zu erhalten. Deshalb ist der Himmel immer über seinem Kopf ausgebreitet, um über ihm zu wachen, dass nichts eintrete, was nicht Wille Gottes ist. Die Sonne kommt näher und prunkt mehr in der Liebe, indem sie ihre Hitze fühlen lässt. Sie füllt das Auge mit Licht, erfüllt die Hände und Schritte des Geschöpfs und dringt in die Seele ein und füllt es mit der

Liebe, dem Licht, der Fruchtbarkeit, mit der Mein Wille gefüllt ist. Und Er hinterlässt den Vorrat Seiner Wärme, Seines Lichtes, damit die Seele nur Liebe und Licht leben möge, Dinge, die zu Meinem Willen gehören. Und diese Sonne macht ihren Lauf und bildet die schönen Blumen, die Vielfalt der Farben und all das Übrige, aus Liebe zu dem, der Meinen Willen besitzt.

Man kann sagen, dass jedes Mal, wenn die Sonne das Geschöpf erfüllt, Mein Wille das Geschöpf besucht, um zu sehen, ob es etwas braucht, ob ihm nichts fehlt, um Sein Leben in ihm wachsen zu lassen. Was habe Ich nicht getan und würde Ich nicht tun, um die Absicht zu erreichen, dieses Leben Meines Fiat im Geschöpf zu bilden? Deshalb dient die Luft, während sie dazu dient, dem Körper den Atem zu geben, der Seele den Atem Meines Willens zu geben. Der Wind dient Meinem Leben, das die Seele besitzt, während er dazu dient, die Luft in der Natur zu reinigen, um die Liebkosungen zu geben, die Küsse, die Herrschaft Meines Willens zu geben. So gibt es kein geschaffenes Ding, das nicht Mein Wollen aus diesen hervortreten lässt. Er läuft im Inneren der Seele als Hilfe, Verteidigung und um sie wachsen zu lassen, wie Ich es will.

Doch das ist nicht alles. Mein Wille muss in den geschaffenen Dingen verschleiert sein, um dieses Sein Leben in ihnen zu bilden. Doch wie viele nehmen es nicht auf und Er bleibt in Seinen Schleiern unterdrückt, ohne die Güter geben zu können, die Er besitzt? Nun gibt es einen zweiten Weg, einen strahlenderen, eine Liebe, die sich mehr entfaltet. Diese Liebe, die Uns verbrennt, ist so groß, der Wunsch, dass das Geschöpf Unseren Willen als Leben besitzen möge, dass jeder Akt, Gedanke, Wort, Herzschlag, Werk und Schritt, den es tut, eine Göttliche Emanation ist, die Wir ihm aussenden.

Unser Göttliches Wesen eilt in jedem seiner Akte, um ihm von dem Unsrigen zu geben. Wir umgeben es, beleben es, um es in Unserem Willen wiedergeboren werden zu lassen. Wir können sagen, dass Wir Uns zu seiner Verfügung stellen, um dieses Leben zu bilden. Doch weißt du, warum dieses Unser Interesse besteht? Weil Wir wollen, dass Unser Wille die schöne Zeugung des Göttlichen Willens im Willen des Geschöpfes bildet. Und dann werden Wir so viele Unserer Leben haben, die Uns lieben, die Uns verherrlichen. Wie schön wird die Schöpfung sein! Alles wird Uns gehören. Wir werden überall Unseren Thron finden, Unser pochendes Leben. Nun gibt es noch den dritten Weg: die Lebensumstände, die Gelegenheiten, die Ordnung Meiner Vorsehung um jeden einzelnen, die Abtötungen, die Leiden. Sie sind alle Mittel, um dieses Leben Meines Willens in ihnen auf wunderbare Weise wachsen zu lassen und zu entfalten.

Denn es gibt nichts, worin Er nicht Seinen ersten Akt des Lebens bereitet, um den Geschöpfen zu geben. O wenn alle aufmerksam wären! Wie glücklich und sicher würden sie sich unter dem Regen eines so heiligen Willens fühlen, Das sie so sehr liebt, dass Er bis zu dem Übermaß geht, Sein Leben im armen Geschöpf bilden zu wollen.“²¹

Band 34: 18. Juni 1937

Erguss der Liebe. In jedem geschaffenen Ding ist der Vorrat der Liebe für uns.

Dann folgte ich meinem Rundgang in der Schöpfung, und o wie viele schöne Überraschungen! Jedes geschaffene Ding sagte mir, wie sehr Gott mich liebte. Jedes von ihnen besaß den Platz, der einen Vorrat der Liebe einschloss, der mir immer etwas zu sagen hatte, dass es dich liebt, dass dein Schöpfer dich liebt. Ich war überrascht und mein guter Jesus nahm Seine Rede wieder auf:

„Meine Tochter, du weißt, dass die Schöpfung ein Erguss Unserer Liebe war und während Wir die Schöpfung an das Licht des Tages brachten, hatten wir alle gegenwärtig. Nicht ein einziges Geschöpf entfloh Uns und Wir legten für jedes von ihnen in jedes geschaffene Ding einen Vorrat an Liebe, der es lieben sollte und ihm sagen sollte, dass Er es immer liebt: Dein Schöpfer liebt dich. Wenn so die geschaffenen Dinge eilen, um ihnen das Gut zu geben, das sie besitzen, ist es Unsere Liebe, die sie laufen lässt.

Wenn der Himmel sich über dem Haupt aller ausdehnt, ist es Unser Vorrat der Liebe, der ihnen das Recht dazu gibt. Wenn die Sonne ihr Licht allen gibt, ist es das Erbe der Liebe, das alle in der Sonne ihres Schöpfers haben. Wenn die Erde unter ihren Schritten fest ist, ist es Unser Vorrat an Liebe, der das Geschöpf wie in den Schoß von Mutter Erde nimmt und seine Schritte sicher macht und unter ihren Pflanzen zu ihm sagt: ‚Er liebt dich. Er, der dich erschaffen hat, liebt dich.‘ Wenn das Wasser dich erfrischt, ist es Unser Ruf der Liebe, der im Wasser läuft und dich erfrischt, dich wäscht, den Pflanzen den Saft und so viele andere Dinge gibt, die es tut. Wenn das Feuer dich nicht verbrennt, ist es Unser Vorrat der Liebe, dass sie die Eigenschaften der Geschöpfe sind, die ausrufen: ‚Wärme dich, meine Tochter, füge ihr keinen Schaden zu.‘ Und so ist es mit allen anderen Dingen.

²¹ Band 34: 6. März 1937

Nun will ich dir etwas Tröstendes sagen: wenn das Geschöpf in die geschaffenen Dinge eintritt, diesen Unseren Vorrat der Liebe in jedem von ihnen erkennt und seine Liebe in der Unsrigen widerhallen lässt, bereitet es für seinen Schöpfer den Tisch. Du siehst allein in der Sonne, wie viele verschiedene Speisen der Liebe du für Uns bereiten kannst. In diesem Licht ist die Süßigkeit der Liebe, und wenn du Uns bei der Berührung mit Unserer Liebe liebst, versüßt du die deinige und gibst Uns die Speise der Liebe, die Uns versüßt. In diesem Licht sind die Geschmacksrichtungen Unserer Liebe, und indem du Uns liebst, gibst du Uns die Freuden so vieler Geschmacksrichtungen Unserer Liebe. In diesem Licht ist Unsere fruchtbare Liebe, die Liebe, die verwundet, brennt und verzehrt, und während du Uns liebst, wirst du die Göttliche Fruchtbarkeit in deiner Liebe erwerben, die Kraft, Uns zu verwunden, dich selbst zu verbrennen und für Uns aufzuzehren. Da ist auch die Verschiedenheit der Farben, die alles verschönert, und wenn du Uns liebst, wirst du die Kraft der schönen Liebe erwerben, in der du wie mit dem Mantel einer bezaubernden Schönheit bekleidet wirst, und o wie hingerissen werden Wir Uns fühlen!

Tochter, wenn Ich zu dir von der Vielfalt und Verschiedenheit der Liebe sprechen wollte, die Wir in jedes geschaffene Ding für jedes Geschöpf gelegt haben, würde Ich nicht aufhören. Es hat die Pflicht, diese Unsere vielfältige Liebe zu kennen, um das Vorbild zu finden, mit so vielen verschiedenen Arten der Liebe Uns zu lieben, wie Wir es geliebt haben. Doch ach! Unsere Liebe bleibt isoliert, ohne die Gesellschaft der Liebe des Geschöpfes, und das ist ein Schmerz für Uns, dass Unsere Liebe nicht in jedem geschaffenen Ding erkannt wird, während alles den Auftrag von Uns hat, es mit einer bestimmten Liebe zu lieben. Im Wind laufen die Stöße Unserer Küsse, die Wellen Unserer liebevollen Zärtlichkeiten, das Stöhnen Unserer erstickten Liebe. In der Heftigkeit des Windes ist Unsere regierende Liebe, die sich bekannt machen will, um über alle zu herrschen, und gelegentlich geht sie so weit, mit betäubenden Schreien zu sprechen, damit das Geschöpf nichts anderes hören möge als Unsere Liebe, die es liebt.

O wenn das Geschöpf Unsere Liebe erkennen würde, die im Wind läuft, es würde Unsere Küsse zurückgeben und Uns Unsere Zärtlichkeiten mit den seinigen erstatten. So ist es mit dem Übrigen, denn Wir küssen es und Wir liebkosten es, weil Wir von ihm geküsst und liebkost werden wollen. Es würde gemeinsam mit Unserer Liebe stöhnen, damit Wir nicht erstickt werden. Es würde Uns mit seiner und Unserer regierenden Liebe lieben und gemeinsam mit Unserer Liebe ausrufen. Es würde alle betäuben,

indem es sagt: ‚Wir lieben dich. Wir lieben Ihn, Der uns so sehr liebt.‘ Auch in der Luft, die jeder atmet, wie viel Liebe eilt nicht darin. Doch nein, nicht in Intervallen wie in den anderen geschaffenen Dingen, sondern in jedem Augenblick, in jedem Atemzug, wenn es schläft, wenn es arbeitet, wenn es geht, wenn es isst. Unsere Liebe eilt immer, aber mit einer bestimmten und neuen Liebe, mit all den anderen geschaffenen Dingen. In der Luft läuft Unsere Liebe, die Leben gibt, mit einer bezaubernden Geschwindigkeit, der niemand widerstehen kann. Sie läuft im Herzen, im Blut, in den Knochen, in den Nerven, in allem, und macht sich selbst zum vitalen Akt des menschlichen Wesens und sagt still zu ihm: ‚Ich bringe dir die kontinuierliche Liebe deines Schöpfers, und weil sie kontinuierlich ist, kann ich dir Leben geben.‘ O wenn sie Uns in der Luft erkennen würden, die sie atmen, den Akt des Lebens, den Wir in sie gelegt haben, den Eifer Unserer Liebe, die eilt, eilt, immer, ohne je anzuhalten, sie würden Uns im Austausch ihr Leben geben, um Uns zu lieben. Sie würden Uns Unsere Geschichte der Liebe erzählen, um Unser ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich‘ immer und in allem zu wiederholen, und in allen Dingen, wie Du mich geliebt hast. Vom größten bis zum kleinsten geschaffenen Ding gibt es eine neue und bestimmte Liebe von Uns zu den Geschöpfen, und da sie diese nicht kennen, entsprechen sie Uns nicht. Vielmehr beantworten sie mit höchster Undankbarkeit Unsere Liebe mit Beleidigungen.

Und deshalb warten Wir, dass Unser Wille bekannt ist und inmitten der menschlichen Geschöpfe herrscht. Er wird der Offenbarer Unserer Liebe sein, und dann werden Wir es abermals tun und wir werden einander lieben mit einer einzigen Liebe. Wie glücklich werden Wir sein, und da Wir Uns geliebt sehen, werden Wir neue und bestimmte Liebe hinzufügen. So wird Unsere Liebe nicht mehr unterdrückt sein, sondern sie wird ihr Ventil der Liebe haben und im Gegenzug wiedergeliebt werden. Bete deshalb, dass Unser Reich komme und du erkenne Unsere Liebe! Und wenn du lieben willst, liebe Uns. Wenn Wir Unsere Liebe nicht im Geschöpf finden, wissen Wir nicht, was Wir ihm geben sollen, noch was Wir tun sollen, weil die Stütze fehlt, wo Wir Unsere Gnaden und das erste Element niederlegen sollen, das Unser Leben in ihm bildet.“²²

²² Band 34: 18. Juni 1937

Band 35: 16. Januar 1938***Der Göttliche Wille ruft das Geschöpf in Seine Akte, um ihm das Geschenk Seiner Werke zu machen.***

Das Göttliche Wollen umgibt mich ständig. Bald ruft Er mich, bald drückt Er mich an Seine Brust aus Licht, und wenn ich Seinem Ruf entspreche, wenn ich Ihn mit meiner Umarmung austausche, liebt Er mich so sehr und will mir so viel geben, dass ich gar nicht weiß, wohin ich das geben soll, was Er mir geben will. Und inmitten von so viel Liebe und Großzügigkeit bin ich verwirrt, und ich liebe dieses heilige Wollen, das mich so sehr liebt. Nun besuchte mein guter Jesus meine kleine Seele und sagte mit unbeschreiblicher Zärtlichkeit zu mir:

„Tochter Meines Wollens, du musst wissen, dass nur dein Jesus all die Geheimnisse Meines FIAT kennt. Denn Ich bin das Wort des Vaters. Ich verherrliche Mich selbst, wenn Ich Mich zum Erzähler von dem mache, was Er für das Geschöpf getan hat.

Deshalb ist Seine Liebe übermäßig. In allem, was Er tat, rief Er dich, sowohl in den Werken der Schöpfung als auch in den Werken Meiner Erlösung. Und wenn du auf Seinen Ruf gehört hast, indem du zu Ihm sagtest: ‚Hier bin ich, was willst Du?‘ – dann machte Er dir Seine Werke zum Geschenk. Wenn du nicht geantwortet hast, rief Er dich stets weiterhin, selbst wenn du nicht auf Ihn gehört haben solltest.

Nun, als Er den Himmel erschuf, rief Er dich in dieses blaue Gewölbe, und sagte zu dir: ‚Meine Tochter, komm, um zu sehen, wie schön der Himmel ist, den Ich für dich erschaffen habe. Ich habe ihn erschaffen, um dir ein Geschenk damit zu machen. Komm, um dieses große Geschenk zu empfangen. Wenn du Mir nicht zuhörst, kann Ich ihn dir nicht geben, und du lässt Mich mit dem Geschenk in Meinen Händen, um dich immer zu rufen. Noch werde Ich aufhören, dich zu rufen, selbst wenn Ich dich nicht als Besitzerin Meiner Gabe sehe.‘ Der Himmel enthält eine höchst weite Ausdehnung, so sehr, dass die Erde im Vergleich mit ihm ein kleines Loch genannt werden kann. Deshalb hat jeder seinen Platz und jeder hat einen Himmel für sich. Und Ich rufe sie alle mit Namen, um ihnen dieses Geschenk zu machen. Doch was für ein Schmerz ist das nicht für Uns, zu rufen, wieder zu rufen, und nicht angehört zu werden. Und sie blicken auf den Himmel, als ob er kein Geschenk wäre, das ihnen vermacht worden ist.

Dieses Mein Wollen liebt so sehr, dass Es, als Es die Sonne erschuf, dich mit Seinen Stimmen des Lichtes rief. Mein Wille ging auf die Suche nach dir und nach allen, um eine Gabe daraus zu machen. So ist dein Name in die Sonne geschrieben, in Buchstaben aus Licht, so dass Ich ihn nicht vergessen kann. Und wenn ihr Licht von ihrer Sphäre herabsteigt und sogar bis zu dir gelangt, so ruft Er dich immer. So ist Er nicht damit zufrieden, dich aus der Höhe Seiner Sphäre zu rufen, sondern da Er dich immer mehr liebt, will Er sogar in die Tiefe herabsteigen, und mittels des Lichtes und der Hitze spricht Er zu dir: ‚Empfange Meine Gabe. Diese Sonne, für dich habe Ich sie geschaffen.‘ Und wenn Er angehört wird, wie feiert Er! Denn Er sieht, dass das Geschöpf die Sonne als Eigentum besitzt und als Geschenk, das ihm sein Schöpfer gemacht hat.

Überall und an jedem Ort ruft Er dich. Er ruft dich im Wind, bald mit Herrschaft, bald mit Stöhnen, bald, als ob Er weinen wollte, um dich dazu zu bewegen, Ihn anzuhören, damit du das Geschenk dieses Elementes empfängst. Er ruft dich im Meer, mit Murmeln, um zu dir zu sagen: ‚Dieses Meer gehört dir. Nimm es als Geschenk, das Ich dir gebe.‘ Sogar in der Luft, die du atmest, im kleinen Vogel, der singt, ruft Er dich, um dir zu sagen: ‚Aus allem mache Ich für dich ein Geschenk.‘

Wenn das Geschöpf entspricht, ruft es Gott und empfängt die Gabe.

Nun, wenn die Seele dem Ruf entspricht, wird die Gabe bestätigt. Wenn sie nicht antwortet, bleibt die Gabe wie aufgehängt zwischen Himmel und Erde. Denn wenn Mein Wille ruft, ist es, weil Er gerufen werden will, um den Handel zwischen sich und den Geschöpfen aufrecht zu erhalten. Er will sich bekannt machen, um die unaufhörliche Liebe zwischen Sich selbst und jemand, der in Seinem FIAT lebt, aufsteigen zu lassen. Denn nur jemand, der in Seinem Göttlichen Wollen lebt, hört leichter Seine vielen Rufe. Denn während Er sie in Seinen Werken ruft, lässt Er sich auf dem Grunde ihrer Seele vernehmen, und so wird sie von beiden Seiten her gerufen.

Wer kann dir außerdem sagen, wie oft Ich dich in den Akten Meiner Menschheit gerufen habe und rufe? Ich wurde empfangen und rief dich, um dir das Geschenk Meiner Empfängnis zu geben. Ich wurde geboren und rief dich noch lauter, und ich begann zu weinen, zu stöhnen und zu wimmern, um dich zum Mitleid zu bewegen, damit du Mir unverzüglich antwortest. Denn Ich wollte dir das Geschenk Meiner Geburt machen, der Tränen, des Stöhnens und des Wimmerns. Wenn Meine Himmlische Mama Mich wickelte, rief Ich dich, um dich zusammen mit Mir zu wickeln. Mit einem Wort, Ich rief dich in jedem Wort, das Ich sprach, in jedem Schritt, den Ich tat, in jedem Leiden, das

Ich erduldet, in jedem Tropfen Meines Blutes. Sogar in Meinem letzten Atemzug, den Ich am Kreuz tat, rief Ich dich, um dir alles zum Geschenk zu machen. Und Ich wollte dich gemeinsam mit Mir in die Hände Meines Himmlischen Vaters in Sicherheit bringen.

Wo habe Ich dich nicht gerufen, damit du das Geschenk von dem bekommst, was Ich tat? Ich erleichterte Meine Liebe, um dich fühlen zu lassen, wie sehr Ich dich liebte und ließ in dein Herz die Lieblichkeit Meiner hinreißenden Stimme herabsteigen, die entführt, erschafft und erobert, und auch um deine Stimme zu hören, die zu Mir sagt: ‚Hier bin ich für Dich. Sag mir, Jesus, was willst Du?‘ Wie vergelte Ich dir mit Meiner Liebe und wie protestiert sie, dass du Meine Gaben akzeptierst. Und so kann Ich sagen: ‚Ich wurde angehört. Meine Tochter hat Mich erkannt und sie liebt Mich.‘

Es ist wahr, dass dies Übermaße Unserer Liebe sind. Doch zu lieben und nicht erkannt und geliebt zu werden, das ist unerträglich. Man kann so nicht weiterleben. Deshalb werden Wir Unsere Torheiten der Liebe fortsetzen, Unsere Kunstgriffe, um Unserem Leben der Liebe den Lauf zu lassen.’

Austausch der Willen zwischen den Geschöpfen und Gott.

Dann fügte Er mit einem noch intensiveren Eifer der Liebe hinzu:

„Meine Tochter, Unsere Seufzer, Unsere Sehnsüchte sind so viele, denn Wir wollen, dass das Geschöpf immer mit Uns ist. Denn Wir wollen ihm immer etwas von Uns geben. Doch weißt du, was Wir ihm geben wollen? Unseren Willen. Wenn Wir ihm diesen geben, gibt es kein Gut, das Wir ihm nicht geben. Wenn Wir es dann mit Unserer Liebe, Unserer Schönheit, Heiligkeit usw. ertränkt haben, dann sagen Wir: ‚Wir haben dir so viel gegeben, und du gibst Uns nichts?‘ Und das Geschöpf schaut dann, wie verwirrt, da es nichts hat, das es Uns geben kann, und wenn es etwas hat, dann gehört es Uns, auf seinen Willen und gibt ihn Uns als die schönste Ehrerbietung für seinen Schöpfer.

Und Wir, weißt du, was Wir dann tun? Wenn es Uns seinen Willen in jedem Augenblick geben würde, dann würden Wir ihm ebenso oft den Verdienst geben, als ob es so viele Willen hätte, als es ihn Uns gegeben hat. Und ebenso oft geben Wir ihm den Unseren, als es den seinigen Uns gegeben hat. Wir verdoppeln ebenso oft in ihm Unsere Heiligkeit, Unsere Liebe usw.

Als ich das hörte, sagte ich: ‚Mein guter Jesus, ich verdiene viel, da ich den Verdienst so oft empfangen, als ich Dir meinen Willen gebe, und den Deinen als Austausch zu haben, ist der größte Gewinn für mich. Und Dein Gewinn – was ist das?‘

Und Er begann zu lächeln: ‚Für dich das Verdienst, und für Mich der Gewinn, alle Herrlichkeit Meines Göttlichen Willens zu empfangen. Und so oft Ich Ihn dir gebe, so oft verdoppelt Er sich. Er vervielfacht sich. Er verhundertfacht Meine Göttliche Herrlichkeit, die Ich durch das Geschöpf empfangen. So kann Ich sagen: ‚Sie gibt Mir alles, und Ich gebe ihr alles.‘²³

Band 35: 29. November 1937

Leiden, die mit den Leiden Jesu vereint sind, bilden Sein Leben in uns. Es gibt kein Gut, das nicht aus ihnen hervorgeht.

Mein armer Geist schwimmt im Meer des Göttlichen Willens. Ich fühle Ihn als atmend, pochend in mir und mehr als das Blut kreist Er in den Adern meiner Seele und sagt zu mir: ‚Ich bin da, in und außerhalb von dir, mehr als dein Leben. Ich laufe in jedem deiner Akte, und mit Meiner Liebe erleichtere Ich dir alles und beselige Mich mit dir.‘

Und in diesem Augenblick ließ Er mich alle Leiden, die ich gelitten habe, sehen, erfüllt von Licht, die Er an Seine Brust wie Eroberungen Seines Willens gedrückt hielt. Ich war nachdenklich, und mein stets liebenswürdiger Jesus, Der mich besuchte, sagte zu mir:

‚Meine kleine Tochter Meines Göttlichen Willens, du musst wissen, dass alle Meine Leiden, die Meine Heiligste Menschheit auf Erden gelitten hat, jede Träne, die Ich vergoss, jeder Tropfen Meines Blutes, jeder Schritt und jede Bewegung, und auch Mein Atem, von einer einzigen Stimme erfüllt waren und sind, mit der sie ständig sprechen und rufen: ‚Wir wollen das Reich des Göttlichen Willens regierend und herrschend inmitten der Geschöpfe. Wir wollen Unsere Göttlichen Rechte in Kraft gesetzt!‘ Und sie beten, sprechen, stöhnen um Unseren Höchsten Thron, ohne je aufzuhören, dass der Wille des Himmels und der Erde Einer sei.

Wer sich nun mit Meinen Leiden vereint, mit Meinen Herzschlägen, Atemzügen, Schritten und Werken, der betet, spricht und stöhnt gemeinsam mit all dem, was Ich auf

²³ Band 35: 16. Januar 1938

Erden tat und litt. Es gibt kein Gut, das nicht aus Meinen Leiden hervorgeht. Und wenn die Meinigen mit denen des Geschöpfs vereint sind, bilden die Meinen den Vorrat, und sind die Gastwirte, um seine Leiden zu empfangen. Sie bilden zusammen ein einziges Gebet, eine einzige Stimme, einen einzigen Willen: Mehr noch, Meine Leiden bringen die Leiden des Geschöpfs und alles, was es tut, vor Unsere Majestät, damit es will und tut, was Ich tat. Jene des Geschöpfs reißen die Meinigen auf Erden hin, um alle Geschöpfe in Meine Leiden und die seinigen einzuhüllen, um sie zu disponieren, das Leben Meines Göttlichen Willens zu empfangen. Die Einheit mit Mir, seiner Leiden mit den Meinigen, bildet das große Wunder Meines Lebens im Geschöpf. Dieses Leben wirkt, spricht und leidet, als ob es neuerlich auf Erden wäre. Und Ich liebe das ganze Wesen des Geschöpfs mit der Macht Meiner Akte. Auch in seinen kleinen Nichtigkeiten fließt Mein Leben, damit alles Mir gehört, belebt von Meiner Schöpferischen Macht, und Mir die Liebe und die Herrlichkeit Meines eigenen Lebens gibt.

Glaubst du, dass Mein Wille nicht über all das, was Ich gelitten habe, auf dem Laufenden ist? Überhaupt nicht. Er bewahrt in Seinem Schoß von Licht alle deine Leiden auf, klein und groß, deine sehnsüchtigen und leidvollen Seufzer, deine Entbehrungen. Mehr noch, Er bedient sich ihrer wie Materie, um Sein Leben empfangen und geboren werden und wachsen zu lassen. In jeder Pein war Wachstum, das Er bewirkte. Diese Leiden ernährte Er mit Seiner Heiligkeit, Er erfüllte sie mit Seinem Erguss Seiner Liebe und verschönerte sie mit Seiner unvergleichlichen Schönheit.

Meine Tochter, wie dankbar musst du Mir sein für all das, was Ich über dich verfügt habe und für all das, was Ich dich leiden habe lassen. Denn alles hat dazu gedient, Mein Leben in dir zu bilden, und den Triumph für Meinen Willen. Welches Glück für das Geschöpf, zu sehen, dass seine Leiden Meinem so heiligen Leben gedient haben, um die Vollendung Meines pochenden Göttlichen Willens in sich zu haben! Scheint es dir wenig, dass der Schöpfer sehen lässt, dass Er das Geschöpf braucht, Jener, der alles vermag und allem das Leben gibt? Ist nicht gerade das das größte Übermaß Unserer Liebe?

Nicht lieben macht die Göttliche Liebe zum Märtyrer.

Jesus schwieg, und ich dachte an das, was Jesus zu mir gesagt hatte, und ich sah in mir alle erduldeten Leiden aufgereiht. Sie sandten Strahlen von Licht aus, die, in den Leiden Jesu umgewandelt, die göttliche Stütze bildeten und die Verteidigung der

Geschöpfe. Sie bildeten Stimmen, ständiges Stöhnen, und baten, dass der Göttliche Wille kommen möge, um zu herrschen. Dann nahm Er Seine Rede wieder auf:

„Meine gute Tochter, Unsere Liebe ist so groß, dass sie überall und an allen Orten, auch im kleinen Grashalm, in der Luft, die das Geschöpf atmet, im Wasser, das es trinkt, und bis unter seine Schritte beim Gehen auf der Erde, Unsere Stimmen erreichbar macht, die schmachmend von Liebe schreien: ‚Ich liebe dich, Ich liebe dich, Ich liebe dich‘“ Doch Unsere Liebe findet keinen Frieden, wenn sie sich nicht vom Geschöpf gehört fühlt und nicht ‚Ich liebe Dich, ich liebe Dich‘ wiederholt hört. Und in Unserem Delirium der Liebe und in Unserem Schmerz sagen Wir: ‚Ach, niemand hört Uns? Ach, niemand wiederholt Uns: Ich liebe Dich, ich liebe Dich? Wozu ‚Ich liebe Dich, Ich liebe Dich‘ sagen, wenn niemand Uns vergilt? Zu wem sagen Wir ‚Ich liebe Dich‘? Zur Luft, zum Wind, in die Leere? Unser ‚Ich liebe Dich‘ findet niemand, an den es sich richtet, auf den es sich stützen kann, es findet nicht das ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfs, das es aufnimmt, um mit dem seinigen zu vergelten, damit seine Liebe in Unserer unermesslichen Liebe die Zuflucht findet, um sich zu stützen und immer mehr zu wachsen.

Wenn das Geschöpf Unser ‚Ich liebe Dich‘ hört und Uns vergilt, sagen Wir in Unserem Eifer der Liebe und wie versöhnt von seiner Liebe: ‚Da Wir gehört worden sind, hat Unsere Liebe jemanden gefunden, auf den sie sich richtet, wo sie Zuflucht finden kann. Wir sind anerkannt worden, denn Wir haben den gefunden, der Uns sagt: ‚Ich liebe Dich‘. So feiert Unsere Liebe ein Fest. Wenn Wir jedoch niemanden finden, der zu Uns sagt: ‚Ich liebe Dich‘, finden Wir niemanden, der Uns erkennt, noch jemand, der Uns hört, der Uns liebt.

Wie hart ist es, zu lieben und nicht geliebt zu werden! Wie gerne hätten Wir, dass alle wüssten, dass Ich sie mit Meiner Liebe stütze, sie umarme, sie liebe und sie atmen lasse. Ich liebe sie und gebe ihnen den Herzschlag, liebe sie und gebe ihnen das Wort, liebe sie und gebe ihnen den Schritt, liebe sie und gebe ihnen die Bewegung, den Gedanken, die Speise, das Wasser... All das, was sie sind und empfangen, ist die Wirkung Meiner Liebe, die fließt. Welche schreckliche Undankbarkeit ist es daher, Mich nicht zu lieben? Das bedeutet, Unsere Liebe zum Märtyrer zu machen, denn Wir lieben und werden nicht wiedergeliebt.“

Danach dachte ich mir: ‚Doch wie kann das Geschöpf es wissen, wenn Unser Herr ihm seine wiederholten und ununterbrochenen ‚Ich liebe dich‘ sagt?‘ Und mein guter Jesus fügte hinzu:

„Meine Tochter, dennoch ist es leicht, das zu wissen. Wenn das Geschöpf den Göttlichen Willen als das eigene Leben besitzt, gibt Er ihm Sein Göttliches Gehör und lässt hören, wann der Schöpfer zu ihnen sagt: ‚Ich liebe dich‘. Und Er gibt nicht nur das Gehör, sondern auch Sein Göttliches Wort, auf eine Weise, dass das Gehör hört und das Wort sagt ‚Ich liebe Dich‘. Mehr noch, bevor Er ihnen sagt ‚Ich liebe Dich‘, warnt Er es bereits, dass es das ‚Ich liebe Dich‘ seines Schöpfers aufnehmen soll, und es lässt sein ‚Ich liebe Dich‘ mit dem göttlichen ‚Ich liebe Dich‘ die Begegnung finden, beinahe wie um mit seinem Schöpfer in den Wettbewerb zu treten...

Mein Wille will dem, der in Ihm lebt, alles geben. Er gibt ihm Seine Arme, um es zu umarmen, und Seine Schritte, um hinter Ihm zu laufen. Wir fühlen Unsere Göttliche Natur ganz Liebe und haben das Bedürfnis, zu lieben – so sehr, dass Wir, wenn Uns jemand daran hindern wollte, zu lieben, ersticken würden, als ob man Uns Unser Göttliches Leben nehmen wollte. Denn in Uns ist Unser Atem, Unsere Bewegung, Unser eigenes Wollen Liebe. Und nicht zu lieben ist für Uns unmöglich. So fühlt jemand, der Unseren Willen besitzt, das Bedürfnis, Uns zu lieben und Uns immer zu lieben. Deshalb weiß nur sie, wie sie die Ordnung zwischen den Schöpfer und das Geschöpf bringen kann, und sie ist über Unsere Liebe auf dem Laufenden, über Unsere Heiligkeit, und versetzt sich in Verbindung mit Unserem Höchsten Sein.“

Band 36: 8. Dezember 1938

Wie die Menschheit Unseres Herrn diente, um Seine Gottheit zu verhüllen. Die Wunder des Göttlichen Wollens.

Der Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Mir scheint, dass Er sich in allen natürlichen und geistlichen Dingen finden lässt und mit unbeschreiblicher Liebe sagt: ‚Ich bin hier! Wir sind zusammen, tue es nicht allein, ohne Mich würdest du nicht wissen, wie Ich es mache. Und Ich würde in dem Schmerz bleiben, beiseite gestellt zu werden und du hättest den Schmerz, in deinen Akten nicht den Wert eines Aktes des Göttlichen Willens zu haben.‘ Doch während ich dies dachte, wiederholte mein guter Jesus Seinen kleinen Kurzbesuch und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, Meine Heiligste Menschheit war die Vorratskammer Meines Göttlichen Willens. Es gab keinen kleinen oder großen Akt, bis hin zum Atem, in die Bewegung, wo Meine Menschheit sich nicht zum Schleier machte und in allem Mein Göttliches FIAT verbarg. Denn Ich konnte weder atmen noch Mich bewegen,

wenn Ich Ihn nicht in Mich eingeschlossen hätte. So diene Mir Meine Menschheit als Schleier, um Meine Gottheit zu verbergen und das große Wunder des Wirkens Meines Wollens in allen Meinen Akten.

Wenn das nicht so gewesen wäre, hätte sich Mir niemand nähern können. Meine Majestät, das strahlende Licht Meiner Gottheit hätte sie geblendet und zur Erde geworfen, und alle wären vor Mir geflohen. Wer hätte es je gewagt, Mir auch nur das geringste Leid zuzufügen? Doch Ich liebte das Geschöpf und kam nicht auf die Erde, um mit Meiner Gottheit zu prahlen, sondern mit Meiner Liebe. Deshalb wollte Ich Mich unter dem Schleier Meiner Menschheit verbergen, um mich mit dem Menschen zu verbrüdern. Ich wollte das tun, was er tat, und ging sogar so weit, Mir unerhörte Leiden zufügen zu lassen und den Tod selbst.

Wer sich mit Meiner Menschheit in allen seinen Akten vereint, in seinen Leiden, zerreißt, wenn er Meinen Willen finden will, um Ihn sich anzueignen, den Schleier Meiner Menschheit und findet in Meinen Akten die Frucht, das Leben, das Wunder, das Er in Mir tat. Er empfängt das, was Ich in Mir tat, als Sein Leben. Und Meine Menschheit wird ihm als Hilfe dienen, als Führung, und wird für ihn als Lehrer handeln, um in Ihm zu leben. Ich werde Mich selber auf Erden haben und werde fortfahren, Mir den Schleier zu bilden, um das zu verbergen, was Mein Wille tun will. Wenn sie Mich aber ohne Mein Wollen suchen, werden sie nur Meinen Schleier finden. Doch werden sie nicht das Leben Meines Wollens finden, was nicht die Wunder hervorbringen kann, die Er im Versteck Meiner Menschheit wirkte. Es ist immer Mein Wille, der es versteht, im Geschöpf die größten Wunder zu verbergen, die strahlendsten Sonnen, die Wunder, die nie gesehen wurden. Wie viele Meiner lebenden Menschheiten hätte Ich auf Erden, doch ach! Ich suche sie und finde sie nicht, denn da ist nicht einer, der mit aller Festigkeit Meinen Willen sucht!“

Alle geschaffenen Dinge und das Geschöpf selbst sind Schleier, die die Gottheit verbergen.

Der gute Jesus schwieg und ich dachte weiterhin an das, was Er zu mir gesagt hatte, und berührte mit meiner Hand all das, was Jesus getan, gesagt und gelitten hatte. Sie waren Träger des Göttlichen Wollens, und als Er Seine Rede wieder aufnahm, fügte Er hinzu:

„Meine gute Tochter, Meine Menschheit verbarg nicht nur auf eine ganz besondere Weise Meine Gottheit und Meinen Willen, sondern auch alle geschaffenen Dinge. Und

das Geschöpf selbst ist ein Schleier, das Unsere Gottheit und Unseren anbetungswürdigen Willen verbirgt. Der Himmel ist ein Schleier, der Unsere unermessliche Gottheit verbirgt, Festigkeit und Unwandelbarkeit. Die Vielzahl der Sterne verbergen die mannigfaltigen Wirkungen, die Unsere Unermesslichkeit, Festigkeit und Unwandelbarkeit besitzen. O wenn der Mensch fähig wäre, unter diesem blauen Gewölbe Unsere eingeschlossene Gottheit zu sehen, ohne die Schleier von diesem Blau, das Uns bedeckt und verbirgt! Er wäre von Unserer Majestät zermalmt in seiner Kleinheit und würde zitternd gehen, da er über sich den ständigen Blick eines reinen, heiligen, starken und mächtigen Gottes fühlt. Doch weil Wir den Menschen lieben, verhüllen Wir Uns selbst, indem Wir Uns in allen seinen Bedürfnissen darbieten, jedoch verborgen.

Die Sonne ist ein Schleier, der Unser unzugängliches Licht verbirgt, Unsere blendende Majestät. Denn Wir müssen ein Wunder wirken, um Unser ungeschaffenes Licht einzuschränken, damit er nicht erschrickt. Verschleiert in diesem von Uns geschaffenen Licht nähern wir uns. Wir küssen ihn, Wir wärmen ihn. Wir dehnen diesen Schleier des Lichtes sogar unter seinen Schritten aus, zur Rechten, zur Linken, unter seinem Kopf. Wir gehen so weit, sein Auge mit Licht zu füllen. Wer weiß, vielleicht würde die Feinheit seiner Pupille Uns erkennen. Doch überhaupt nicht! Vergebens! Er nimmt den Schleier des Lichtes, das Uns verbirgt, und Wir bleiben der unbekannte Gott inmitten der Geschöpfe. Welch ein Schmerz!

So ist der Wind ein Schleier, der Unsere Herrschaft verbirgt. Die Luft ist ein Schleier, der Unser kontinuierliches Leben verbirgt, das Wir den Geschöpfen geben. Das Meer ist ein Schleier, der Unsere Reinheit verbirgt, Unsere Erfrischungen und Göttliche Frische. Sein Murmeln verbirgt Unsere kontinuierliche Liebe. Und wenn Wir sehen, dass das Geschöpf Uns nicht zuhört, gehen Wir so weit, die höchsten Wellen zu bilden, wie um Lärm zu machen, damit sie Uns erkennen, da Wir geliebt werden wollen. Welches Gut der Mensch auch empfängt – in allem ist Unser Leben verborgen, das ihm dieses Gut anbietet.

Unsere Gottheit, die den Menschen so sehr liebt, geht so weit, sich sogar mit Erde zu verhüllen, um sie fest und stabil unter seinen Schritten zu machen, damit er nicht wankt. Sogar im Vogel, der singt, in der blühenden Wiese, in den verschiedenen Süßigkeiten der Früchte verhüllt sich Unsere Gottheit, um ihm Unsere Freuden anzubieten und ihm die unschuldigen Wonnen Unseres Göttlichen Wesens anzubieten.

Was soll Ich dir dann noch über die vielen Wunder der Liebe sagen, dass Wir im Menschen verschleiert und verborgen sind? Wir verhüllen Uns im Atem, im Herzschlag, in der Bewegung, im Gedächtnis, Intellekt und Willen. Wir verhüllen Uns in seiner Pupille, in seinem Wort, in seiner Liebe. Und o wie schmerzt es, nicht erkannt noch geliebt zu werden! Wir können sagen: ‚Wir leben in ihm. Wir tragen ihn und lassen Uns von ihm tragen. Noch könnte er etwas ohne Uns tun. Und doch leben wir zusammen, ohne uns zu kennen!‘ Welch ein Schmerz!

Wenn er Uns kennen würde, müsste das Leben des Menschen das größte Wunder Unserer Liebe und Allmacht sein. Aus seinen Schleiern heraus würden Wir nichts anderes tun, als ihm Unsere Heiligkeit zu geben, Unsere Liebe, ihn mit Unserer Schönheit bedecken, ihn Unsere Wonnen genießen lassen. Doch da er Uns nicht kennt, hält er Uns wie den Gott, der ferne von ihm ist... Wir können, wenn Wir nicht erkannt werden, nicht geben. Es wäre, wie wenn Wir den Blinden Unsere Güter gäben. Und er ist gezwungen, unter dem Alptraum seiner Armseligkeiten und Leidenschaften zu leben. Armer Mensch, der Uns nicht kennt. Er kennt Uns weder in den Schleiern, die Uns in ihm verbergen noch in den Schleiern aller geschaffenen Dinge! Er tut nichts anderes, als vor Unserem Leben zu fliehen und vor der Absicht, für die er geschaffen worden ist. Und oft können Wir seine Undankbarkeit nicht mehr ertragen. Die Güter, die Unsere Schleier enthalten, verwandeln sich für ihn in Züchtigungen.

Erkenne deshalb in dir, dass du nichts anderes bist als ein Schleier, der deinen Schöpfer verbirgt, so dass du empfängst und Wir dir in all deinen Akten Unser Göttliches Leben geben können. Erkenne Ihn in den Schleiern aller geschaffenen Dinge, damit alle dir helfen, ein solches Gut zu empfangen.“

Danach machte ich meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens. Wie viele Überraschungen gibt es in diesem so heiligen Willen! Und was noch mehr ist, Er erwartet das Geschöpf, um es über Seine Werke auf dem Laufenden zu halten, damit es weiß, wie sehr Er es liebt und um ihm ein Geschenk von dem zu machen, was Er tut. Er empfindet den Wahn, stets zu geben, ohne jemals aufzuhören, und ist im Austausch mit dem kleinen ‚Ich liebe Dich‘ des Geschöpfs glücklich.

Die Unbefleckte Empfängnis: Wiedergeburt aller.

Dann kam ich bei der Empfängnis der Königin Mama an. Wie viele Wunder! Und mein guter Jesus, Der Seine Rede wieder aufnahm, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, heute ist das Fest der Unbefleckten Empfängnis. Es ist das schönste Fest, das größte, für Uns und den Himmel und die Erde. Wir wirkten beim Herausrufen dieses Himmlischen Geschöpfs aus dem Nichts solche Wunder und Wundertaten, dass Himmel und Erde davon erfüllt wurden. Alle riefen Wir, niemand wurde beiseitegelassen, damit alle gemeinsam mit Ihr wiedergeboren würden. So war es die Wiedergeburt von allen und von allem.

Unser Göttliches Wesen floss aus Uns über. Wir stellten Ihr im Akt der Empfängnis Meere der Liebe zur Verfügung, der Heiligkeit, des Lichtes, mit welchen Sie alle lieben konnte, alle heilig machen konnte und allen Licht geben konnte. Die Himmlische Kleine fühlte in Ihrem Herzen ein unzähliges Volk wiedergeboren werden.

Und Unsere Väterliche Güte, was tat sie? Zuerst gaben Wir Selbst Uns als Geschenk, damit Wir Uns an Ihr erfreuten und Sie geleiteten und Sie Uns genießt und begleitet. Dann machten Wir jedem Geschöpf ein Geschenk. O wie liebte Sie Uns und liebte alle! Mit solcher Intensität und Fülle, dass es keinen Ort gab, wo Sie nicht Ihre Liebe aufsteigen ließ. Die ganze Schöpfung, die Sonne, der Wind, das Meer ist voll von der Liebe dieses heiligen Geschöpfs. Denn sie fühlten sich auch mit Ihr zu neuer Herrlichkeit geboren. Umso mehr, da sie die große Herrlichkeit hatten, ihre Königin zu besitzen. Wenn Sie Uns zum Wohle Ihres Volkes bittet, sagt Sie mit einer Liebe, der man nicht widerstehen kann, zu Uns: ‚Anbetungswürdige Majestät, erinnere Dich an das, was Du Mir gegeben hast. Ich gehöre bereits Dir und Ich gehöre ihnen. Deshalb musst Du es Mir mit Recht gewähren.‘²⁴

Band 36: 18. Dezember 1938

Gott gibt nicht, wenn das Geschöpf nicht empfangen will. Leidvolle Umstände, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt.

Ich bin immer in den Armen des Göttlichen Wollens, das mir alles gegenwärtig macht, um zu mir zu sagen: ‚Ich habe alles für dich getan. Doch Ich will, dass du erkennst, bis zu welchen Übermaßen Meine Liebe gegangen ist.‘ Doch während mein Geist sich verlor, sagte mein guter Jesus, welcher der erste Erzähler Seines FIAT sein will, zu mir ganz gütig:

²⁴ Band 36: 8. Dezember 1938

„Meine gesegnete Tochter, das Bekanntmachen von dem, was Wir für die Geschöpfe getan haben, ist für Uns wie der Austausch von allem, was Wir getan haben. Doch an welcher Person können Wir das tun? An jemand, der in Unserem Wollen lebt. Denn er gibt Uns die Fassungskraft, um Uns verständlich zu machen, das Gehör, damit Wir gehört werden, und Unser Wille verwandelt den menschlichen Willen, damit er will, was Wir ihnen geben wollen. Wir geben nie, wenn das Geschöpf nicht empfangen will und das, was Wir geben wollen, nicht kennt.

Du siehst daher, in welch leidvolle Umstände sie Uns versetzen, wenn man nicht von Unserem Willen lebt. Sie machen Uns zum stummen Gott. Wir können ihnen nicht zeigen, wie sehr Wir sie lieben und wie sie Uns lieben sollten. Man kann sagen, dass die Verbindungen zwischen Himmel und Erde gebrochen sind.

Die Verwahrerin der ganzen Schöpfung. Göttliche Speise, Liebe

Nun musst du wissen, dass alles, was geschaffen wurde, ein Geschenk für das Geschöpf sein sollte. Jedes geschaffene Ding wurde zum Träger der Gabe und der Liebe, mit der Wir diese Gabe ausstatteten. Doch weißt du, warum? Das Geschöpf hatte Uns nichts zu geben. Wir liebten es mit höchster Liebe und wollten, dass es etwas hat, das es Uns geben kann. Denn wenn es nichts zu geben hat, hört die Korrespondenz auf. Die Freundschaft zerbricht, die Liebe stirbt. Wir bekleideten das Geschöpf mit so vielen Unserer Gaben, als ob sie ihnen gehörten, damit sie etwas haben, das sie Uns geben konnten.

Deshalb machen Wir jemand, der in Unserem Wollen lebt, zum Schatzwalter der ganzen Schöpfung. Und o Unsere Freude, Unser Glück! Wenn sie von Unseren Gaben Gebrauch macht, sagt sie zu Uns, um Uns zu lieben: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Ich gebe Dir die Sonne, um Dich zu lieben und ich liebe Dich mit derselben Liebe, mit der Du mich in der Sonne geliebt hast. Ich gebe Dir die Ehre, die Anbetung ihres Lichtes, ihre mannigfachen Wirkungen, um Dich zu lieben, ihren kontinuierlichen Akt des Lichtes, um mich überallhin auszubreiten und mein ‚Ich liebe Dich‘ für Dich in alles zu legen, was ihr Licht berührt!‘

Weißt du, was geschieht? Wir sehen das Licht der Sonne herrschen, alle seine Wirkungen, wo immer ihr Licht hinkommt. Wir sehen das ‚Ich liebe Dich‘, die Anbetung, die Ehrerbietung des Geschöpfs. Ja, noch mehr. Die Sonne trägt wie im Triumph die Liebe des Schöpfers und des Geschöpfs. So fühlen Wir Uns in der Sonne mit einem einzigen Willen und einem einzigen Herzen vereint.

Und wenn das Geschöpf fühlt, dass es Uns noch mehr lieben möchte, sagt es prahlerisch zu Uns: ‚Du siehst, wie sehr ich Dich liebe. Doch das genügt mir nicht. Ich will Dich noch mehr lieben. Deshalb trete ich in Dein unzugängliches, unermessliches und ewiges Licht ein, das nie aufhört. Und innerhalb dieses Lichtes will ich Dich mit Deiner Ewigen Liebe lieben.‘ Du kannst Unsere Freude nicht verstehen, wenn Wir sehen, dass sie Uns nicht nur in Unseren Gaben liebt, sondern auch in Uns selbst. Und Wir vergelten ihr, wie besiegt von ihrer Liebe, mit dem Verdoppeln der Gabe und geben Uns selbst in ihre Macht, damit Wir nicht nur geliebt werden, wie Wir in Unseren Werken lieben, sondern wie Wir Uns in Uns selbst lieben und um sie zu lieben.

Und so ist es in allen anderen geschaffenen Dingen. Die Seele macht von ihnen Gebrauch, um Uns neue Überraschungen der Liebe zu bereiten, um Uns für die Gaben den Austausch zu geben, um die Korrespondenz aufrecht zu erhalten, um Uns ständig zu sagen, dass sie Uns liebt. Und Wir, die Wir nicht empfangen können, wenn Wir nicht geben, verdoppeln die Gaben. Doch die größte Gabe ist es, wenn Wir sie in den Armen Unseres Willens getragen werden sehen. Wir fühlen Uns so sehr hingezogen, dass Wir nicht anders können, als von Unserem Höchsten Sein zu sprechen, und ihr eine weitere Kenntnis von dem zu sagen, was Wir sind. Es ist die größte Gabe, die Wir wirken können, und die ganze Schöpfung übersteigt. Unsere Werke zu kennen, ist eine Gabe. Uns bekannt zu machen, bedeutet, Unser Leben zu schenken. Es bedeutet, sie in Unsere Geheimnisse eintreten zu lassen. Es bedeutet, den Schöpfer mit dem Geschöpf vertraut zu machen.

In Unserem Wollen leben, geliebt zu sein, ist alles für Uns. Umso mehr, als Unsere Liebe für Uns Unsere kontinuierliche Speise bildet. Mein Himmlischer Vater zeugt un-
aufhörlich Seinen Sohn, da Er liebt. Während Er Mich zeugt, bildet Er die Speise, um Uns zu nähren. Ich, Sein Sohn, liebe mit Seiner eigenen Liebe und der Heilige Geist geht hervor. Damit bilden Wir eine weitere Speise, um Uns zu nähren. Wenn Wir die Schöpfung schufen, dann deshalb, weil Wir lieben. Und Wir nähren sie mit Unserem kreativen und bewahrenden Akt, da Wir lieben. Diese Liebe dient Uns als Speise. Wenn Wir wünschen, dass das Geschöpf Uns in Unseren Werken erkennt und in Uns selbst, dann deshalb, weil Wir geliebt werden wollen. Und von dieser Liebe machen Wir Gebrauch, um Uns selbst zu nähren. Wir verachten die Liebe nie, weil sie Liebe ist. Sie dient Uns, sie gehört zu Uns. Unsere Liebe lindert den Hunger mit dem geliebten Wesen. Und da Wir alles aus Liebe getan haben, wollen Wir, dass Himmel und Erde, die Geschöpfe und alles für Uns ganz Liebe sind. Und wenn nicht alles Liebe ist,

tritt der Schmerz ein, der Uns den Fieberwahn bereitet, dass Wir lieben und nicht geliebt werden.

Nun ist Unser Wille Unser Leben. Die Liebe ist die Nahrung. Du siehst, an welchem, edlem, erhabenem Punkt Wir wünschen, dass das Geschöpf in sich selbst das Leben Unseres Willens bildet. Alle Dinge, die Umstände, die Kreuze, sogar die Luft, die es atmet, werden sich in Liebe verwandeln, um sie auf eine Weise zu nähren, so dass Wir sagen können: ‚Das Leben Unseres Wollens gehört dir und gehört Uns und Wir ernähren Uns mit derselben Speise.‘

Damit sehen Wir das Geschöpf in Unserem Abbild und in Unserer Ähnlichkeit wachsen. Und das sind Unsere wahren Freuden in der Schöpfung, um zu Unseren Kindern sagen zu können: ‚Wir sind einander ähnlich.‘ Und was sollte nicht die Freude des Geschöpfes sein, um sagen zu können: ‚Ich bin meinem Himmlischen Vater ähnlich.‘ Deshalb will Ich, dass es in Meinem Wollen lebt, denn Ich will Meine Kinder, die Kinder, die Mir ähnlich sind.

Umstände Gottes, wenn jemand nicht vom Göttlichen Wollen lebt, wie jemand von seiner Ähnlichkeit herabsteigt.

Wenn diese Kinder nicht zu Mir in Mein Wollen zurückkehren, befinden Wir Uns in den Umständen eines armen Vaters, der adlig ist und eine Wissenschaft besitzt, um allen Lehren geben zu können. Er ist reich und mit Güte und seltener Schönheit ausgestattet. Die Kinder aber sehen ihm überhaupt nicht ähnlich. Sie sind vom Adel ihres Vaters herabgestiegen. Sie sehen sich arm, verkrüppelt, hässlich und schmutzig, so dass es Abscheu erregt. Der arme Vater fühlt sich in seinen Kindern entehrt, denn er sieht sie an und erkennt sie beinahe nicht. Und wenn er sie blind, lahm, krank sieht und sie nicht einmal ihren eigenen Vater erkennen, bilden diese Kinder den Schmerz für den Vater. So sind Wir. Wer nicht in Unserem Wollen lebt, entehrt Uns und bildet Unseren Schmerz. Wie können sie Uns ähnlich sein, wenn Unser Wille nicht der ihre ist? Unser Wille ernährt Unsere Kinder mit Unserer Speise, die, wenn sie sich damit nähren, nichts anderes tut, als auch in ihnen Unsere Heiligkeit zu bilden. Und sie werden mit Unserer Schönheit verschönert und erwerben solche Kenntnis von ihrem Vater. Denn Unser FIAT spricht mit Seinem Licht zu ihnen, Es sagt ihnen viele Dinge über ihren Vater, bis Es sie derart verliebt macht, dass sie nicht mehr ohne Ihn sein können. Und das bringt die Ähnlichkeit hervor.

Tochter, ohne Meinen Willen gibt es niemand, der sie nährt noch jemand, der sie unterweist, niemand, der sie bildet, niemand, der sie als Kinder aufzieht, die Uns ähnlich sind. Sie gehen aus Unserer Wohnung hinaus und wissen weder, was Wir tun noch wer Wir sind, wie Wir sie lieben noch was sie tun müssen, um Uns ähnlich zu sein. Deshalb ist Unsere Ähnlichkeit ferne von ihnen. Wie können Wir einander ähnlich sein, wenn sie Uns nicht kennen und niemand da ist, der zu ihnen von Unserem Göttlichen Wesen spricht?“

Die Wahrheiten

Band 34: 16. Mai 1937

Die Wahrheiten sind göttliche Geburten, und sind ist das größte Wunder, das Gott tun kann.

Ich kehre stets ins Meer des Göttlichen Wollens zurück. Die so zahlreichen Wahrheiten, die mir mitgeteilt werden, bevölkern meinen kleinen Geist wie ebenso viele strahlende Sonnen. Jede von ihnen will mir die Geschichte des Göttlichen Fiat erzählen, doch eine verschieden von der anderen. Einige wollen die Geschichte Seines ewigen Lichtes erzählen, andere von Seiner Heiligkeit, wieder andere von der Weise, wie Er Sein Leben im Zentrum der Seele bildet. Mit einem Wort: alle haben etwas über ein so heiliges Wollen zu sagen, und alle haben einen besonderen Auftrag, Träger des Gutes zu sein, das jede von ihnen einschließt, und miteinander bildeten sie ein einziges Leben. Denn um das Gut verwahren zu können, das sie einschließen, wollen sie angehört werden, die Türen der Seele offen, erkannt und als ob sie darum gebeten würden, und geschätzt. Dann lassen sie das Leben, das sie enthalten, verwahren. Ich verlor mich inmitten so vieler Botschafter, die mir alle die ewige Geschichte des Fiat erzählen wollten. Und mein Höchstes Gut Jesus, der Seinen kleinen Kurzbesuch bei mir wiederholte, sagte mit einer unbeschreiblichen Liebe zu mir:

„Meine kleine Tochter des Göttlichen Wollens, du musst wissen, dass das größte Wunder, das Unser Göttliches Sein wirken kann, es ist, eine Wahrheit, die Uns betrifft zu offenbaren. Denn zuerst wird es gebildet, es reift in Unserem Schoß und als Unsere Geburt lassen Wir sie hervortreten, als Träger des Göttlichen Lebens zum Wohle der Geschöpfe. Und Wir bringen diese Geburt dann hervor, wenn Unsere Liebe ihre Flammen so sehr hochsteigen lässt, dass Wir, um nicht ertränkt zu werden, das Bedürfnis

fühlen, Unsere Göttlichen Geburten hervorzubringen. Du siehst daher, was Wir mit der Mitteilung einer Wahrheit hervorbringen: Nicht den Himmel, die Sonne, den Wind, sondern Unser Leben als Träger Göttlichen Lebens zu den Geschöpfen. Die anderen Wunder, die Schöpfung selbst sind Unsere Werke, nicht Leben. Die Wahrheiten hingegen sind immerwährendes Leben. Und wenn sie jemanden finden, der sie aufnimmt, bilokieren sie sich, vervielfältigen sich auf unglaubliche Weise für alle Geschöpfe, so sehr, dass jedes von ihnen sie als Leben für sich haben kann, das ihm gehört. Diese Wahrheiten ähneln Uns als Unsere Geburten in allem in Unserem Höchsten Sein. Sie sind nicht Stimme und sie sprechen, und sie lassen sprechen. Sie haben keine Füße und sie gehen, doch so schnell, dass niemand sie einfangen kann, noch ihren Schritt behindern kann. Sie treten in die Intelligenz ein und bilden den Gedanken, um sich bekannt zu machen. Sie wandeln den Willen um, um sich in Besitz nehmen zu lassen. Sie erneuern das Gedächtnis, um nicht vergessen zu werden. Sie gehen in den Wegen des Herzens, um sich lieben zu lassen. So haben sie keine Hände und sie arbeiten, sie haben keine Augen und sie sehen, sie haben kein Herz und sie zeugen Liebe.

Das große Gut, das sie den Geschöpfen bringen.

Die Wahrheiten sind nichts anderes als pochende Leben Unseres Göttlichen Seins inmitten der Geschöpfe, Herzschlag ohne Herz. Denn Unser Herz ist das Geschöpf. Und Wir finden Uns als der reinste Geist überall. Wir sind der Herzschlag, der fühlbar ist, ohne gesehen zu werden, und Wir bilden das Leben und geben es allen menschlichen Generationen. Daher gleicht kein Wunder dem großen Wunder, wenn Wir eine Wahrheit aus Uns hervorbringen. Es ist ein Leben von Uns selbst, das Wir aussetzen, das sich mehr als die Sonne zum Leben der Geschöpfe machen wird und sie mit ihrer lebendigen Hitze trifft. Sie wird ihr Leben reifen lassen, zuerst in dem, auf den sie gerichtet ist, und dann wird sie sich in jene ausbreiten, die sie aufnehmen wollen. Und wenn sie Undankbare findet, die ein solches Gut nicht aufnehmen wollen, sind die Wahrheiten nicht dem Tod unterworfen noch verlieren sie das Leben, sondern sie warten mit unbesiegender Geduld, wenn nötig über Jahrhunderte, auf neue Generationen, welchen sie die Güter geben werden, die sie besitzen. Und sie werden die Absicht erfüllen, weshalb sie aus dem Göttlichen Schoß hervorgetreten sind.

Wir betrachten, wenn Wir Unsere Wahrheiten hervorbringen, die Jahrhunderte. Und wenn Wir sicher sind, dass sie sich bilokieren werden, Unsere Leben inmitten der Geschöpfe vervielfachen werden, dann bringen Wir sie hervor, um das Gut zu geben, das

sie besitzen, und um die Göttliche Ehre und Herrlichkeit zu erhalten, die Unsere Wahrheiten besitzen. Wir machen nie nutzlose Dinge. Glaubst du, dass die so zahlreichen Wahrheiten, die Wir dir mit so viel Liebe über Unseren Willen mitgeteilt haben, nicht ihre Frucht bringen und nicht ihr eigenes Leben in den Seelen bilden werden? Durchaus! Wenn Wir sie hervorgebracht haben, ist es deshalb, weil Wir mit Sicherheit wissen, dass sie ihre Frucht bringen und das Reich Unseres Wollens inmitten der Geschöpfe errichten werden. Und wenn es nicht heute ist, weil es ihnen scheint, dass es keine passende Speise für sie ist, und das, was Göttliches Leben in ihnen bilden könnte, vielleicht sogar verachtet wird, so wird die Zeit kommen, dass sie wetteifern werden, wer diese Wahrheiten besser kennen wird. Mit der Kenntnis werden sie sie lieben. Die Liebe wird sie zur anpassungsfähigen Speise für sie machen und so werden sie das Leben bilden, die Meine Wahrheiten ihnen darbieten.

Mache dir deshalb keine Gedanken. Es ist eine Frage der Zeit. Ich weiß, wie die Dinge verlaufen werden. Ich werde nicht aufhören. Ich werde Meine Wahrheiten weiterhin kundtun, und du folge deinem Flug und sei bereit, Mir zuzuhören und sie in die Tat umzusetzen.“²⁵

Band 35: 7. November 1937

Alle Wahrheiten, die über den Göttlichen Willen geschrieben sind, werden den Tag für jenen bilden, der in Ihm leben soll.

Ich fühlte meinen armen Geist von so vielen Wahrheiten bevölkert, die mein guter Jesus mich über den Göttlichen Willen schreiben ließ. Und ich dachte bei mir: ‚Wer weiß, wann diese Wahrheiten, die über das Göttliche FIAT geschrieben sind, an das Licht kommen werden, und was der Nutzen sein wird, den sie bewirken werden?‘ Und mein geliebter Jesus, Der mich mit Seinem kleinen Besuch überraschte, sagte ganz Güte und Zärtlichkeit zu mir:

„Meine Tochter, auch Ich fühle das Bedürfnis der Liebe, dich die Ordnung hören zu lassen, welche diese Wahrheiten haben werden und das Gute, das sie tun werden.

Diese Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen werden den Tag Meines FIAT inmitten der Geschöpfe bilden. Dementsprechend, wie sie diese kennen werden, so werden

²⁵ Band 34: 16. Mai 1937

sie den Tag bilden. So wird, wenn sie beginnen werden, die ersten Wahrheiten zu kennen, die Ich dir mitgeteilt haben, vorausgesetzt, dass sie einen guten Willen und die Disposition haben werden, Ihn zum eigenen Leben zu machen, ein strahlendes Morgenrot gebildet werden. Denn diese Wahrheiten werden auch die Kraft haben, sie zu disponieren und das Licht vielen Blinden zu geben, die Ihn nicht kennen und lieben.

Deshalb werden sie, wenn die Morgenröte aufgegangen ist, sich von einem himmlischen Frieden erfüllt fühlen, im Guten gefestigter, und deshalb werden sie selbst es ersehnen, weitere Wahrheiten zu kennen. Diese werden den Anfang des Tages Meines Göttlichen Willens bilden. Dieser Anfang des Tages wird das Licht, die Liebe zunehmen lassen. Alle Dinge werden sich für sie in das Gute verwandeln. Die Leidenschaften werden die Kraft verlieren, um sie in die Sünde fallen zu lassen... Man kann sagen, dass es die erste Ordnung des göttlichen Gutes ist, die sie fühlen werden. Diese Ordnung wird ihnen die Handlungen erleichtern. Sie werden eine Kraft fühlen, dass sie alles tun können. Denn genau das ist seine erste Kraft. Dass Er in der Seele die Natur in das Gute verwandelt.

Deshalb fühlen sie das große Gut des Anfangs des Tages Meines Willens. Sie werden es ersehnen, dass der Tag voranschreitet. Sie werden weitere Wahrheiten kennenlernen, welche den vollen Tag bilden werden.

An diesem vollen Tag werden sie lebhaft das Leben Meines Willens in sich fühlen, Seine Freude und Seligkeit, Seine wirkende und schöpferische Kraft in ihnen. Sie werden Mein eigenes Leben in ihrem Besitz fühlen, dass sie die Träger Meines Göttlichen Willens sind.

Der volle Tag wird ihnen solche Sehnsüchte verleihen, die weiteren Wahrheiten zu kennen, und wenn diese bekannt sind, werden sie den vollen Mittag bilden. In Ihm wird sich das Geschöpf nicht mehr allein fühlen. Zwischen ihm und Meinem Willen wird es keine Trennung mehr geben. Was Er tun wird, wird das Geschöpf tun, sie werden gemeinsam wirken. Alles, das Recht, wir ihm gehören: der Himmel und die Erde, und auch Gott selbst.

Siehst du also, zu welchem edlen, göttlichen und kostbaren Ziel diese Wahrheiten dienen werden, die Ich dich über Meinen Göttlichen Willen habe schreiben lassen, um Seinen Tag zu bilden? Für einige werden sie die Morgenröte bilden, für einige den Anfang des Tages, für andere den vollen Tag, und schließlich den vollen Mittag... Diese Wahrheiten werden dem gemäß, als sie diese kennen, die verschiedenen

Kategorien der Seelen bilden, die in Meinem Wollen leben werden. Eine Kenntnis mehr oder weniger wird sie aufsteigen oder in den verschiedenen Kategorien verbleiben lassen. Die Kenntnis wird die Hand sein, um sie in die höheren Kategorien aufsteigen zu lassen. Sie wird das Leben der Fülle Meines Willens in ihnen sein.

Daher kann Ich sagen, dass Ich mit diesen Wahrheiten den Tag gebildet haben werde für jemand, der in Meinem Göttlichen Wollen leben will. Tag des Himmels, mehr als die Schöpfung, nicht von Sonne oder Sternen, den jede Wahrheit hat die Kraft, Unser Leben im Geschöpf zu erschaffen, und o wie übertrifft das die ganze Schöpfung!

Deshalb hat Unsere Liebe alles überwunden, um so viele Wahrheiten über Meinen Göttlichen Willen zu offenbaren. Unsere Herrlichkeit wird seitens der Geschöpfe voll sein, denn sie werden Unser Leben in ihrer Macht haben, um Uns zu verherrlichen und zu lieben.

Hinsichtlich des Hervortretens dieser Wahrheiten werden sie, da Ich die Macht und die Liebe habe, jener beizustehen, die sie kundtun sollte, so werde Ich auch die Macht und die Liebe haben, um die Geschöpfe zu erfüllen und sie in dieselben Wahrheiten umzuwandeln. Sie werden in sich das Leben fühlen, sie werden ein derartiges Bedürfnis fühlen, ans Licht zu bringen, was sie in sich fühlen. Mache dir daher keine Gedanken. Ich, der alles vermag, werde es tun und an alles denken.“²⁶

Band 35: 12. September 1937

Die Wahrheiten sind die größten Gaben, die Gott uns macht. Göttliche Geburt.

Mein armer Geist ist wie belagert vom Göttlichen Willen. Ich möchte so viele Wahrheiten sagen, die Ihn betreffen, die ich aber nicht fassen kann, denn meine Fassungskraft ist zu klein und ich bin gezwungen zu sagen: ‚Genug für jetzt, Jesus. Du willst so viel darüber sagen, und ich bin unfähig, es zu fassen, ich kann sie nicht alle sagen, noch weniger sie aufschreiben, wie Du es willst...‘ Und mein guter Jesus, Der Mitleid mit meiner Kleinheit hatte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine kleine Tochter Meines Willens: fürchte dich nicht. Deine Kleinheit verliert sich in Meinem Willen, und nicht du bist es, die Seine Wahrheiten mitteilen muss, sondern Er selbst wird die Aufgabe übernehmen, sich zum Erzähler von dem zu machen, was

²⁶ Band 35: 7. November 1937

Er bekannt machen will. Deshalb wird Er deinen Geist erfüllen. Er wird sich zum Wort auf deinen Lippen und bekannt machen, wer Er ist. Sicherlich bist du aus dir selbst unfähig, es zu tun. Doch vorausgesetzt, dass Wir deinen Willen in den Unseren geben, werden Wir alles anpassen und bekannt machen, was Wir sagen wollen.

Sehnsüchte und Delirien, da Er uns als Besitzer Seiner Gaben sehen will.

Du musst wissen, dass, wenn Wir den Geschöpfen Gutes tun wollen, eine Wahrheit sagen wollen, dies das größte Gut ist, das Wir ihnen geben können. Denn Wir machen, indem Wir es sagen, eine Gabe daraus. Zuerst lassen Wir sie im Schoße Unserer Gottheit reifen, und dann können Wir sie nicht länger in Uns verschließen. Wir geben sie, denn Unsere Liebe ist so groß, dass Wir die Geschöpfe als Besitzer dieser Gabe sehen wollen, dass Wir in Sehnsucht ausbrechen, in Delirien, und wir zu schmachten beginnen, weil sie dieses Gut an sie übertragen sehen will. Wir befinden Uns in den leidvollen Umständen einer armen Mutter, die ihre Geburt gebildet hat. Wenn sie sie nicht ans Licht bringt, fühlt sie sich sterben. Wir können nicht sterben. Doch wenn Wir das Gut, das Wir als Unsere Geburt geben wollen, nicht ans Licht bringen, geht Unsere Liebe in solche Übermaße, dass, wenn die Geschöpfe es sehen könnten, sie verstehe-
hen würden, wie ein Gott zu lieben versteht und in welche Engpässe sie Uns bringen, wenn sie das Gut nicht aufnehmen, das Wir ihnen geben wollen.

Wenn Wir daher jemanden finden, der es aufnimmt, bestätigen Wir die Gabe. Wir feiern ein Fest und fühlen Uns siegreich mit dem Gut, das Wir ihnen gegeben haben. Und dies deshalb, weil ein einzelnes Geschöpf Unsere Geburt aufgenommen hat, die Wir mit so viel Liebe hervorgebracht haben. Es wird von selbst den Weg bahnen, es wird für alle Geschöpfe kreisen und mit seiner schöpferischen Kraft wird es so viele weitere Geburten wiedergeboren werden lassen. Es wird die ganze Welt erfüllen und Wir werden die große Herrlichkeit haben, Unsere Gabe, Unsere Güter, den Himmel und die Erde erfüllen zu sehen, und jemand, der sie haben will, als deren Besitzer. Wir werden von überallher die liebenden Stimmen hören, die Noten Unserer Liebe, die Unsere unterdrückte Liebe austauschen, denn Wir könnten diese Unsere Geburt nicht hervortreten lassen, wenn Wir nicht wenigstens ein Geschöpf finden, das sie empfangen will.

Für Uns ist das Tun des Guten Leidenschaft. Das Geben ist das kontinuierliche Delirium Unserer Liebe. Und wenn Wir jemand finden, der dieses Gut aufnimmt, fühlen Wir darin Unser Leben und Unsere Ruhe. Deshalb lieben Wir das erste Geschöpf, das sich

bereit macht, Unsere Geburt aufzunehmen, so sehr, dass Wir ihr vertrauen und sie zu Unserer Sekretärin machen. Und Sie übernimmt, da sie sich von Uns so sehr geliebt sieht, die Aufgabe, Uns für alle zu lieben. Und o der Wettbewerb, der zwischen ihr und Uns entsteht!

Erguss der Liebe, Sein Wort.

Du musst wissen, dass jedes Unserer Worte ein Erguss der Liebe ist, den Wir am Geschöpf geschehen lassen. So ist jedes Wort, das über Unseren Göttlichen Willen gesagt wird, ein Erguss der Liebe, den Wir getan haben. Und da Wir eine Erfrischung durch diesen Erguss erfahren, haben Wir weiterhin gesprochen, um die Kette Unserer Ergüsse der Liebe zu bilden. Denn es war eine unterdrückte Liebe, die Wir in Uns hatten. Und wenn du wüsstest, was dieser Unser Erguss der Liebe bedeutet, die Güter, die er vollbringt...! Dieser Unser Erguss der Liebe füllt Himmel und Erde, erfüllt alle. Er balsamiert die Leiden, macht sich selbst zum Tag in der Nacht der Sünde, bekehrt die Sünder, richtet den auf, der im Guten hinkt, stärkt die Guten neu. Mit einem Wort, es gibt kein Gut, das eines von Unseren Worten, das einen Unserer Ergüsse der Liebe enthält, nicht tun kann. So ist Unser Sprechen das größte Gut, das den Geschöpfen erwiesen werden kann. Es ist Unsere vergoltene Liebe, es bedeutet, den Geschöpfen das Göttliche Leben zu geben. Es ist die größte Herrlichkeit, die Wir empfangen können.

Was kann nicht eines Unserer Worte tun? Alles. Und wer immer disponiert ist, es zu hören, von dem kann man sagen, dass sie Unserem Wort Leben geben. Denn Wir sprechen nie, wenn Wir nicht einen finden, der Uns zuhören will. Deshalb: Jemand, der Uns zuhört, liebt Uns so sehr, dass Wir das Gefühl haben, als ob sie Uns Leben inmitten der Geschöpfe geben wollte. Und Wir geben ihr Unser Leben und stellen es ihr zur Verfügung. Sei daher aufmerksam, Uns zuzuhören. Lasse Uns in der Liebe ergießen, ebenso oft, als wenn Wir niemanden haben, an dem Wir diese Ergüsse der Liebe vollbringen können. Diese Ergüsse verwandeln sich gerechterweise in Gerechtigkeit.“ Jesus schwieg, doch wer kann sagen, was in meinem Geist blieb? Ich habe nicht die Worte, um es zu wiederholen. Deshalb schließe ich hier und gebe mich in die Arme Jesu, um gemeinsam mit Ihm zu ruhen, mit Ihm, der mich so sehr liebt und

wiedergeliebt werden will. Er gibt mir alles von sich selbst, um wiedergeliebt zu werden, wie Er mich liebt.²⁷

Band 36: 19. Mai 1938

Befürchtungen wegen der Schriften.

Danach dachte ich an das große Opfer des Schreibens, Meine Widerstände, die Kämpfe, die ich durchgemacht habe, um die Feder aufs Papier zu setzen. Doch nur der Gedanke, meinem guten Jesus zu missfallen, ließ mich das Opfer zu bringen, um dem zu gehorchen, der es mir befohlen hat. Und doch sagte ich zu mir: ‚Wer weiß, wo sie landen werden (ein paar Tage später, am 31. Mai, erschien unerwartet ein Abgesandter des Heiligen Stuhls, der die ersten 34 Bände von Luisa mit sich nahm). Wer weiß, in welche Hände sie kommen werden. Wer weiß, wie viele Fragen, wie viele Widersprüche sie machen werden, wie viele Zweifel.‘ Und ich fühlte mich ruhelos. Mein Geist war von solchen Sorgen verheert, dass ich mich sterben fühlte. Und mein Guter Jesus kehrte, um mich zu beruhigen, zurück und sagte zu mir:

„Meine Tochter, beunruhige dich nicht. Diese Schriften gehören Mir, nicht dir. Und in welche Hände sie auch kommen, niemand wird sie berühren können, um sie zu beschmutzen. Ich werde sie zu hüten wissen und zu verteidigen. Denn es sind Dinge, die Mir gehören. Und wer immer sie mit einem guten und aufrichtigen Willen nehmen wird, der wird eine Kette aus Licht und Liebe finden, mit der Ich die Geschöpfe liebe. Ich kann diese Schriften den Erguss Meiner Liebe nennen, Torheiten, Delirien, Übermaße Meiner Liebe, mit der Ich die Geschöpfe besiegen will, damit sie in Meine Arme zurückkehren, um sie fühlen zu lassen, wie sehr Ich sie liebe. Ich will bis zum Übermaß gehen und ihnen die große Gabe Meines Willens als Leben geben, denn nur mit Ihm wird sich der Mensch in Sicherheit bringen können. Er wird die Flammen Meiner Liebe fühlen, Meine Sehnsüchte, wie sehr Ich ihn liebe.

So wird jemand, der diese Schriften mit der Absicht liest, die Wahrheit zu finden, Meine Flammen fühlen und wird sich in Liebe umgewandelt fühlen und wird Mich mehr lieben. Wer sie liest, um mit seiner Intelligenz Spitzfindigkeiten und Zweifel zu finden, wird von Meinem Licht und Meiner Liebe geblendet und verwirrt sein. Meine Tochter, die Güter,

²⁷ Band 35: 12. September 1937

Meine Wahrheiten, bringen zwei Wirkungen hervor, eine ist das Gegenteil von der anderen: für die Disponierten sind sie Licht, um das Auge in ihrer Intelligenz zu bilden und das Leben, um das Leben der Heiligkeit zu geben, das Meine Wahrheiten einschließen. Für die, die nicht disponiert sind, werden sie blendend sein und sie des Guten berauben, das Meine Wahrheiten einschließen.“

Dann fügte Er hinzu: „Meine Tochter, hab Mut, noch wünsche Ich, dass du dich beunruhigst. Was dein Jesus getan hat, war wegen Meiner Liebe nötig und der Bedeutung von dem, was Ich dir über Meinen Willen kundtun sollte. Ich kann sagen, dass sie Meinem Leben selbst dienen sollten, und Mich das Werk der Schöpfung vollenden zu lassen. Deshalb war es nötig, dass zu Beginn dieses deines Zustands Ich so viele Kunstgriffe der Liebe bei dir anwandte. Ich gebrauchte so viele Vertraulichkeiten bei dir, dass es ans Unglaubliche grenzt, wie weit Ich dabei ging. Ich ließ dich auch viel leiden, um zu sehen, ob du dich allem unterwirfst, und dann habe Ich dich mit Meinen Gnaden ertränkt, mit Meiner Liebe. Und Ich habe dich abermals dem Leiden unterworfen, um sicher zu sein, dass du Mir nichts verweigerst, und dies, um deinen Willen zu besiegen.

O wenn Ich dir nicht gezeigt hätte, wie sehr Ich dich liebe, Ich hätte dich nicht mit so vielen Gnaden ausgestattet! Glaubst du, dass es leicht war, dass du dich diesem Leidenszustand für eine so lange Zeit unterwirfst? Es war Meine Liebe, Meine Wahrheiten, die dich wie magnetisch hielten und immer noch in jemand halten, der dich so sehr liebt. Denn all das, was Ich von Anfang an in diesem deinem Zustand getan habe, war nötig. Denn es sollte als Grundlage dienen, als gebührend, als Zierde, als Vorbereitung, Heiligkeit und Disposition für die großen Wahrheiten, die Ich dir über Meinen Göttlichen Willen mitteilen sollte.

Deshalb werde Ich an den Schriften mehr Interesse als du haben. Denn sie gehören Mir und eine einzige Meiner Wahrheiten über Mein FIAT kostet Mich viel. Es übersteigt den Wert der ganzen Schöpfung, denn die Schöpfung ist Mein Werk. Meine Wahrheit hingegen ist Mein Leben. Es ist Leben, das Ich den Geschöpfen geben will. Und du kannst es von da her verstehen, was du gelitten hast und von den Gnaden her, die Ich dir erwiesen habe, damit es so weit kommt, dass Ich dir meine Wahrheiten über Mein heiliges Wollen mitteile. Beruhige dich daher und lieben wir einander, Meine Tochter. Wir unterbrechen Unsere Liebe nicht. Denn es kostet uns viel, uns beiden, dir, indem

du dein Leben zu Meiner Verfügung geopfert hältst, und Mir, indem Ich Mich für dich opfere.“

Bei all der Rede Jesu fühlte ich mich nicht gänzlich ruhig. Im Akt Seiner Rede zu mir kehrte der Friede zurück, doch danach fing ich wieder an, mich zu beunruhigen, als ich wieder betrachtete, was mir in diesen Tagen widerfuhr und hier nicht zu sagen nötig ist. Um etwa zwei Tage war mein guter Jesus schweigsam gewesen. Deshalb fühlte ich mich am Rande der Kraft, mit einer äußersten Schwäche, und mein geliebter Jesus, Der Mitleid mit mir hatte, kam und sagte ganz Güte zu mir:

„Meine arme Tochter, du fastest. Deshalb fühlst du dich von der Kraft ganz ausgelaugt. Es sind zwei Tage, die du keine Speise genommen hast, denn da du nicht im Frieden warst, konnte Ich dir nicht die Speise Meiner Wahrheiten geben. Denn während sie die Seele nähren, teilen sie auch dem Körper Kraft mit. Umso mehr, als du in der Beunruhigung Mich nicht verstanden hättest, noch wärst du disponiert gewesen, eine so vorzügliche Speise aufzunehmen. Denn du musst wissen, dass der Friede die Tür ist, bei der die Wahrheit eintritt. Und er ist der erste Kuss und die Einladung, den ihm die Geschöpfe geben, um ihnen zuzuhören und um zu ihnen zu sprechen. Wenn du daher willst, dass Ich dir viel Speise gebe, dann kehre in deinen friedvollen Zustand zurück.

Der Friede ist das Lächeln des Himmels, die Quelle, aus der die himmlischen Freuden entspringen. Außerdem ist dein Jesus nie beunruhigt. So viel sie Mich auch beleidigen mögen, kann Ich sagen: ‚Mein Thron ist Friede.‘ So will Ich dich. Ganz friedvoll, Meine Tochter, auch in der Handlungsweise müssen wir uns anpassen, um ähnlich zu sein. Friedvoll Ich – friedvoll du. Sonst kann das Reich Meines Willens nicht in dir errichtet werden. Denn es ist ein Reich des Friedens.“²⁸

Band 36: 13. November 1938

Die Wahrheiten über den Göttlichen Willen bilden die Herrschaft, die Gesetze, die geübte Armee.

Mein Flug im Göttlichen Wollen dauert an. Ich kann nicht anders, denn ich würde mich fühlen, als ob ich meine Seele töten würde. Der Himmel möge über mich wachen! Wie könnte ich ohne Leben leben? Dann dachte ich über die Wahrheiten nach, die Jesus

²⁸ Band 36: 19. Mai 1938

mir über Seinen Göttlichen Willen gesagt hatte, so als ob ich Zweifel bilden und nicht gut verstehen wollte, und ich sagte mir: ‚Ist es möglich, dass man so viel erreichen kann, wenn man im Göttlichen Wollen lebt?‘ Und mein geliebter Jesus, Der mich überraschte, sagte ganz Güte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, wundere dich nicht. Mein Wille hat die Macht, das Geschöpf erreichen zu lassen, was Er will, vorausgesetzt, dass es mit Ihm zusammen ist. Nun, du musst wissen, dass Sein Reich gebildet werden wird. Es wird auf die Wahrheiten gegründet werden, die Er kundgetan hat. Je mehr Wahrheiten Er mitteilt, umso prächtiger, schöner, majestätischer und überfließender von Gütern und Freuden wird Sein Reich sein. Meine Wahrheiten werden die Herrschaft bilden, die Gesetze, die Speise, die geübte Armee, die Verteidigung und das Leben selbst von jemand, der in Ihm leben wird. Meine Wahrheiten werden jeden bestimmten Dienst davon übernehmen. Einige werden als Lehrer handeln, andere als überaus liebevoller Vater, einige als zärtlichste Mutter, die ihre Tochter, um sie keiner Gefahr auszusetzen, in ihrem Schoß trägt. Sie wiegt sie in ihren Armen, nährt sie mit ihrer Liebe, kleidet sie mit Licht. Mit einem Wort, jede Wahrheit wird Trägerin eines bestimmten Gutes sein.

Die Kenntnisse werden die Augen verleihen, damit ein solches Gut in Besitz genommen werden kann.

Siehst du, wie Mein Reich Meines Willens sein wird, von dem Ich so viel spreche? Und es missfällt Mir, wenn du nicht aufmerksam bist, um alles aufzuschreiben. Denn du wirst es an einem weiteren Gut fehlen lassen, denn sie werden dem gemäß, was sie wissen, genießen. Die Kenntnis wird das Leben bringen, das Licht, das Gut, das sie besitzt. Ein Gut zu besitzen, ohne es zu kennen, ist fast unmöglich. Es wäre, als ob einer keine Augen hätte, um zu schauen, Intelligenz, um zu verstehen, Hände, um zu arbeiten, Füße, um zu gehen, Herz, um zu lieben. Die Kenntnis jedoch gibt die Augen, und das ist das Erste, was sie tut, damit der Mensch nicht blind sei. Sie lässt sich anschauen, und lässt das Gute verstehen und ersehnen, das Leben, das sie ihnen geben will. Umso mehr, als die Kenntnis Meiner Wahrheiten sich selbst zur Handelnden und Zuschauerin macht, um ihr Leben in das Geschöpf zu übertragen.

Das Unterscheidungsmerkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit.

Nun musst du wissen, dass die Akte, die in Meinem Wollen getan werden, untrennbar sind, doch wohl untereinander verschieden. Sie sind verschieden in der Heiligkeit, der

Schönheit, der Weisheit. Sie werden das Merkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit haben. Während die Göttlichen Personen untereinander verschieden sind, sind sie untrennbar. Einer ist der Wille, eine die Heiligkeit, eine die Güte, und so weiter. So werden diese Akte untrennbar und verschieden sein. Sie werden das Merkmal der Heiligsten Dreifaltigkeit in sich schließen, einer und drei, drei und einer. Denn sie werden sie als ihr eigenes Leben besitzen. Diese Akte werden Unsere größte Herrlichkeit sein und die des ganzen Himmels. Denn in diesen Akten wird man Unser Göttliches Leben ebenso oft vervielfältigt sehen, als in Unserem Wollen getan worden sind.“²⁹

Die Muttergottes und die Kinder des Göttlichen Willens“

Band 34: 10. Februar 1937

Das Reich des Göttlichen Willens wird das Reich der Königin des Himmels sein.

„Tochter Meines Wollens, höre Mir zu. Meine Liebe ist dabei, Mich zu überschwemmen. Ich kann sie nicht mehr fassen. Um jeden Preis will Ich, obwohl Ich Himmel und Erde überwältigen muss, dass Mein Wille kommt, um auf Erden zu regieren. Damit vereint ist Meine Himmlische Mama, die Mir unaufhörlich wiederholt: ‚Sohn, tue es bald. Warte nicht länger. Gebrauche Deine Kunstgriffe der Liebe, tue es als der mächtige Gott, der Du bist. Mache, dass Dein Wollen alle erfüllt und mit Seiner Macht und Majestät Besitz von allen ergreift, vereint mit einer Liebe, der niemand widerstehen kann, und hier regiere wie im Himmel so auf Erden.‘ Und Sie sagt dies mit so brennenden Seufzern zu Mir, mit feurigen Herzsschlägen, mit Ihren Kunstgriffen der Liebe einer Mutter, dass Ich nicht widerstehen kann. Sie fügt sogar hinzu: ‚Mein Sohn, Sohn Meines Herzens, Du hast Mich zur Königin und Mutter gemacht. Und Mein Volk und Meine Kinder, wo sind sie? Wenn Ich fähig wäre, unglücklich zu sein, wäre Ich die unglücklichste Königin und Mutter, denn Ich besitze Mein Reich und habe nicht Mein Volk, die von demselben Willen ihrer Königin leben. Und wenn Ich nicht Meine Kinder habe, wem kann Ich das große Erbe ihrer Mutter anvertrauen? Wo werde Ich die Freude finden, das Glück Meiner Mutterschaft? Mache deshalb, dass das Göttliche Fiat

²⁹ Band 36: 13. November 1938

regiere, und dann wird Deine Mama glücklich sein, und Sie wird Ihr Volk haben: Die Kinder, die mit Mir zusammen leben werden, mit demselben Willen ihrer Mutter.'

Glaubst du, dass diese Rede Meiner Mutter, die Sie ständig in Meinem Ohr widerhallen lässt und die lieblich Mein Herz erfüllt, deren Worte Pfeile und Wunden ständiger Liebe sind, Mich gleichgültig lässt? Ich kann es nicht und will es auch nicht. Umso mehr, als Sie Mir niemals etwas verweigert hat. Deshalb fehlt Mir die Kraft, Mich Ihr zu verweigern. Mein Göttliches Herz drängt Mich, Sie glücklich zu machen. Vereinige dich mit Uns und sehne dich und bitte, dass Mein Wille bekannt werde und komme, um auf Erden zu regieren.

Ihre brennenden Wünsche und unaufhörlichen Gebete. Anschläge der Liebe, die Sie der Gottheit zufügt, um es zu erlangen.

Und um dir das noch mehr zu bestätigen, will Ich dich Meine liebe Mama hören lassen.“

In diesem Augenblick fühlte ich Sie in meiner Nähe. Sie verbarg mich unter Ihrem blauen Mantel und nahm mich in Ihren mütterlichen Schoß auf. Mit einer Liebe, die ich nicht auszudrücken vermag, sagte Sie zu mir:

„Tochter Meines mütterlichen Herzens, das Reich des Göttlichen Willens wird Mein Reich sein. Die Heiligste Dreifaltigkeit hat es Mir anvertraut, wie Sie Mir das Ewige Wort anvertraute, als Es vom Himmel auf die Erde herabstieg. So vertraute Er Mir Sein und Mein Reich an. Deshalb sind Meine Seufzer brennend, Meine Gebete unaufhörlich. Ich tue nichts anderes, als die Heiligste Dreifaltigkeit mit Meiner Liebe anzugreifen, mit den Rechten einer Königin und Mutter, die Sie Mir gaben, damit das, was Gott Mir anvertraute, ans Licht kommt, sein Leben bildet, damit Mein Reich auf dem Angesicht der Erde triumphiert. Du musst wissen, dass Mein Wunsch so groß ist, dass es Mich brennt, dass Ich Mich fühle, als ob Ich keine Herrlichkeit hätte, während Ich so viel davon habe, dass Himmel und Erde davon erfüllt sind. Dies deshalb, weil Ich das Reich des Göttlichen Willens nicht inmitten Meiner Kinder voll ausgebildet sehe, denn jedes dieser Kinder, die in Ihm leben werden, wird Mir so viel Herrlichkeit geben, dass es Meine Herrlichkeit, die Ich besitze, verdoppeln wird. Deshalb sehe Ich Mich beraubt, Ich fühle Mich, als ob Ich nicht die Herrlichkeit der Königin und die Liebe zur Mutter von Meinen Kindern hätte. Deshalb rufe Ich in Meinem Herzen ständig und wiederhole: ‚Meine Kinder, Meine Kinder, kommt zu eurer Mama! Liebt Mich als Mutter, wie Ich euch als Kinder liebe. Wenn ihr nicht mit demselben Willen leben wollt, mit dem Ich

lebte, könnt ihr Mir nicht die Liebe wahrer Kinder geben noch kann bekannt werden, wie weit Meine Liebe für euch geht.'

Wie Sie Ihr Leben den Geschöpfen zur Verfügung stellen wird, um ihnen die Gnade zu geben, sie vom Göttlichen Willen leben zu lassen.

Du musst wissen, dass Meine Liebe so groß ist und Meine brennenden Sehnsüchte, dass Ich wünsche, dass dieses Reich auf Erden existiert, dass Ich vom Himmel herabsteige, um die Seelen kreise, um zu sehen, wer mehr disponiert ist, um vom Göttlichen Wollen zu leben. Ich handle als Spion an ihnen, und wenn Ich sie disponiert sehe, trete Ich in ihre Herzen ein und forme Mein Leben in ihnen als Vorbereitung, Ehre und Zierde des Fiat, das Besitz ergreifen und Sein Leben in ihnen bilden wird. Deshalb werde Ich untrennbar von ihnen sein. Ich werde Mein Leben, Meine Liebe, Meine Tugenden, Meine Leiden ihnen zur Verfügung stellen, als eine Mauer unüberwindlicher Kraft, so dass sie in ihrer Mutter finden können, was nötig ist, um in diesem so heiligen Reich zu leben.

Und Mein Fest wird dann vollständig sein, Meine Liebe wird in Meinen Kindern ruhen, Meine Mutterschaft wird jemanden finden, der Mich als Kind liebt. Und Ich werde überraschende Gnaden geben und Ich werde Himmel und Erde in Feststimmung versetzen. Ich werde als Königin handeln und sie mit unerhörten Gnaden überhäufen. Deshalb, Meine Tochter, wirst du mit deiner Mama vereint bleiben, damit du mit Mir das Reich des Göttlichen Willens erbittest und ersehnt.“³⁰

Band 34: 28. Mai 1937

Die Königin, Trägerin Jesu.

Das Leben im Göttlichen Willen dauert an. Seine Liebe ist so groß, dass Es mich in Seinem Licht verbirgt, so dass ich nichts anderes sehe, nichts anderes höre, berühre als Seinen Heiligsten Willen. Vielmehr machte mir an diesem Morgen meine Himmlische Mutter eine liebe und teure Überraschung. Als ich die Heilige Kommunion empfangen hatte, ließ Sie sich in meinem Inneren sehen, wie Sie in Harmonie mit dem Jesuskind war. Sie hielt Ihn so eng an Ihr mütterliches Herz, bedeckte Ihn mit Ihren Armen, dass ich, um Ihn zu sehen und mit meiner kleinen Liebe zu erfrischen, mich in

³⁰ Band 34: 10. Februar 1937

Ihre Arme hingeben musste, um auch mit ihnen in Harmonie zu sein und lieben zu können, wie Jesus und die Königin Mama liebten. O wie glücklich waren sie, dass ich zusammen mit ihnen leben wollte! Während ich an sie gedrückt war, sagte die Höchste Königin ganz Güte und Zärtlichkeit zu mir:

Das große Geschenk, das Ihr übertragen wurde.

„Meine geliebte Tochter, du musst wissen, dass Ich die Trägerin Jesu bin. Das war ein Geschenk, welches Mir das Höchste Wesen anvertraute. Und als Er sicher war, dass Ich Gnade, Liebe, Macht und den Göttlichen Willen selbst hatte, um Ihn zu bewachen, zu verteidigen, zu lieben, dann übertrug Er mir das Geschenk, das ist das Ewige Wort, das in Meinem Schoß Fleisch wurde. Dabei sagte Er zu Mir: ‚Unsere Tochter, Wir machen dir das große Geschenk des Lebens des Gottessohnes. So bist Du Seine Eigentümerin, Ihn zu geben, wem du willst. Kenne Ihn, halte Ihn verteidigt, lasse Ihn niemals allein, wem auch immer Du Ihn gibst, um Ersatz zu leisten, wenn sie Ihn nicht lieben, um Ihm Wiedergutmachung zu leisten, wenn sie Ihn beleidigen. Du wirst auf eine Weise handeln, dass Ihm nichts fehlt, was Seinem Anstand gebührt, der Heiligkeit, der Reinheit, die für Ihn angemessen ist. Sei aufmerksam, es ist das größte Geschenk, das Wir Dir bereiten. Und Wir geben Dir die Macht, Ihn so oft zu bilokieren, wie Du willst, so dass jeder, der Ihn haben will, dieses große Geschenk empfangen und Ihn besitzen kann.‘ Nun ist dieser Sohn Mein. Er ist Mein Geschenk. Und als das Meinige kenne Ich Sein liebevolles Geheimnis, Seine Ängste, Seine Sehnsüchte, und zwar so sehr, dass Er weint und mit wiederholtem Schluchzen zu Mir sagt: ‚Meine Mama, gib Mir Seelen, Ich will Seelen.‘ Ich will, was Er will. Ich kann sagen, dass Ich zusammen mit Ihm seufze und weine, denn Ich will, dass alle Meinen Sohn besitzen, doch muss Ich Sein Leben in Sicherheit bringen, das große Geschenk, das Gott Mir anvertraute.

Aufgabe, die Sie vom Höchsten Sein her hatte.

Siehe daher, dass Ich, wenn Er sakramental in die Herzen herabsteigt, gemeinsam mit Ihm herabsteige, als Garantie für Mein Geschenk. Ich kann Ihn, Meinen armen Sohn, nicht allein lassen. Wenn Er nicht Seine Mama hätte, die zusammen mit Ihm herabgestiegen ist, wie schlecht behandeln sie Ihn Mir. Manche sagen Ihm ein ‚Ich liebe Dich‘ von Herzen, und Ich muss Ihn lieben. Einige empfangen Ihn zerstreut, ohne an die große Gabe zu denken, die sie erhalten. Und Ich ergieße Mich über Ihn, um Ihn nicht ihre Zerstreuungen und Kälte fühlen zu lassen. Andere machen Ihn weinen, und Ich muss Sein Weinen stillen, und tadle sanft das Geschöpf, dass sie Ihn Mir nicht weinen

lassen. Wie viele bewegende Szenen geschehen in den Herzen, die Ihn sakramental empfangen. Es gibt Seelen, die sich nie damit zufriedengeben, Ihn zu lieben, und Ich gebe ihnen Meine Liebe und auch die Seinige, damit sie lieben. Das sind himmlische Szenen, und die Engel selbst sind davon hingerissen. Und Wir ermutigen einander von den Leiden, welche die anderen Geschöpfe Uns zugefügt haben.

Doch wer kann dir alles sagen? Ich bin die Trägerin Jesu, noch will Er ohne Mich gehen. So sehr, dass, wenn der Priester dabei ist, die Worte der Konsekration über die Heilige Hostie zu sprechen, Ich mit Meinen Mütterlichen Händen Flügel bilde, damit Er durch Meine Hände herabsteigt, um Ihn zu konsekrieren. Wenn unwürdige Hände Ihn berühren, lasse Ich Ihn die Meinen fühlen, die Ihn verteidigen und mit Meiner Liebe bedecken.

Doch das ist noch nicht genug. Ich bin stets auf Wache, um zu sehen, ob sie Meinen Sohn wollen, so sehr, dass, wenn ein Sünder von seinen schweren Sünden umkehrt und das Licht der Gnade in sein Herz weht, ich als Bestätigung der Vergebung sofort Jesus zu ihm bringe. Und Ich denke an alles, was nötig ist, damit Er in diesem bekehrten Herzen bleibt. Ich bin die Trägerin Jesu, und Ich bin es, weil Ich in Mir das Reich seines Göttlichen Willens besitze. Er enthüllt Mir, wer Ihn wünscht, und Ich laufe. Ich fliege, um Ihn zu bringen, ohne Ihn aber zu verlassen. Und Ich bin nicht nur Trägerin, sondern Zuschauerin, Hörerin von dem, was Er in den Seelen tut und zu ihnen sagt.

Glaubst du, dass Ich nicht anwesend war, den so zahlreichen Lektionen zuzuhören, die Mein geliebter Sohn dir über Seinen Göttlichen Willen gab? Ich war gegenwärtig. Ich hörte Wort für Wort, was Er zu dir sagte, und in jedem Wort dankte Ich Meinem Sohn und fühlte Mich doppelt verherrlicht, dass Er von dem Reich sprach, das Ich bereits besaß, das Mein ganzes Glück und der Grund des großen Geschenks Meines Sohnes war. Und als Ich Ihn sprechen sah, sah Ich das Glück Meiner Kinder mit das Meine eingepflanzt. O wie freute Ich Mich! All die Lehren, die Er dir gegeben hat und auch mehr noch, alles ist bereits in Mein Herz eingeschrieben. Und als Ich sie dir wiederholen sah, freute Ich Mich in jeder Lehre an einem weiteren Paradies, und so oft, wie du nicht aufmerksam warst und vergessen hast, bat Ich um Vergebung für dich, und bat, dass Er Seine Lehren wiederholt. Und Er wiederholte, um Mich glücklich zu machen, da Er seiner Mama nichts verweigern kann, Seine schönen Lehren für dich. Meine Tochter, Ich bin immer mit Jesus. Jedoch verberge Ich Mich gelegentlich in Ihm und es scheint, dass Er alles tut, als ob Er ohne Mich wäre. Jedoch bin Ich in Seinem

Inneren, Ich wirke mit und Ich bin auf dem Laufenden über das, was Er tut. Ein anderes Mal ist Er in Seiner Mama verborgen und hat Dinge durch Mich getan. Doch Er wirkt immer mit. Dann wiederum enthüllen Wir Uns beide gemeinsam, und die Seelen sehen die Mutter und den Sohn, die sie so sehr lieben, den Umständen entsprechend und dem Gut, das sie erwerben. Und oft ist es die Liebe, die Wir nicht zurückhalten können, die Uns in Übermaße ihnen gegenüber gehen lässt. Doch sei sicher, dass Ich da bin, wenn Mein Sohn da ist, und dass, wenn Ich da bin, Mein Sohn da ist. Es ist eine Aufgabe, die Mir vom Höchsten Sein gegeben worden ist, von der Ich Mich nicht zurückziehen will noch es kann. Umso mehr, als das die Freuden Meiner Mutterschaft sind, die Früchte Meiner Leiden, die Herrlichkeit des Reiches, das Ich besitze, der Wille und die Vollendung der Heiligsten Dreifaltigkeit.“³¹

Band 34: 8. Dezember 1935

Die Wunder der Unbefleckten Empfängnis.

Ich machte meinen Rundgang in den Akten des Göttlichen Willens und kam bei dem Akt an, als das allmächtige Fiat die Unbefleckte Jungfrau schuf. Ich blieb stehen, und o welche Überraschung von Wundern, die alle zusammen nie gehört wurden. Der Zauber des Himmels, der Sonne und der ganzen Schöpfung können sich nicht vergleichen, o wie bleiben sie hinter der Höchsten Königin zurück! Und mein guter Jesus, der mich so überrascht sah, sagte zu mir:

„Meine gesegnete Tochter, du musst wissen, dass es keine Schönheit, keinen Wert, noch Wunder gibt, die mit der Unbefleckten Empfängnis dieses Himmlischen Geschöpfs verglichen werden können. Mein allmächtiges Fiat machte eine neue Schöpfung aus Ihr. O um wie viel schöner, wunderbarer als die erste! Mein Göttliches wollen hat in sich selbst weder Anfang noch Ende. Und das größte Wunder war, als ob Er in diesem Geschöpf wiedergeboren würde, nicht nur einmal, sondern in jedem Augenblick. Mit jedem Akt, Gebet sollte Sie wachsen, und in diesem Wachstum vervielfachte Mein Wille Seine Wunder auf eine unendliche Weise. Das Universum wurde von Uns auf bewundernswerte Weise erschaffen, und es wird von Uns unter der Herrschaft Unseres schöpferischen und erhaltenden Aktes bewahrt, ohne etwas hinzuzufügen. In dieser Jungfrau hingegen erhalten Wir den schöpferischen, bewahrenden und

³¹ Band 34: 28. Mai 1937

wachsenden Akt. Das ist das Wunder der Wunder, das Leben Unseres Wollens, in Ihr wiedergeboren. Ihr Wachstum ist in jedem Akt, den Sie tat, kontinuierlich. Und Unser Fiat sprach, um in Ihr wiedergeboren zu werden, sich selbst im Akt Ihrer Empfängnis aus. Und als dies ausgesprochen wurde, hatte Unser Akt eine solche Pracht, Erhabenheit, Höhe, Unermesslichkeit, Macht, dass Sie alle in das Netz Ihrer Liebe nahm. Niemanden stellte Sie beiseite. Alle können das Gut nehmen, das Unser wirkendes Fiat besitzt, einige ausgenommen, die es nicht wollen.

Mitteilung der Göttlichen Rechte.

Unsere Gottheit sah in diesem Heiligen Geschöpf Unseren Willen wiedergeboren. Er teilte Ihr Seine Göttlichen Rechte mit, auf eine Weise, dass Sie Herrin über Unsere Liebe, Macht, Weisheit und Güte war, und Königin Unseres Fiat. Sie riss Uns mit Ihrem wachsenden Akt Unseres Wollens hin. Sie liebte Uns so sehr, dass Sie so weit kam, Uns für alle zu lieben, und alle Geschöpfe bedeckte, sie in Ihrer Liebe verbarg und Uns das Echo der Liebe aller und eines jeden einzelnen hören ließ.

O wie fühlten Wir uns von der Liebe dieser heiligsten Jungfrau gebunden und gefangen, umso mehr, als Sie Uns mit dem wachsenden Akt Unseres Fiat, den Sie besaß, liebte, anbetete, bat und wirkte. Sie schloss in Sich selbst Ihren Schöpfer ein, und da Sie Uns auf diese Art liebte, fühlten Wir Uns in Ihr absorbiert, ohne Ihr widerstehen zu können. Ihre Macht war derart, dass Sie Uns beherrschte und Unsere Heiligste Dreifaltigkeit in sich einschloss. Und Wir liebten Sie so sehr, dass Wir Sie tun ließen, was Sie wollte. Wer hatte das Herz, Ihr etwas zu verweigern? Vielmehr fühlten Wir Uns glücklicher, Sie glücklich zu machen, denn eine Seele, die Uns liebt, ist Unser Glück. Denn Wir hören das Echo, fühlen die Freude Unseres Glücks in Ihr. Und wer Unseren Willen als Leben besitzt, ist alles für Uns. Das ist das große Wunder von jemand, der Unseren Willen als Leben besitzt, dass sie sich an demselben Göttlichen Recht teilnehmen fühlt. Damit fühlt sie, dass ihre Liebe nie aufhört und sie so viel davon hat, dass sie für alle lieben kann und allen Liebe geben kann. Mit ihrem wachsenden Akt sagt sie nie ‚genug‘ zu ihrer Heiligkeit. Umso mehr, als die Höchste Königin mit dem Besitz Unseres Willens als Leben Uns immer etwas zu geben, etwas zu sagen hatte. Sie hielt Uns immer beschäftigt und Wir hatten immer etwas zu geben, hatten Ihr stets Unsere liebenden Geheimnisse mitzuteilen. Umso mehr, als wir nichts ohne Sie tun. Zuerst machen Wir es Ihr verständlich, dann legen Wir es in Ihrem mütterlichen Herzen

nieder, und aus Ihrem Herzen steigt es in den Glücklichen herab, der dieses Gut empfangen soll.

Wie Gott nichts ohne Seine Himmlische Mutter tun will.

So gibt es keine Gnade, die auf die Erde herabsteigt, keine Heiligkeit, die gebildet wird, keinen Sünder, der sich bekehrt, es gibt keine Liebe, die von Unserem Thron ausgeht, die nicht zuerst in Ihrem Mutterherz niedergelegt wird. Sie bildet die Reifung dieses Gutes, befruchtet es mit Ihrer Liebe, bereichert es mit Gnaden, und wenn nötig mit der Kraft Ihrer Leiden, und dann legt Sie es in dem, der es empfangen soll, nieder, auf eine Weise, dass jener, der sie empfängt, die Göttliche Väterlichkeit fühlt und die Mütterlichkeit seiner Himmlischen Mutter. Wir können es ohne Sie tun. Doch Wir wollen es nicht. Wer hätte das Herz, Sie beiseite zu stellen? Unsere Liebe, Unsere unendliche Weisheit, Unser Fiat selbst erlegen sich Uns auf und lassen Uns nichts tun, das nicht durch Sie herabsteigt.

Du siehst daher, wie weit Unsere Liebe für jemanden geht, der vom Göttlichen Willen lebt. Wir wollen nicht einmal etwas ohne Sie tun. Sie ist die Harmonie Unserer unendlichen Weisheit, die immer um Uns kreist, wie die Schöpfung des Universums immer um Uns kreist. Und wenn sie kreisen, befruchten sie die Erde und erhalten das natürliche Leben aller Geschöpfe. So kreist diese neue Schöpfung der Empfängnis der Unbefleckten Jungfrau immer um Gott, und Gott kreist immer um Sie, und sie erhalten die Fruchtbarkeit des Guten, sie bilden die Heiligkeit der Seelen und den Ruf der Geschöpfe zurück zu Gott.“³²

Band 35: 7. November 1937

Die Königin des Himmels schmachtet vor Liebe, da sie Ihre Kinder ausstatten will.

Danach folgte ich den Akten des Göttlichen Willens, in welchem alle Werke waren, die Liebe, die Gebete, die Leiden, das pochende Leben, die Atemzüge, all das, was die Königin des Himmels getan hatte, und als ob sie selbst sie tun würde. Ich umarmte sie, küsste sie, betete sie an und opferte sie auf, um das Reich des Göttlichen Willens

³² Band 34: 8. Dezember 1935

auf Erden zu erlangen. Und mein lieber Jesus, der Seine Rede wieder aufnahm, fügte hinzu:

„Meine gesegnete Tochter, wer in Meinem Willen lebt, kann überall eintreten und kann Mir alles geben, sogar Meine Himmlische Mama, als ob sie ihm gehörte. Und er kann Mich lieben, wie Sie Mich liebte, und all das, was Ich tat... Diese Seele kann so weit kommen, Mein Leben zu verdoppeln und es Mir geben, um Mich zu lieben, als ob es ihr gehörte.

Nun musst du wissen, dass auch die Herrin des Himmels, als Ich dir so viele Wahrheiten über Mein Göttliches Wollen kundgetan habe, Ihren Tag für die Geschöpfe gebildet hat: Mit Ihrer Liebe, mit Ihren Leiden, mit Ihren Gebeten und Akten, die Sie tat – und da sie alle in Meinem Göttlichen Willen getan worden sind, erfüllen sie die Himmel und die Erde und bilden die ausreichende Ausstattung für jene, die in Ihm leben sollen. Mit welchem Verlangen wartet Sie und ersehnt Sie es, Ihre Kinder auszustatten! Sie sieht sich in solche Reichtümer der Gnade, der Liebe, der Heiligkeit versenkt, und findet Ihre Kinder nicht, um sie auszustatten, denn sie leben nicht in diesem Wollen, in dem Sie lebte... Schau, Meine Tochter, wie in all dem, was Sie tat und litt, geschrieben steht: ‚Für Meine Kinder.‘ Wenn Sie daher liebt, ruft Sie Ihre Kinder, die Ausstattung Ihrer Liebe zu empfangen, damit sie sich als Ihre Kinder erkennen und als Unsere Kinder, und sie zu lieben, wie Wir Sie lieben. Wenn Sie betet, will Sie die Ausstattung Ihres Gebetes geben... Mit einem Wort, Sie will sie mit Ihrer Heiligkeit ausstatten, mit Ihren Leiden und mit dem Leben Ihres Sohnes selbst.

Wie bewegend ist es, Sie zu hören, Sie zu sehen. Denn in Ihrem mütterlichen Herzen hat Sie wie in einem Heiligtum Ihre Kinder. Und in allen Ihren Akten und Atemzügen ruft Sie Ihre Kinder und sagt zu Unserem Höchsten Sein: ‚All das, was Ich bin und besitze, ist für Meine Kinder. Ach, hört Mir doch zu! Ich fühle Mir das Herz vor Liebe brechen! Habt Mitleid mit einer Mutter, die liebt und die Ihre Kinder ausstatten will, um sie glücklich zu machen...! Meine Glückseligkeit ist nicht voll. Ich fühle sie nur halb, denn Ich habe Meine Kinder nicht, um es gemeinsam mit Mir zu genießen. Beeilt Euch daher, dass das Göttliche Wollen bekannt sei, damit sie auch die Schmerzen ihrer Mutter kennen lernen, und wie Ich sie ausstatten und glücklich und heilig machen will!‘

Glaubst du, dass Wir vor einem so bewegendem Schauspiel gleichgültig bleiben? Vor solchem Schmerz der Liebe, dass Sie mit Ihren mütterlichen Zärtlichkeiten und den Rechten einer Mutter Uns bittet, Uns anfleht? Ach, nein! Wie oft gebe Ich nach diesen

Ihren Besorgnissen weitere überraschende Wahrheiten über Mein FIAT bekannt, um Ihr Erleichterung zu verschaffen und Ihre Kinder mit großzügigeren Gaben auszustatten? Denn Ihnen wird dem entsprechend, wie sie diese kennen, gegeben werden.

Tritt deshalb auch du in Mein Göttliches Wollen ein, und bete gemeinsam mit dieser Himmlischen Mutter und flehe, dass Unser Wille bekannt sei und in allen Geschöpfen regiere.“³³

Band 36: 28. Dezember 1938

Die Mütterlichkeit der Königin des Himmels.

„Nun, Meine Tochter, höre Mir zu und sei aufmerksam. Ich will dir eine große Überraschung über Unsere Liebe sagen und will, dass dir nichts entgeht. Ich will dich wissen lassen, wie weit die Mütterlichkeit Meiner Himmlischen Mutter ging, was Sie tat und wie viel es Sie kostete und immer noch kostet. Nun, du musst wissen, dass die große Königin nicht nur Meine Mutter wurde, als Sie Mich empfing, indem Sie Mich ans Licht der Welt gebar, mit Ihrer Milch nährte, Mir alle mögliche Fürsorge angedeihen ließ, die für Meine Kindheit nötig waren. Das genügte nicht, weder für Ihre mütterliche Liebe noch für die Liebe Ihres Sohnes.

Deshalb eilte Ihre Mütterliche Liebe in Meinem Geist, und wenn Mich betrübliche Gedanken quälten, dehnte Sie Ihre Mutterschaft in jeden Meiner Gedanken aus und verbarg sie in Ihrer Liebe, küsste sie, so dass Ich Meinen Geist unter dem mütterlichen Flügel verborgen fand, der Mich nie allein ließ. Jeden Meiner Gedanken liebte Meine Mama und Sie verlieh Mir all Ihre mütterliche Fürsorge.

Ihre Mütterlichkeit breitete sich in jedem Meiner Atemzüge aus, in jedem Herzschlag, und wenn Mein Atem und Herzschlag von der Liebe und vom Schmerz erstickt wurden, eilte Sie mit Ihrer Mütterlichkeit, damit Ich nicht von der Liebe erstickt würde, und um Mein durchbohrtes Herz zu salben. Wenn Ich schaute, wenn Ich sprach, wenn Ich arbeitete, wenn Ich ging – Sie eilte, um Meine Blicke in Ihrer mütterlichen Liebe aufzunehmen, Meine Worte, Meine Werke, Meine Schritte. Sie erfüllte sie mit Ihrer mütterlichen Liebe, verbarg sie in Ihrem Herzen und handelte als Mama für Mich. Selbst in der Speise, die Sie für Mich bereitete, ließ Sie Ihre mütterliche Liebe fließen, so dass

³³ Band 35: 7. November 1937

Ich beim Essen Ihre Mutterschaft fühlte, die Mich liebte. Und was soll Ich dir dann über den Aufwand an Mütterlichkeit sagen, den Sie in Meinen Leiden trieb? Da gab es kein Leid noch Blutstropfen, den Ich vergoss und den Meine liebe Mama nicht fühlte. Nachdem Sie als Mama an Mir handelte, nahm Sie Meine Leiden, Mein Blut. Sie verbarg alles in Ihrem mütterlichen Herzen, um sie zu lieben und Ihre Mutterschaft fortzusetzen.

Wer kann dir sagen, wie sehr Sie Mich liebt und wie sehr Ich Sie liebe? Meine Liebe war so groß, dass Ich nicht in all dem, was Ich tat, sein konnte, ohne Ihre Mutterschaft bei Mir zu fühlen. Ich kann sagen, dass sie eilte, um Mich nie zu verlassen, sogar im Atem. Und Ich rief Sie. Ihre Mutterschaft war für Mich ein Bedürfnis, eine Erleichterung, eine Stütze für Mein Leben hier unten.

Nun, Meine Tochter, höre eine weitere Überraschung der Liebe deines Jesus und Unserer himmlischen Mama. Denn all das, was zwischen Mir und Meiner Mama getan wurde, fand kein Hindernis. Die Liebe des Einen lief in der Liebe des Anderen, um ein einziges Leben zu bilden. Nun finde Ich, wenn Ich es mit den Geschöpfen zu tun haben will, viele Hindernisse, Ablehnungen und Undankbarkeiten. Doch Meine Liebe wird nicht aufgehalten.

Du musst wissen, dass Ich, weil Meine untrennbare Mutter Ihre Mutterschaft innerhalb und außerhalb von Meiner Menschheit ausdehnte, Sie zur Mutter eines jeden einzelnen Gedankens der Geschöpfe machte, und sie darin bestätigte, auch in den Werken, den Schritten, in allen ihren Leiden. Ihre Mutterschaft läuft überall: Bei den Gefahren, in die Sünde zu fallen, eilt Sie, bedeckt sie mit Ihrer Mütterlichkeit, damit sie nicht fallen. Und wenn sie gefallen sind, überlässt Sie ihnen Ihre Mutterschaft als Hilfe und Verteidigung, damit sie sich wieder erheben. Ihre Mutterschaft eilt und dehnt sich über die Seelen aus, die gut und heilig sein wollen, und als ob Sie Ihren Jesus in ihnen finden würde, handelt Sie als Mutter in ihrer Intelligenz, Sie leitet ihre Worte, bedeckt und verbirgt sie in Ihrer mütterlichen Liebe, um ebenso viele weitere Jesus aufzuziehen. Ihre Mutterschaft entfaltet sich über den Betten der Sterbenden aus, und während Sie von den Rechten der Autorität als Meine Mutter Gebrauch macht, sagt sie mit einem so zärtlichen Ton, dass Ich es Ihr nicht verweigern kann, zu Mir: ‚Mein Sohn, Ich bin Mutter. Und sie sind Meine Kinder. Ich muss sie in Sicherheit bringen. Wenn Du Mir das nicht gewährst, wird Meine Mutterschaft davon untergraben.‘ Und während Sie

das sagt, bedeckt Sie sie mit Ihrer Liebe, verbirgt Sie in Ihrer Mutterschaft, um sie in Sicherheit zu bringen.

Meine Liebe war so groß, dass Ich zu Ihr sagte: ‚Meine Mutter, Ich will, dass Du die Mutter aller bist. Und was Du für Mich getan hast, wirst du an allen Geschöpfen tun. Lasse Deine Mutterschaft in all ihre Akte ausgedehnt sein, auf eine Weise, dass alles, was Ich sehe, in Deiner mütterlichen Liebe bedeckt und verborgen ist.‘ Meine Mama willigte ein und blieb bestätigt darin, nicht nur die Mutter aller zu sein, sondern einen jeden ihrer Akte mit Ihrer mütterlichen Liebe zu erfüllen. Das war eine der größten Gnaden, die Ich allen menschlichen Generationen erwies. Doch wie viele Schmerzen werden Meiner Mama nicht zugefügt? Sie gehen so weit, Ihre Mutterschaft nicht annehmen zu wollen, sie weigern sich, Sie anzuerkennen. Und deshalb betet der ganze Himmel, er erwartet voll Sehnsucht, dass der Göttliche Wille bekannt wird und herrscht. Dann wird die große Königin an den Kindern Meines Wollens das tun, was Sie an Ihrem Jesus tat. Ihre Mutterschaft wird Leben in Ihren Kindern haben.

Ich werde Meinen Platz dem, der in Meinem Wollen lebt, in Ihrem mütterlichen Herzen überlassen. Sie wird sie in Mir aufziehen, wird ihre Schritte leiten, wird sie in Ihrer Mutterschaft und Heiligkeit verbergen. Man wird in alle ihre Akte Ihre mütterliche Liebe und Ihre Heiligkeit eingedrückt sehen. Sie werden Ihre wahren Kinder sein, die Mir in allem ähnlich sind. Und o wie wünscht Sie, dass alle wüssten, dass jemand, der in Meinem Wollen lebt, eine Königin und eine mächtige Mutter hat, die für alles aufkommt, was ihnen fehlt! Sie wird sie in Ihrem mütterlichen Schoß aufziehen. In allem, was sie tun werden, wird Sie mit ihnen zusammen sein, um ihre Akte an Ihren Akten zu bilden. Auf diese Weise werden sie wissen, dass sie Kinder sind, die von der Liebe der Mütterlichkeit Meiner Mama aufgezogen, behütet und erzogen werden! Und das werden jene sein, die Ihr Glück ausmachen werden, ihre Herrlichkeit und Ihre Ehre.“³⁴

³⁴ Band 36: 28. Dezember 1938